Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonntag, 10. Mai 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 217. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf., Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Bemerkungen zu militärischen Tagesfragen.

Von Generalmajor z. D. von Gersdorff.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Frage der Besserung der Vorbildung unserer Reserveoffiziere erörtert. Es ist bekannt, daß der deutsche Wehrverein die Anregung hierzu gab. Der Kriegsminister betonte, daß an der Einrichtung des einjährig-freiwilligen Dienstes nicht gerüttelt werden sollte. Es ist eine irrige Ansicht, daß durch diesen Dienst Besitz und Bildung unbillig bevorzugt werden. Für die Einjährigen verlängert sich der Dienst durch Übungen fast auf die Dauer von 2 Jahren. Rechnet man die übliche Urlaubszeit der 2 Jahre Dienenden ab, so kommen beide Kategorien auf gleiche Zeitdauer. Bekannt dürfte es nicht allgemein sein, daß der Freiwillige einen Urlaub über 14 Tage nachzudienen hat. Auf welche Weise eine Besserung der Ausbildung unserer Reserveoffiziere zu erzielen ist, ist eine Frage, die zurzeit im Kriegsministerium erörtert wird. Bekanntlich ist nach dieser Richtung bereits manches geschehen, z. B. die Zusammenziehung der Reserveoffizieraspiranten zu Lehrkompagnien auf den Truppenübungsplätzen. Die militärische Vorbereitung auf den höheren Bildungsanstalten, welche uns die Einjährigen liefern, dürfte ein besonders förderndes Mittel sein, um ihre spätere Ausbildung zu begünstigen. Abschaffung der Vorbereitungsanstalten für den einjährigen Dienst würde den allgemeinen Bildungsgrad der Einjährigen fördern. Ihre körperliche Tüchtigkeit darf durch keinerlei Erleichterungen bei der Aushebung in Frage gestellt werden. Die Frage der besseren Ausbildung unserer Reserveoffiziere legt die Frage nahe: Wie steht es mit der Weiterbildung unserer Berufsoffiziere, die nach der Entlassung von der Kriegsschule während der Fähnrichszeit (kurzer neunmonatiger Kursus) im allgemeinen auf Selbststudium angewiesen sind. Die Kriegsakademie nimmt nur eine beschränkte Zahl Hörer auf; sie dient besonderen Zwecken. Worauf es für die Gesamtheit ankommt, ist die Weiterbildung in denjenigen Fächern des militärischen Wissens, deren Beherrschung von einem jeden Stabsoffizier zu beanspruchen ist.

*

Während der Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstages über den Militäretat wurden die Offizierspeiseanstalten von fortschrittlicher Seite als Brutstätten eines verderblichen Kastengeistes bemängelt. Kastengeist beseelt unser Offizierkorps nur insofern, als es seinen Umgang unter den gebildeten, königstreuen Kreisen der Bevölkerung sucht. Nach wirtschaftlicher Seite sind die Offizierspeiseanstalten unentbehrlich, ebenso als Pflegestätten der Kameradschaft. Unser Offizierkorps ist im allgemeinen nicht reich, Gehälter und Zulagen sind zu gering bemessen, um den Offizieren ein Gasthausleben zu gestatten.

*

Vom ersten Verhandlungstag des Militäretas im Plenum des Reichstages ist etwas Interessantes festzustellen: Der Abgeordnete Erzberger ist — so bestätigen es seine Reden — aus einem Saulus ein Paulus geworden. Nur verstehen wir seine Angriffe auf den Deutschen Wehrverein nicht, der doch der von ihm gepriesenen Wehrvorlage von 1913 vorarbeitete. Der Wehrverein kann ihm indessen dankbar sein. Der große Menschenkenner Napoleon I. war der Meinung: Gleichviel ob gut oder böse, die beste Reklame ist es, im Gerede der Leute zu bleiben.

*

Unsere Leser werden sich entsinnen, daß wir bereits öfters der Stärkung der Rüstungen unserer Verbündeten, des österreich-ungarischen Kaiserstaates, das Wort geredet haben. Nunmehr erfreut die Nachricht, daß es dort in der Absicht liegt, 16 Reservedivisionen aufzustellen und hiermit dem bisherigen Mangel einer Armee zweiter Linie abzuhelfen. „Was du tun sollst, tue bald." Hierbei sei auch der kürzlich erfolgten Vermehrung der österreich-ungarischen Heereskavallerie auf 10 Kavalleriedivisionen gedacht. Nach der Verstärkung der österreich-ungarischen Wehrkraft herrscht keinerlei Bedenken, der geplanten russischen Offensive mit einem kräftigen Gegenstoß aufzuwarten. Der Hieb war von jeher die beste Parade.

*

Der Kriegsminister hat im Reichstag dem Gesundheitsstand der Armee ein Rekordjahr bestätigt, infolge der Hingebung und Tüchtigkeit unserer vortrefflichen Sanitätsoffiziere. Trotzdem, neben der schon früher erlangten wirtschaftlichen Gleichstellung der Sanitätsoffiziere mit ihren Kameraden von der Waffe, durch königliche Gnade nunmehr auch der Ausgleich bezüglich der Uniform und Ehrungen erzielt wurde, krankt das Sanitätsoffizierkorps nach wie vor an der Schwäche seines Bestandes. Ihm fehlen immer noch eine größere Anzahl höherer Dienststellungen, um die Laufbahn des Sanitätsoffiziers verheißungsvoll zu gestalten. Indessen, das ist nicht alles. Unseren jüngeren Sanitätsoffizieren fehlt die erwünschte berufliche Selbständigkeit, welche sie in der Zivilpraxis genießen. Es dauert lange, ehe diese beim Militär erlangt wird. Jeder tüchtige Mensch aber strebt ihr zu und verkümmert, falls sie ihm nicht gewährt wird. Hiermit besitzt der Beruf des Militärarztes eine Schattenseite, die viele tüchtige Elemente abschreckt oder veranlaßt, diesen Beruf baldmöglichst wieder zu verlassen. Wäre es nicht möglich, durch die Organisation Besserung zu schaffen?

*

In sehr dankenswerter Weise wurde zur zweiten Lesung des Militäretats seitens der Konservativen beantragt, die Grundsätze über die Anrechnung der Militär- und Marinedienstzeit der Militäranwärter auf das Besoldungsdienstalter in allen Bundesstaaten gleichmäßig durchzuführen und diese Vorschriften auch bei den Kommunal- und sonstigen Verwaltungen recht bald gesetzlich einzuführen. Es ist hohe Zeit, daß hier mit Rückständigkeit aufgeräumt wird. So unter anderm bei dem Oberlandesgericht mit dem Sitz Hamburg. Im Reichstage erklärte ein Vertreter des Kriegsministeriums, daß für unsere Unteroffiziere natürlich im ausreichenden Maß die Zivilversorgung sicher gestellt werden muß. „Ich hoffe, daß diese Wünsche bald erfüllt werden."

„Der Worte sind genug gewechselt, laßt endlich uns Taten sehen."

*

Die Budgetkommission des Reichstages hat es infolge der Zurückziehung der Besoldungsvorlage seitens der Regierung für gut befunden, die Forderung auf Erhöhung des Stallservices der Offiziere in der Gesamthöhe von 1,2 Millionen Mark zu streichen. Daß die Stallentschädigung nicht annähernd, insbesondere in Berlin und in anderen großen Städten, zureicht, ist eine nicht zu bestreitende Tatsache. Hiermit steigern sich für den Offizier die Kosten der dienstlich gebotenen Pferdehaltung, die schon ohnedies Mittel aus der eigenen Tasche erfordert. So ist für das staatliche Pferdegeld heute kaum mehr ein dienstbrauchbares Pferd zu haben; fast sämtliche berittenen Offiziere sehen sich genötigt, um ihre Pferde bei den dienstlichen Anforderungen bei Kräften zu erhalten, aus eigenen Mitteln zuzufuttern. Daß diese Zustände unbillig sind, wird niemand bestreiten.

*

Die beiden Reden des Kriegsministers General von Falkenhayn in Plenum des Reichstages über den Militäretat werden im Volke die Überzeugung wecken, daß unsere Landesverteidigung sich in sicherer Hut befindet und daß ferner der Kriegsminister ein Mann ist, nicht gewillt, an den bewährten Grundfesten der Armee rütteln zu lassen.

Eine Forderung des Deutschen Wehrvereins lautet auf baldmöglichste Errichtung von Kavalleriedivisionen im Frieden. Im Reichstage ist sie von den Abgeordneten von Biberstein und Bassermann unterstützt worden. Der Kriegsminister stellte sich auf einen ablehnenden Standpunkt. Indessen mit seinen Ausführungen über die Benötigung, Stäbe für die Kavallerie-Divisionen zu schaffen, daß die Tätigkeit der Kavalleriedivisionsführer im Kriege durch zweckmäßige organische Vorbildung im Frieden und durch häufige Übungen im Kavalleriedivisionsverbande gefördert werden muß, befindet sich der Minister auf dem Wege zu einem befriedigenden Ausgleich der Meinungen. Falls weiter das Besichtigungsrecht der Kavallerieinspekteure ausgedehnt wird und ihnen ein Einfluß auf die Beurteilung der Kavallerieoffiziere zusteht, dann läßt

Die Richels.

Roman von Horst Bodemer.

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Roderichs Vater war zum Vorsitzenden, Vetter Ewald, herangetreten, hatte ihn ernst begrüßt; in einer Ecke standen sie in leisem Gespräch. Auch er war groß und hager, wie sein Sohn, wie die meisten Dernfurths; ein starker, langausgezogener Schnurrbart hing an den Enden schlaff herab. Man schielte nach den beiden; reichlich lange dauerte die Unterhaltung. Unterdessen schritt Vetter Kurt von Gruppe zu Gruppe, lachte, schlug dem einen auf die Schulter, drückte einem anderen die Hand.

Endlich forderte der Vorsitzende auf, Platz zu nehmen.

Einige Angelegenheiten wurden schnell erledigt, ohne allen Widerspruch; dann kam die letzte und wichtigste Sache: Vetter Roderich aus der schwarzen Linie achtzehntausend Mark zu bewilligen aus der Geschlechtskasse. Da begann die Opposition! Vetter Egbert aus der blauen Linie, ein Großgrundbesitzer, meldete sich zum Wort und wetterte los: Dazu sei die Kasse nicht da, leichtsinnige Brüder über Wasser zu halten. Da könnte ja jeder Dernfurth leben wie ein kleiner Fürst und dann einfach die Vettern zusammentrommeln und sagen: Ihr habt dem einen geholfen, nun helft mir auch! Und wenn damit auf die Dauer dem Luftikus geholfen wäre, möchte es noch sein; aber nächstes Jahr wär's doch dieselbe Geschichte. Der Vater täte ihm ja leid, aber, Gott sei's geklagt, der erste Dernfurth wär's nicht, der um die Ecke ginge, und der letzte wohl auch nicht! Und dann kam eine lange Rede über die wirkliche Vornehmheit, die sich hübsch nach der Decke strecke, von Schein und Wirklichkeit, von Charakter und Gemeinheit gegen den leiblichen Vater, der „einfach keine Luft mehr bekäme", so habe der Vetter Roderich gewirtschaftet. Das einzige, was sich tun lasse, sei, mit den Gläubigern in Verbindung zu treten, ihnen einen Prozentsatz ihrer Forderung zu bieten; warum seien sie so leichtsinnig und pumpten bis in die aschgraue Pechhütte, dann könnten sie auch Lehrgeld zahlen — und Roderich müsse natürlich postwendend in eine andere Ecke der Erde spediert werden! Das sei bitter; wer aber nicht hören wolle, der müsse eben fühlen!"

Es war die Mehrheit, die dieser Rede Beifall zollte.

Da meldete sich Vetter Kurt zum Worte. Er erhob sich und sah die Vettern mit einem freundlichen Lächeln an, räusperte sich ein paarmal und begann dann recht behäbig zu antworten.

„Mein lieber Vetter Egbert, Du hast ganz recht! Wir wollen uns Deine schöne Rede hinter die Ohren schreiben! Vor allem den Jüngeren von uns rate ich das ganz dringend! In der Familienstiftung liegen rund siebzigtausend Mark, die sind nicht dazu da, Luftici über Wasser zu halten!"

„Sehr richtig!" stimmte ihm ein Teil der Vettern zu; die meisten aber hüllten sich in Stillschweigen, denn Vetter Kurt wollte sie doch nur einwickeln, den Fuchs kannten sie.

„Freut mich sehr, dieses Sehr richtig! Die Familienstiftung ist lediglich dazu da, unverschuldet — ich betone dieses Wort — also unverschuldet in Not gekommene Dernfurthsche Angehörige zu unterstützen! Es wird ja — hoffentlich! — endlich wieder mal ein frischer, fröhlicher Krieg losgehen. Und der eine und der andere wird auf dem Felde der Ehre bleiben; sind dann Witwen und Kinder vorhanden in nicht auskömmlichen Verhältnissen, springt die Familienstiftung ein, dazu ist sie da!"

„Sehr richtig!" schallte es ihm wieder entgegen.

„Nun aber lassen wir mal den Menschen aus uns sprechen!"

„Aha!" rief Vetter Egbert.

„Jawohl! Und ich denke wir kommen unschwer zu einer sehr erträglichen Einigung! Hand aufs Herz: haben wir nicht oft unsere helle Freude an dem Leichtfuß Roderich gehabt? Den Ehrenpreis Seiner Majestät beim Armeejagdrennen hat er zweimal gewonnen, die bockigsten Schinder hat er zum Siege gesteuert, verdammt noch mal, in dem Dernfurth steckt doch Mumm nicht von Pappe! Und so einen willst Du vor die Hunde gehen lassen, Vetter Egbert? 'ne Kehrseite hat doch jede Medaille! Es ist ja geradezu infam, daß der Junge so miserabel versteht, mit dem Gelde umzugehen! Aber schließlich sind wir doch keine Börsenschnorpel! Für die ist nur der prima, der über 'nen großen Geldsack verfügt! Also ich formuliere meinen Vorschlag dahin: Wir schätzen uns alle ein, und jeder opfert nach Vermögen — ein paar Hunderter, ein paar Tausender — und ich verpflichte mich mit meinen Jungens außerdem, den Spendern zehn Jahre lang das Darlehn — denn ich hab' so 'ne Ahnung, als gewinne der Roderich nächstens das ganz große Los — mit fünf Prozent zu verzinsen. Sein Vater aber zahlt ihm den Monatswechsel von zweihundertfünfzig Mark weiter. Das ist das Äußerste, was er aus seiner Kiste für seinen Sprößling noch rausholen kann. Also, es handelt sich um einen regelrechten Pump! 'ne kleine Vertrauenssache! Wird der Junge zurückzahlen oder nicht? Herrschaften, ich hab' für einen Dernfurth geredet! So und Sela!"

Die Vettern sahen sich an, rutschten auf ihren Stühlen hin und her. Es waren ein paar recht vermögende darunter.

Der Vorsitzende fragte, wer nun das Wort haben wolle. Keiner meldete sich, erst sollte der Staatssekretär seine Meinung sagen. Vor der Exzellenz hatten die Dernfurths Respekt. Da erhob sich Vetter Ewald und sagte: Er bedauerte sehr, daß Vetter Roderich nicht persönlich erschienen sei. Unannehmlichkeiten gehe man nicht aus dem Wege. Sein Vater sei doch auch da, und dem wäre der Gang hierher wahrscheinlich äußerst peinlich gewesen. Schon aus diesem Grunde bitte er die Vettern, die Angelegenheit möglichst schnell zu erledigen; er zeichne dreitausend Mark und verzichte auf Zinsen. Sollte aber Roderich in die Lage kommen, die Summe zurückzahlen zu können, werde er die Annahme nicht verweigern.

Kurt Dernfurth rieb sich unter dem Tisch vergnügt die Hände und brüllte los:

„Ich zeichne mit meinen beiden Söhnen auch dreitausend!"

Fünf Minuten später waren achtzehntausend Mark zusammen.

sich zur Not auch mit dem heutigen Zustande der Unterstellung der Kavallerie unter die Armeekorps und Divisionen auskommen. Freilich, die Kavallerie besitzt dann soviel Vorgesetzte wie Sand am Meere.

*

Beherzigende Worte hat am 6. Mai d. Js. im Reichstage der Reichsparteiler Dr. Hegenscheidt über das schwere Unrecht der Verkümmerung der allgmeinen Wehrpflicht gesprochen. Die Forderung ihrer Durchführung für alle Zeiten und die Änderung des Militärgesetzes nach dieser Richtung ist das A und das O unserer Forderung. Im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit, im Sinne der Schonung älterer Jahrgänge im Kriege, im Sinne der nationalen Erziehung des Volkes, im Sinne seiner körperlichen Ertüchtigung und dem militärischen Bedürfnisse entsprechend, welches angesichts der Rüstungen an unserer Ost- und Westgrenze eine Vergeudung unserer Wehrkraft weiter nicht gestattet.

Unsere höheren Schulen.

Zu den Mitteln, einer Überfüllung der akademischen Berufe zu begegnen, gehört die strengere Versetzung in der Schule. Für die Beurteilung der Schüler soll aber nicht etwa nur das Wissen maßgebend sein, auch die Persönlichkeit muß mit berücksichtigt werden; denn die Aufgabe unserer höheren Schulen ist eine zwiefache: einmal sollen sie das Lernen lehren und zweitens sollen sie die Persönlichkeit ausbilden oder wenigstens die Grundlagen dafür schaffen.

Das ist nicht möglich, wenn im Gegensatz zum Leben alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden und den Schülern die Bahn glatt gemacht wird. In offenen Schulen sollte daher, wie in den geschlossenen Anstalten, noch mehr als bisher Gewicht auf die eigentliche Erziehung, auf die Bildung der Persönlichkeit gelegt werden. An zwei Punkten wird naturgemäß die strenge Versetzung Platz greifen müssen: in den untersten Klassen, wo man sich darüber entscheiden soll, ob der Knabe für die höhere Anstalt überhaupt geeignet ist, in der Sexta und Quinta; die zweite Pforte, die eng gebaut werden muß, ist der Übergang nach der Prima, die nur der wird passieren dürfen, der von vornherein Gewähr bietet, daß er das Abiturientenexamen gut erledigen kann. In einer Beziehung kann die Königliche Staatsregierung selbst viel zur Entlastung der höheren Schulen von unnötigem Ballast beitragen. Wo bisher ein Einjährigenzeugnis gefordert wurde, bevorzugt manche Behörde Primaner, und wo das Primanerzeugnis nach den Bestimmungen gefordert wurde, wird heute das Reifezeugnis gewünscht. Das ist ein Unfug und trägt mit dazu bei, daß ungeeignete Schüler über ihre Fähigkeiten hinaus in den höheren Klassen verbleiben. Es ist deshalb dafür zu sorgen, daß die einzelnen Behörden keine höhere Vorbildung fordern, als ihren Bestimmungen entspricht. Überhaupt wird das Abiturientenexamen in unerhörter Weise überschätzt, als sei es die einzig brauchbare, die vornehme Pforte ins Leben. Die Wirkung davon ist, daß eine große Zahl Knaben dem Berufe des Vaters, der im Mittelstande tätig ist, entzogen wird. Handwerkerstand und Mittelstand werden dadurch ganz bedeutend geschädigt.

In den letzten Jahren wurden verhältnismäßig viel höhere Schulen gegründet, dagegen nur wenig Mittelschulen. Diese Schulen sollten dem Mittelstande dienen und nicht eine Vorklasse für die höheren Schulen sein. Der größere Teil der Mittelschulen hat leider Berechtigungen und Lehrpläne, die denen der höheren Schulen wie ein Ei dem andern gleichen. Es ist aber vielmehr notwendig, daß in bezug auf die Schulen nicht eine gewisse Gleichmacherei Platz greift. Auch die Einheitsschule ist kein fester Begriff. In ihr sehen die Konservativen, wie der Sprecher ihrer Fraktion, der Abg. v. Kessel, im preußischen Landtage ausführte, eine große Gefahr. Die Volksschule hat Aufgaben genug; auch scheint es nicht angängig, die beiden Stände der Volksschullehrer und der Oberlehrer miteinander zu verquicken. Die ganze Sache ist ein Phantasieproblem, schon aus finanziellen Gründen. Schließlich müßte der Staat in vielen Fällen die Kosten für alle Stufen der Einheitsschule — Volksschule, höhere Schule, Universität — übernehmen.

Bedenklich sind gewisse Neuerungen und Versuche in den höheren Schulen, z. B. der Extemporaleerlaß und die Aufhebung der Rangordnung. Der Extemporaleerlaß schiebt zwar der einseitigen Überwertung der schriftlichen Arbeiten einen Riegel vor, aber die Bestimmung, daß Klassenarbeiten nicht zensiert werden sollen, wenn etwa ein Viertel geringer als genügend ausgefallen ist, muß Zweifel hervorrufen; sehr leicht könnte u. a. auf die Zahl $1/4$ zu großer Wert gelegt werden. Ernst zu beurteilen ist auch die Aufhebung der Platzordnung. Den Anlaß dazu bot ein Einzelfall, das traurige Vorkommnis eines Schülerselbstmordes, aus dem weitgehende Folgerungen gezogen wurden. Einen gewissen berechtigten Ehrgeiz kann man aus der Schule nicht ausschalten. Außerdem ist gerade die Beunruhigung der Eltern, die ausgerechnet dadurch gemildert werden sollte, ganz erheblich vermehrt worden; überhaupt ist in solch einer Rücksichtnahme auf unvernünftige Eltern wieder einmal etwas von einer gewissen Verweichlichung in der Schulverwaltung zu verspüren. Vor der geplanten Gabelung in den oberen Klassen — in eine Abteilung mit naturwissenschaftlich-mathematischer Begabung und eine andere mit sprachlicher Begabung — kann nur gewarnt werden. Die Bitte, welche der konservative Redner an den Herrn Staatsminister richtete, daß nun endlich eine gewisse Ruhe in dem ganzen höheren Schulwesen eintreten und daß, wo Experimente gemacht werden, sie nur im kleinen gemacht werden mögen, wird auch vielen Nichtkonservativen aus der Seele gesprochen sein; ebenso der Wunsch, daß auf den Gymnasien mehr noch als bisher der deutsche Vortrag geübt wird.

Auch das energische Eintreten des konservativen Sprechers für die individuellen Vorzüge des humanistischen Gymnasiums wird bei vielen freudigen Widerhall finden: „Wir haben den Wunsch, daß an dem humanistischen Gymnasium nichts Erhebliches geändert wird, und daß es in seiner Reinheit erhalten werde, weil es durch die logische Bildung des Geistes, die es durch die alte Grammatik gibt, den anderen höheren Schulen mindestens gleichwertig, wenn nicht überlegen ist, auch keine andere Anstalt so ideal zu bilden vermag wie diese Anstalt."

Zur Tagesgeschichte.

Der Begründung des Altpensionärgesetzes

sei folgendes entnommen:

Die Aufbesserung der Gehälter der Beamten im Jahre 1909 konnte nicht dazu führen, auch die Altpensionäre entsprechend aufzubessern, denn das Rechtsverhältnis des pensionierten Beamten zum Staate ist mit der Festsetzung der Pension endgültig geregelt. Wie der Staat an den Pensionierten keine Rechte mehr hat, ist der Pensionierte auch nicht berechtigt, vom Staate neue Pflichten zu fordern. Es muß daran festgehalten werden, daß die rechtliche Verpflichtung des Staates zur Alimentierung gegenüber verabschiedeten Beamten sich in der Gewährung des zur Zeit der Pensionierung erdienten Ruhegehalts erschöpft. Darüber hinaus beschränkt sich seine Fürsorgepflicht darauf, die Beamten im Falle der Bedürftigkeit zu unterstützen. Wollte man bei Besoldungsverbesserungen auch die Pensionierten mit aufbessern, so müßte jede zukünftige Besoldungsänderung mit voller rückwirkender Kraft auf die verabschiedeten Beamten und Offiziere ausgedehnt werden, wodurch jede Neueinbringung einer Besoldungsnovelle schon in finanzieller Hinsicht außerordentlich erschwert würde. Dagegen soll nicht verkannt werden, daß durch die eingetretenen Teuerungsverhältnisse auch die Altpensionäre getroffen werden, und daß es deshalb der Billigkeit entspricht, in denjenigen Fällen, in denen ein Bedürfnis vorhanden ist, einen Ausgleich der sich aus den Teuerungsverhältnissen ergebenden Härten herbeizuführen. Aus dieser Erwägung heraus wird eine Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre in Vorschlag gebracht. Man hat hier einen Weg eingeschlagen, den Sachsen früher beschritten hat, die prozentualen Zuschläge, einen Weg, der auch den Wünschen der Altpensionäre entgegenkommt.

Die Beihilfe soll aber nur gewährt werden, wenn es sich um Pensionierte mit kleinen Pensionen handelt. Der Nachweis des Bedürfnisses soll nicht geführt werden, er liegt in den Einkommensverhältnissen. Bei der Berechnung der Beihilfen bleiben Verstümmelungs-, Kriegs- und Tropenzulagen außer Ansatz. Der Entwurf wird an Mehrkosten 6 bis 7 Millionen Mark erfordern.

Zur Bekämpfung der Spionage.

Der wegen Spionage zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilte frühere Volksschullehrer Andreas Stroh ist seinerseits auf Veranlassung zweier junger Burschen verhaftet worden, die er zur Übermittelung geheimer Nachrichten verleiten wollte. Die jungen Burschen, im Alter von 15 bezw. 17 Jahren stehend, haben bei ihrem Verhalten gewiß nichts weiter als ihre Pflicht und Schuldigkeit getan.

Es darf jedoch die Frage aufgeworfen werden, ob eine Pflichterfüllung der gedachten Art heutzutage nicht eine besondere Anerkennung und Belohnung verdient. Je mehr Spionage und Landesverrat zugenommen haben, je mehr dadurch die Interessen der Gesamtheit verletzt werden, um so besser machen sich die verdient, die die Ergreifung eines Spiones oder Landesverräters herbeiführen. Es sollte daher in Erwägung gezogen werden, allen denen, die einen Spion oder Landesverräter unschädlich machen helfen, je nach der Beschaffenheit des einzelnen Falles und der persönlichen Verhältnisse der Beteiligten eine Anerkennung zuteil werden zu lassen.

Die Verhältnisse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück hat, wie bekannt, gelegentlich der Beratung seines Etats auf eine Anregung des Abg. Dr. Spahn im Reichstage mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Frage der Veranstaltung einer Erhebung über die Verhältnisse des kaufmännischen Mittelstandes näher prüfen wolle. Demnächst wird, wie der Herr Staatssekretär s. Z. gleichfalls in Aussicht stellte, eine Vorbesprechung dieser Frage mit einzelnen dafür besonders interessierten Abgeordneten stattfinden. Zur Besprechung sollen außer einigen Gelehrten, die auf dem in Betracht kommenden Gebiete wissenschaftlich gearbeitet haben, zunächst nur Vertreter des Deutschen Handelstages und einiger großer Detaillistenverbände hinzugezogen werden. Den übrigen interessierten Verbänden, die sich zum Teil schon jetzt zur Beschaffung von Unterlagen für eine Enquete und insbesondere zur Benennung von Sachverständigen erboten haben, soll im Falle der Durchführung der Erhebung in umfassender Weise Gelegenheit gegeben werden, ihre Vorschläge den zuständigen Stellen zu unterbreiten.

Jahresversammlung britischer und deutscher Kirchenvertreter.

In London fand am gestrigen Freitag nachmittag die Jahresversammlung der britischen Abteilung der Vereinigten Vertretungen britischer und deutscher Kirchen zur Förderung freundschaftlicher Beziehungen der beiden Völker statt.

Der Erzbischof von Canterbury führte den Vorsitz. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich Kardinal Bourne, der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky, der Bischof von Hereford, Lord Kinnaird, Lord Reay, Generalsuperintendent D. Lahusen-Berlin, Direktor D. Spiecker-Berlin u. a. Der Erzbischof von Canterbury nahm in seiner Ansprache auf den Erfolg Bezug, der der Bewegung zuteil geworden sei, und erwähnte, daß die Vereinigten Kirchenvertretungen in immer höherem Maße Unterstützung fänden und daß König Georg und Kaiser Wilhelm der Bewegung ihr Interesse entgegenbrächten. D. Lahusen sagte, er empfinde freudig, daß die Mißverständnisse zwischen England und Deutschland aus dem Wege geräumt seien, und daß beide Länder sich jetzt besser verstünden als je zuvor.

Deutsch-türkischer Handelsvertrag.

Der Entwurf über die Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrags wird dem Reichstage am heutigen Sonnabend zugehen und in der nächsten Woche verabschiedet werden.

Es handelt sich um die einjährige Verlängerung des bestehenden Vertrages. Der geltende Vertrag von 1890 und der Zusatz-

---

Der Vorsitzende schloß die Tagung, sprach den Anwesenden seine Genugtuung aus über den Zusammenhalt in der Familie; man erhob sich, sah nach der Uhr, ein gemeinsames Essen sollte folgen. Nur Roderichs Vater ging, nachdem er sich mit stummem Händedruck bei den Zeichnern bedankt hatte — und fuhr zu seinem Sohne.

Der saß auf Kohlen. Kein Telegramm von Onkelchen kam. Also stand es schlimm. Und als sein Vater eintrat, zuckte er zusammen. Den hatte die Sitzung fürchterlich mitgenommen. Er erzählte und schloß mit den Worten:

„Gerettet bist Du vorläufig! Wie mich diese Demütigung getroffen hat, siehst Du mir wohl an. Aber was tut ein Vater nicht alles!" Und dann straffte sich der große, hagere Mann auf. „So, es ist geschehen! Bedank' Dich bei Onkel Kurt! Aber das sag' ich Dir: Nun rührt keiner wieder einen Finger für Dich — keiner! — Gute Nacht! Ich fahr' gleich zurück! — Nein, begleite mich nicht! Es fallen sonst harte Worte; ich bin am Ende meiner Kraft!"

Mit zusammengebissenen Zähnen starrte Roderich nach der Tür, durch die sein Vater soeben gegangen war. Der Ekel vor sich selbst stieg ihm die Kehle hoch. Betteln war der Vater für seinen Sohn gegangen! Für ihn! Betteln! Das war zu viel! Das ertrug er nicht! Und das Geld nahm er nicht an; lieber ging er vor die Hunde.

(Fortsetzung folgt.)

Zu der Aufführung des Parsifal in Posen.

Von dem Gedanken getragen, daß das Stadttheater der Residenzstadt Posen die Pflicht hat, das letzte und so lange Zeit der breiteren Öffentlichkeit versagte Werk Richard Wagners, seinen „Parsifal", in würdiger Weise aufzuführen, hatte sich ein Komitee gebildet, das die praktische Durchführung des Gedankens in die Wege leitete. Der engere Ausschuß besteht aus den Herren Kommandierender General v. Strantz, Oberpräsident D. Dr. Schwartzkopff, Präsident der Eisenbahndirektion Bodenstein, Präsident der Oberzolldirektion Carthaus, Ober-Postdirektor Dreßler, Landeshauptmann v. Heyking, Generalleutnant v. Koch, Polizeipräsident von dem Knesebeck, Stadtrat Kronthal, Oberlandesgerichts-Präsident Lindenberg, Justizrat Placzek, Oberbürgermeister Dr. Wilms und dem Direktor des Stadttheaters Franz Gottscheid. Das Schlußwort in der Parsifalfrage haben am letzten Mittwoch die Stadtverordneten gesprochen und somit stehen wir vor der erfreulichen Tatsache, daß vier Aufführungen, am 23., 24., 26. und 28. Mai gesichert sind, für die sich nach dem Stande der bisherigen Anmeldungen ein sehr reges Interesse zeigte, daß auch die teueren Plätze für die beiden ersten Aufführungen bald ausverkauft sein werden. Hoffentlich folgen noch Bestellungen aus der engeren und weiteren Umgebung Posens, der ganzen Provinz nach. Die Eintrittspreise stehen, trotzdem die Hauptpartien mit Gästen besetzt sind, gegen die Eintrittspreise anderer Bühnen zurück.

Die Posener Parsifal-Aufführungen sind ganz aus dem Spielplan der Oper ausgeschaltet, sie erfolgen überhaupt nach dem Schluß der jetzt noch vom Schauspiel und der Operette bestrittenen winterlichen Spielzeit. Diese zeitliche Absonderung gibt ihnen den Charakter von Festspielen, der nach allen getroffenen Vorbereitungen auch in den Aufführungen voraussichtlich zutage treten wird. Seit Wochen werden die Chöre eingeübt und die Orchesterproben sind ebenfalls im vollen Gange. Für diese Vorbereitungen ist der Kapellmeister Karl Alwin aus Halle besonders gewonnen, dem Kapellmeister Schlatter (Posen) zur Seite steht. Die Inszenierung erfolgt durch den Direktor Gottscheid und den Oberregisseur Dr. Wallerstein; ihnen steht das dekorative und kostümliche Material des Stadttheaters in Halle zur Verfügung, das der Geh. Hofrat Richards bereitwilligst hergab. Die musikalische Leitung der Aufführungen hat Kapellmeister Eduard Moericke vom Deutschen Opernhause Charlottenburg übernommen, der dort die allgemein anerkannten Parsifal-Aufführungen leitete.

Die Besetzung der Partien ist die folgende: Parsifal: am 23. und 26. Kgl. Kammersänger Walter Kirchhoff, Berlin; am 24. und 28. Paul Hansen, Opernhaus Charlottenburg. Kundry: am 23. und 24. Kgl. Kammersängerin Melanie Kurt, Berlin; am 26. und 28. Kgl. Kammersängerin Helene Forti, Dresden. Amfortas: Werner Engel, Festspielhaus Bayreuth. Gurnemanz: Kammersänger Franz Schwarz, Halle a. S. Klingsor: Fritz Bergmann, Posen. Titurell: Theodor Simons, Posen. Gralsritter: Leo v. Keller, Hans Maraite-Dornberger. Knappen: Anni Ziegler, Melitta Klefer, Max Gordon, Herbert Burton. Solo-Blumenmädchen: Charlotte Bartschat, Cläre Bergmann, Melitta Klefer, Käte Linden, Elsa Wollner-Reich, Anni Ziegler. Chor-Blumenmädchen: Solo- und Chormitglieder des Stadttheaters und Damen des Musikvereins Posen. Chor der Ritter: die Herren des Vereins Deutscher Sänger unter Leitung des Herrn Dirigenten Max Meer. Die höchste Höhe (Knabenchor): Der Chor des Friedrich Wilhelm-Gymnasiums unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Paul Schober. Orchester: Verstärkte Posener Orchestervereinigung (75 Musiker).

Nach all diesen Vorbereitungen kann man von unseren Parsifal-Aufführungen voraussetzen, daß das Werk eine seiner Würde und seiner Sonderstellung vollkommen entsprechende Wiedergabe erfahren wird und es ist zu hoffen, daß auch der Besuch der vier Aufführungen den Erwartungen entspricht, daß die einen künstlerischen Erfolg verheißenden Mühen durch das regste Interesse des Publikums belohnt werden. Auf den Inhalt und die Handlung des „Parsifal" werden wir noch in einem weiteren Artikel hinweisen.

A. H.

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

Die „Rothschilds der Lutherzeit".

Als der deutsche Kaiser Karl V. nach seiner Versöhnung mit Franz I. von Frankreich den durch seine wertvollen Gemälde und wundervollen Juwelierarbeiten berühmten königlichen Schatz in Paris besah, soll er mit seinem dünnen spanischen Lächeln gesagt haben: „Zu Augsburg lebt ein Leinweber, der kann dies alles mit eigenem Golde bezahlen." Das war Graf Anton Fugger, nächst seinem Oheim Jakob II. der Genialste und Größte aus dem Geschlecht der königlichen Kaufleute, derselbe, bei dem der Kaiser auch jenen unvergeßlichen Herbstabend erlebte, der Kindern und anekdotenhungrigen Leuten seit jeher als einzigartiger Beweis des märchenhaften Reichtums der Fugger galt.

Der Sturm strich kalt durch die engen Straßen Augsburgs, drinnen im Prunkzimmer des Fuggerschlosses aber hatte Graf Anton im Kamin ein Feuer von Zimtholz brennen, in das er gleichgültig einen Schuldschein über 60 000 Goldgulden warf, die

vertrag vom 7. April 1907 sind bereits am 13. März 1912 abgelaufen und sind durch Notenaustausch vom 15. November 1911 bis zum 25. Juni 1914 verlängert worden. Eine weitere Verlängerung hat sich nicht durchsetzen lassen, weil die Türkei eine weitere Erhöhung ihrer Einfuhrzölle plant. Durch den neuen Vertrag wird die beiderseitige Meistbegünstigung gewährleistet. Im Jahre 1913 belief sich der Warenhandel im Verkehr beider Staaten auf 172 Millionen Mark, gegen das Vorjahr ist er um 18 Millionen Mark gesunken. Auf die deutsche Warenausfuhr nach der Türkei entfielen 1913: 98 Millionen Mark, 1912: 113 Millionen Mark.

Deutsches Reich.

** **Der Gesetzentwurf zur Regelung der Haftpflicht der Eisenbahnen** ist fertiggestellt und den Ausschüssen des Bundesrats überwiesen, die demnächst mit seiner Durchberatung beginnen werden. Man darf mithin annehmen, daß die Vorlage im Beginn der nächsten Reichstagstagung fertig vorliegen wird.

** **Fusion zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlern?** Im Frankfurter „Freien Wort" rechnet Walter Oehme mit einer baldigen Verschmelzung des Fortschrittes und der Nationalliberalen. Als den spiritus rector der Fusion bezeichnet Oehme Herrn Bassermann, etwa neben Herrn Naumann. Bassermanns Bestreben sei es seit langem gewesen, „die Volkspartei dahin zu entwickeln, daß sie in jenem Augenblick — nämlich wenn das die nationalliberale Partei noch zusammenhaltende dünne Band zerreißt — imstande ist, die nicht unerheblichen Bassermannschen Trümmer der nationalliberalen Partei aufzunehmen". Jener große Augenblick sei nunmehr ganz nahe, da einerseits die Gegensätze im Nationalliberalismus sich nicht mehr überbrücken ließen und anderseits die Differenzen zwischen Bassermännern und Naumännern nur noch winzig seien.

Herr Oehme sähe seinerseits lieber einen Block zwischen bürgerlicher Demokratie und proletarischer Demokratie. Doch das ist hier nebensächlich. Interessanter wäre es zu erfahren, ob sein ganzer Artikel tatsächliche Grundlagen hat.

** **Gesellschaft für soziale Reform.** Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches und von Reichs- und Landtagsabgeordneten aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten wurde in den Bismarcksälen in Berlin die außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft für Sozialreform von dem Staatsminister Dr. Freiherr von Berlepsch mit einer Begrüßungsrede eröffnet. Das Reichsamt des Innern hatte den Geheimrat Siefahrt und Geheimrat Dr. von Specht, die badische Regierung den Geheimen Regierungsrat Dr. Bittmann entsandt. Geheimer Regierungsrat Siefarth begrüßte die Versammlung im Auftrage des Reichsamts des Innern mit der Versicherung, daß das Reichsamt des Innern die Verhandlungen mit lebhaftestem Interesse verfolge. Hierauf sprach Professor Dr. Keßler-Jena über das Koalitionsrecht.

** **Die Generalversammlung des Internationalen Frauenbundes** wählte in Rom Lady Aberdeen-England zur Vorsitzenden, Frau Siegfried-Frankreich, Fräulein Forchhammer-Dänemark und Frau Dobson-Australien zu Vizepräsidentinnen, Fräulein Dr. Salomon-Deutschland zur korrespondierenden Sekretärin und Frau Sanford-Kanada zur Schatzmeisterin.

** **Todesfall.** In Berlin-Friedenau ist der Wirkliche Geheime Oberpostrat a. D. Griesbach, der frühere langjährige Oberpostdirektor von Berlin, gestorben.

Er war am 17. Oktober 1836 in Mühlhausen in Thüringen geboren. Im Jahre 1857 trat er in Erfurt in den höheren preußischen Postdienst. Am 16. Juli 1870, unmittelbar nach dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, wurde er Feldpostmeister des 3. Armeekorps und verblieb in dieser Stellung bis Ende Juni 1871. Er erhielt das Eiserne Kreuz. Im Jahre 1871 wurde Griesbach Bezirkspostinspektor. Vom Mai 1875 an verwaltete er das Hofpostamt in Berlin. Im Jahre 1882 wurde er als Oberpostrat und ständiger Hilfsarbeiter in das Reichspostamt berufen. Am 11. September 1890 wurde Geheimer Rat Griesbach zum Oberpostdirektor von Berlin ernannt. Ende Dezember 1903 wurde ihm der erbetene Abschied zum 1. April 1904 bewilligt, wobei ihm in Anerkennung seiner Verdienste der Charakter als Wirklicher Geheimer Oberpostrat mit dem Range eines Rates 1. Klasse verliehen wurde.

** **Fürsorge für Unfälle im öffentlichen Dienst.** Die „Berliner Neuesten Nachrichten" erörtern in ihrem Morgenblatt vom 25. April die seit längerer Zeit schwebende Frage der Fürsorge für Unfälle im öffentlichen Dienst, insbesondere im freiwilligen Feuerwehrdienst, und verlangen die baldige Vorlage eines entsprechenden Reichsgesetzes. Demgegenüber teilt die „Neue politische Korrespondenz" mit, daß der Entwurf eines Reichsgesetzes über die Dienstunfallfürsorge im Reichsamt des Innern längst fertiggestellt und bereits vor mehreren Monaten den beteiligten preußischen Ressorts übersandt worden ist. Doch wird zurzeit noch geprüft, ob die schwierige Materie, die erheblich in die Verhältnisse der Einzelstaaten eingreift und nicht ohne weiteres der Zuständigkeit des Reiches unterliegt, nicht richtiger auf landesrechtlichem Wege zu regeln ist.

** **Die 5. Tagung des Bundes deutscher Jugendvereine** findet vom 24. bis 26. Mai in Köln am Rhein statt. Der Bund, der die frei gerichteten, geistiger Pflege und planmäßiger Erziehung dienenden Jugendvereine umfaßt, befindet sich in stetem, starkem Wachstum. Auch die diesjährige Tagung dient der Erörterung aktueller Fragen. Der Berliner Pastor Dehn spricht über die Psychologie der Großstadtjugend; Professor Pöhlmann-Nürnberg über die freie Arbeit an der Jugend der höheren Schulen. Walter Classen, der Gründer des Hamburger Volksheims, wird die augenblicklich wichtigste Frage behandeln: Turnen, Sport und geistige Jugendpflege.

** **Berufung.** Der Regierungsrat Frhr. v. Maltzahn im Oberpräsidium zu Magdeburg, der ehemalige Landrat von Grimmen, ist ins Landwirtschaftsministerium berufen worden. Sein Nachfolger in Magdeburg wird der Regierungsrat Dr. Ramslau aus Stettin.

** **Reichstagsabgeordneter Quarck.** Der „Saaleztg." zufolge soll der vortragende Rat im Koburger Ministerium Dr. Quarck für die Chefstelle der koburgischen Ministerialabteilung ausersehen sein. Die Berufung Dr. Quarcks, der der nationalliberalen Reichstagsfraktion als Vertreter des Kreises Koburg angehört, würde eine Reichstagsersatzwahl erforderlich machen.

th. **Die Gebühren für Zeugen und Sachverständige.** Die 20. Kommission des Reichstags hat Bericht erstattet über ihre Beratungen zur Novelle zur Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Die Sätze der Vorlage sind teilweise um 50 Prozent erhöht worden, im übrigen ist die Vorlage nur wenig geändert worden. Die Novelle soll am 1. Oktober d. Js. in Kraft treten. Sie soll noch in der nächsten Woche verabschiedet werden.

** **Gesetzliche Regelung des gewerblichen Schulwesens.** Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hat in einer ausführlich begründeten Eingabe an die bundesstaatlichen Regierungen die gesetzliche Regelung des privaten gewerblichen Unterrichtswesens beantragt.

In den Darlegungen werden insbesondere die Mißstände, die bei der gewerblichen Ausbildung von Frauen und bei Buchführungskursen, namentlich Wanderkursen, hervorgetreten sind, beklagt und es wird verlangt, daß die Zulassung zu dem Betrieb von einer Erlaubnis abhängig gemacht wird. Die über diese Eingabe angestellten amtlichen Ermittlungen haben nach den Berichten der Handwerkskammern zu dem Ergebnis geführt, daß die Mißstände vorhanden und namentlich bei Buchführungs-, Zuschneide-, Garnier-, Friseurkursen und Unterrichtsanstalten hervorgetreten sind. Vielfach ist es den Unternehmern nur darum zu tun, sich möglichst hohe Unterrichtshonorare zu sichern, teilweise auch, um ungenügende Unterrichtsmittel teuer zu verkaufen.

Parlamentarische Nachrichten.

th. **Die Mitglieder der Wohnungskommission des Abgeordnetenhauses** werden am Sonnabend, dem 16. d. Mts. eine Informationsreise nach Essen unternehmen und am 18. d. Mts. Gelsenkirchen besuchen, um sich über das Bauwesen im Industriegebiet zu unterrichten.

th. **Die 15. Kommission des Abgeordnetenhauses** zur Vorberatung des Entwurf betreffend weitere Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Oberverwaltungsgericht hat sich konstituiert und zum Vorsitzenden den Abg. Itschert (Zentr.) gewählt. Die Kommission wird in der nächsten Woche in einer Sitzung den Entwurf beraten.

th. **Deutsch-chinesisches Abkommen.** Ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Japan, betreffend den gegenseitigen Schutz des gewerblichen und geistlichen Eigentums in China ist dem Reichstage zugegangen.

---

er Karl V. zu seinem eben beendeten Feldzug gegen die tunesischen Seeräuberstaaten an der afrikanischen Nordküste vorgestreckt hatte. Die hübsche Geschichte ist im großen ganzen wahr, mit Anton Fuggers so vornehmem Verzicht auf seine Schuldforderung hatte es aber eine eigene Bewandtnis: es war nach den Forschungen Ehrenbergs, des besten Kenners der Handelsgeschichte jenes Zeitalters, nur ein geschickter Theatercoup, um neue kaiserliche Geldansprüche glimpflich abzuwehren ... Die Erinnerung an die „Rothschilds der Lutherzeit" wurde unlängst wieder lebendig, als die Vermählung des Erbgrafen Fugger-Babenhausen mit Gräfin Elisabeth Scheel-Plessen in Berlin gefeiert wurde. Interessante Schicksale in der Tat hat diese Familie durchgemacht, die 1546 ein Vermögen von 47½ Millionen Mark nachweisen konnte, ein Jahrhundert später, 1653, den Konkurs anmelden mußte und doch durch die kluge Vorsicht einer geschickten, auf großen Landerwerb gerichteten Familienpolitik noch heute in mehreren reich begüterten Zweigen blüht. Dunkel bleibt die Herkunft der Kaufherren, die man „die Totengräber des Mittelalters und die Fackelträger der Neuzeit" genannt hat; in den Erzählungen von den armen Webersleuten ist kein wahres Wort, denn Utz Fugger, der zuerst 1368 in den Augsburger Steuerlisten erwähnt wird, war bereits ein so wohlhabender Mann, daß seine Söhne und Enkel binnen zwei Menschenaltern zu den größten Geldmächten der Zeit gehörten. Den alles überstrahlenden Glanz des Hauses begründete der Größte des Geschlechtes, Jakob II. Fugger, der eigentlich für den geistlichen Stand bestimmt war, es als 15jähriger Jüngling schon zum Chorherren von Herrieden gebracht hatte, ein Jahr später aber in die Handlung eintrat und durch glückliche Bankgeschäfte und einen großartigen Bergwerksbetrieb ein riesenhaftes Vermögen erwarb. Davon mögen ein paar Zahlen reden. Um das Jahr 1500 gab es in Augsburg nur 15 Handelshäuser, die mehr als 15 000 und nur vier Leute, die mehr als 30 000 Gulden (1 Gulden = 10 M. heutigen Geldes!) im Vermögen hatten; die Fugger besaßen damals etwa 100 000 Gulden. Elf Jahre später betrug ihr Reichtum schon 250 000 Gulden, um sich bei einer durchschnittlichen Jahresverzinsung von 40—50 Prozent bei Ende 1527 auf 2 Millionen Gulden zu vermehren und 1546 mit 4¾ Millionen Gulden = 47½ Millionen M. seinen höchsten Stand zu erreichen. Fast 800 000 Dukaten = 16 Millionen Mark betrug der Wert des Silbers, das König Philipp II. 1557 in Antwerpen mit Beschlag belegen ließ, wohin es seine Flotte aus Mexiko für die Fugger gebracht hatte, und die Summen, die ihr Haus aus der Pachtung spanischer Zölle bezog, stiegen etwa um dieselbe Zeit auf die Riesenziffern von 200 000, 400 000, ja 500 000 Dukaten oder 10 Millionen M. jährlich! Diese ungeheure Kapitalmacht, die sie zu Gläubigern des Kaisers, von Königen und Fürsten machte, gab den Fuggern natürlich auch großen politischen Einfluß. Nur dadurch, daß sie für ihn gutsagten und ihm ungeheure Summen vorstreckten, ging bei der Kaiserwahl 1519 Karl V. gegen Franz I. von Frankreich als Sieger hervor — eben weil er schließlich den Kurfürsten mehr Geld als sein Mitbewerber bieten konnte, denn die „Wähler, die sieben" haben niemals ihre Stimme ohne greifbare Vorteile in die Wagschale geworfen. Aus dem Jahre 1523 ist denn auch ein Brief Jakobs II. Fugger an den Kaiser erhalten, in den er ihn ungescheut daran erinnert, daß er „von Fuggers Gnaden" sei: „Es ist bekannt und liegt am Tage, daß Eure kaiserliche Majestät die römische Krone ohne meine Hilfe nicht hätte erlangen können." Es mag lange gedauert haben, bevor der stolze Kaiser dies furchtlose Wort vergessen hat; es zu vergeben hatte er kaum mehr nötig, denn Jakob Fugger nach jenem denkwürdigen Briefe nur noch zwei Jahre gelebt und den Kaiser nicht mehr gesehen. Die politischen Verhältnisse trugen aber auch schließlich die Schuld an dem Bankerott des Kaisers. Die deutschen Kaiser und die Könige von Spanien brauchten immer neue Millionen, sie verpfändeten den Fuggern wohl Städte und Schlösser und Standesherrschaften und allerhand Staatseinkünfte, zahlten aber keine Schuld in bar zurück. So kam es, daß, als der Dreißigjährige Krieg Deutschlands Wohlstand und Kultur vernichtet hatte, die großen Geldmächte doch die Zeche bezahlen mußten und das Handlungshaus der Fugger bankerott ging. Die längst zu Fürsten und Grafen erhobenen „Leineweber" blieben aber trotzdem reich begütert, da sie ihre zahlreichen, durch Kauf oder Pfandverfall erworbenen Güter und Herrschaften stets ganz getrennt vom Bankgeschäft verwalteten und so retteten. So blüht ihr Geschlecht heute noch.

Kunst und Wissenschaft.

— **Bei der deutschen Bücherei,** der vom Börsenverein deutscher Buchhändler begründeten großen Bibliothek in Leipzig, hatten Unstimmigkeiten zwischen den Bibliothekaren und dem Vorsteher des Börsenvereins, dem Geh. Kommerzienrat Siegismund in Berlin zur Kündigung der Bibliothekare geführt. Die Zwistigkeiten sind nun beigelegt worden. Aus Leipzig wird nämlich berichtet: Der aus Buchhändlern Bibliotheksdirektoren und hohen Verwaltungsbeamten zusammengesetzte große Verwaltungsrat der Deutschen Bücherei tagte Freitag unter dem Vorsitz des Vorstehers des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, Geheimrat Karl Siegismund-Berlin, im Buchhändlerhaus zu Leipzig. Hierbei erklärte Direktor Dr. Wahl für sich und die akademischen Bibliothekare Dr. Lockemann und Dr. Schmidt, daß er seine und der genannten Bibliothekare Kündigung zurückziehe. Der Vorsitzende erklärte hierzu das Einverständnis des geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Bücherei.

Der Skandal im Hause Wagner.

Ein höchst unerquicklicher Streit, der vor der Zivilkammer des Landgerichts Bayreuth ausgetragen wird, gibt der Öffentlichkeit leider Veranlassung, sich mit den Familienverhältnissen Richard Wagners oder vielmehr denen seiner Frau und Kinder zu beschäftigen. Wenn solche Familiengeschichten im allgemeinen auch gewiß nicht zu den Dingen gehören, die in den Zeitungen zu besprechen sind, so läßt sich diesmal die öffentliche Erörterung schon aus dem Grunde nicht gut vermeiden, weil die Familie Wagner selbst den Streit in die Öffentlichkeit getragen und damit eine Gesinnung und eine Auffassung von Takt und Geschmack bekundet hat, die man nicht verstehen und nicht entschuldigen kann. Wo irgend etwas in den Familienverhältnissen nicht in Ordnung ist, erwartet man von den Beteiligten als selbstverständlich, daß sie diese unsaubere Wäsche hinter verschlossenen Türen waschen und die Liebes- und Eheirrungen nicht zum Gegenstand der öffentlichen Besprechung machen; ganz besonders aber sollte man das von Leuten erwarten, die seit Jahrzehnten sich als pietätvolle und von rein idealen Bestrebungen getränkte Hüter einer künstlerischen Hinterlassenschaft und eines idealen Gutes aufspielen, zu dem die Welt wie zu einer der größten künstlerischen Offenbarungen aller Zeiten aufblickt. Daß der Schöpfer dieses Gutes, Richard Wagner, von Menschlichkeiten nicht frei war, wissen wir. Kein Mensch hat ihm daraus einen Vorwurf gemacht und kein Mensch wird in Richard Wagner deshalb einen weniger großen und weniger zu verehrenden Künstler erblicken, weil er seines einstigen Freundes Hans von Bülow Frau Cosima, die Tochter Franz Liszts, in seine häusliche Gemeinschaft zog zu einer Zeit, als Cosima noch des kranken Bülow Frau war. Und auch noch nie ist Wagner und Frau Cosima daraus ein Vorwurf gemacht worden, daß sie diese häusliche Gemeinschaft fast zehn Jahre lang in einem Verhältnis ausbauten, das auf gut deutsch mit Ehebruch bezeichnet zu werden pflegt; alle Kinder Wagners und der ihm nachher, nach der Ehescheidung von Hans von Bülow, angetrauten Frau Cosima sind bekanntlich vor der Eheschließung geboren. Darum und um alle die unerquicklichen und zum Teil sogar unsauberen Dinge, die mit diesen Verhältnissen zusammenhängen, hat sich die Welt wenig gekümmert; sie hat Wagner als den genialen Schöpfer des deutschen Musikdramas gefeiert und verehrt und hat ihm mit Recht menschliche Irrungen verziehen. Dafür hat diese Welt ein Anrecht darauf, daß in diesen Dingen nicht mehr umhergewühlt wird, und daß in Vergessenheit begraben bleibt, was an Wagners Familienverhältnissen nicht rühmenswert war. Nicht nur um Wagners und seines Andenkens willen soll das begraben bleiben, sondern auch deshalb, weil die Welt nicht will, daß überhaupt in solchen Dingen, die in die vier Wände des Hauses gehören, gewühlt wird. Das ist unerquicklich und unsauber; und wenn die Witwe Wagners und die Kinder nicht Taktgefühl genug besessen haben, um die Pein und den öffentlichen Skandal als solchen zu empfinden, wenn jetzt gerichtlich festgestellt werden soll, wer von diesen Kindern sich als Nachkomme Wagners bezeichnen kann und wer Bülow als seinen Vater zu betrachten hat, dann hätten die Freunde des Hauses und die Freunde Wagners dafür sorgen sollen, daß die Welt mit diesem Skandal verschont wird. Das ist nicht geschehen; und wir erleben nunmehr das abscheuliche Schauspiel, daß das Gericht Beweiserhebung darüber beschließt, wer der Vater Isolde Beidlers ist, die bisher als Tochter Wagners galt; und zum Beweis dafür, ob Wagner der Vater Isoldes ist, soll die ehemalige Wirtschafterin des Hauses Wagner vernommen werden; und um das Maß voll zu machen, hat sich Frau Cosima erboten, einen Eid zu leisten; einen Eid dafür, daß Hans von Bülow der Erzeuger Isoldes ist. Es ist schwer, angesichts dieses Vorgehens der Familie seine Ruhe zu bewahren und der Witwe und den Erben Wagners nicht mit aller Deutlichkeit zu sagen, daß das, was sie getan haben und noch zu tun gedenken, nicht weit davon entfernt ist, den Namen Wagners und sein Andenken zu schänden.

Isolde Wagner ist mit dem Kapellmeister Beidler verheiratet, der früher in Bayreuth gewirkt hat, aber das schwere Verbrechen beging, Siegfried Wagner nicht für einen jungen Gott, für einen echten Erben des Genies seines Vaters zu halten. Das führte zu Streitigkeiten, die schließlich zur Folge hatten, daß Beidler und seine Frau nach München übersiedelten. Die Spannung spitzte sich so zu, daß eines Tages Siegfried Wagner an seine Schwester einen Brief schrieb, dessen Adresse: „Isolde Beidler geborene v. Bülow" schon andeutete, was beabsichtigt sei. Isolde sollte als Tochter Bülows angesehen und in ihrer Teilnahme an den Einkünften des Hauses Wahnfried und an der Erbschaft Wagners geschmälert werden; sie schrieb an Frau Cosima, die jedoch antwortete, daß der Streit gerichtlich entschieden werden müsse.

Soweit sind wir nun; es haben schon zwei Termine stattgefunden und das Ende ist, daß Beweiserhebung in dem schon angegebenen Sinn beschlossen worden ist. Isolde will sich nicht kaltstellen lassen und Frau Cosima und Siegfried wollen sie nicht als gleichberechtigt anerkennen. Der Streit geht in erster Linie um das Geld; und das ist das schäbigste daran. Denn die Familie hat doch wahrlich genug, um noch ein ganzes Dutzend weiterer Kinder auszustatten, wenn sie da wären. Frau Cosima hat sich trefflich darauf verstanden, das Geld zusammenzuhalten und neues dazu zu häufen; sie ist eine gute Wirtschafterin gewesen. Und die jährlichen Einkünfte sind in die Millionen gegangen. Doch noch um ein anderes dreht es sich; Frau Beidler hat in dem Prozeß angegeben, daß es ihr auch darauf ankomme, nach einer Scheidung den Namen Wagner führen zu können. Also ist auch diese Ehe unglücklich; wer weiß, was die Töchter Frau Cosimas so eheuntauglich macht. Denn auch Daniela, Cosimas älteste Tochter, läßt sich scheiden von ihrem Gemahl, dem früheren Heidelberger Kunsthistoriker Henry Thode, einem großen Gelehrten, feinen und tüchtigen Menschen und guten Charakter. Ob auch Blandina, die an einen Grafen Gravina verheiratet ist, und Eva, die Frau des Schriftstellers Houston Stewart Chamberlain, unglücklich sind, ist nicht bekannt. Aber hoffentlich wird die Welt nicht noch mit zwei weiteren Ehescheidungsprozessen im Hause Wagner erfreut. Das wäre des Übels zu viel. kp.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Die Buchgewerbe-Ausstellung in Leipzig.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

II.

Bei der enormen Reichhaltigkeit der Ausstellung und bei ihrer augenblicklichen Unfertigkeit läßt sich natürlich eine eingehende Beschreibung dessen, was die Ausstellung bietet oder besser gesagt: bieten wird, wenn sie fertig sein wird, nicht geben. Es kann sich jetzt nur darum handeln, in großen Zügen meine früheren Vorberichte über die Grundzüge des Unternehmens zu ergänzen und mancherlei besonders charakteristische Einzelheiten herauszugreifen.

Im Mittelpunkte der Ausstellung liegt die riesige Ausstellungshalle des Buchgewerbes, dessen rechter, langer Flügel in der Hauptsache den Buchhandel aufgenommen hat, während der rechte das Druckereigewerbe, die Photographie und andere graphische Nebengewerbe beherbergt. Ein Quergebäude verbindet die beiden Hallen und zeigt ebenfalls allerlei buchgewerbliche Erzeugnisse, ferner die Ausstellungen der sächsischen und preußischen Landesaufnahme, in zahlreichen Meßtischblättern usw. bestehend.

Unsere engere Ostmark ist in der Buchhändlerhalle, so weit ich sehen konnte, nur durch eine Firma repräsentiert, aber durchaus würdig, und zwar durch Oskar Eulitz in Lissa. Die renommierte, durch die Rührigkeit ihres Inhabers zu hohem Ansehen und großer Ausdehnung gelangte Firma hat vor allem die neben ihrem bekannten pädagogischen Verlag mit großem Eifer und schönem Erfolg gepflegte heimatkundliche Literatur des Posener Landes auf dieser Ausstellung zu Ehren gebracht und dadurch auf dieser Ausstellung des Schrifttums dargetan, daß unser Osten sowohl in bezug auf literarische Produktion wie auf die technische Entwicklung der graphischen Gewerbe durchaus den anderen Provinzen ebenbürtig ist; denn die Buchausstattung der Eulitzschen Werke, die fast alle in der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, der Druckerei unseres Verlages, hergestellt sind, ist anerkanntermaßen durchweg mustergültig. Wir finden in der Eulitzschen Ausstellung vor allem das Standardwerk der deutschen Ostmarkenliteratur, das große, reich illustrierte Prachtwerk „Die deutsche Ostmark" das durch die Ausstellung hoffentlich auch in anderen Teilen Deutschlands noch recht viele Käufer findet und so seinen Zweck, Aufklärung über die Verhältnisse unseres Ostens zu schaffen, in immer reicherem Maße zu erfüllen vermag. Ferner finden wir das hochinteressante Ostmarkenjahrbuch, dessen bisher erschienene beide Jahrgänge sich ebenfalls glänzend eingeführt haben. Weiter hat der Verlag die Entwickelung der allbeliebten, reich illustrierten Heimatszeitschrift „Aus dem Posener Lande" veranschaulicht, indem er alle bisher erschienenen Jahrgänge ausstellte, von denen einer immer umfangreicher und inhaltlich gediegener ist wie der andere. Außerdem hat Herr Eulitz den bekannten großen Ostmarkenroman „Nach Ostland wollen wir reiten" von M. v. Witten, ferner zahlreiche andere Posener Romane und andere Erzeugnisse der Posener Heimatliteratur ausgestellt wie die Märchensammlungen „Posener Findlinge" usw. Eine Büste von Comenius und zwei große Gemälde, von denen eines wohl das Schloß Reisen bei Lissa darstellt lenken die Aufmerksamkeit auf die Eulitzsche Ausstellung, die hoffentlich allseitig die verdiente Beachtung findet.

Von den Verlegern unserer Nachbarprovinzen sei vor allem noch die sehr umfangreiche Ausstellung der Kunstanstalt von Trowitsch u. Sohn in Frankfurt a. O. erwähnt, die vor allem ihre mustergültigen Dreifarbendrucke, Reproduktionen klassischer und moderner Gemälde, zur Darstellung bringt. Ferner hat der Verlag des Königschen Kursbuches in Guben, der Verlag des „Hausfreund" in Neurode usw. in der Buchhändlerhalle ausgestellt.

Im Anschluß daran sei gleich bemerkt, daß die Buchdruckerkunst unserer Provinz nur durch unsere Verlagsfirma, die Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt, vertreten ist. Sie zeigt in Abbildungen aus dem Betriebe, daß ihr modernes neues Druckereigebäude mustergültig eingerichtet ist, daß sie in allen Abteilungen die modernsten Maschinen aufweist: eine 32seitige Vierrollen-Rotationsmaschine, eine Schnellstereotypie-Einrichtung, amerikanische und deutsche Setzmaschinen (Monotyps und Linotyps), eine Wertpapierdruckabteilung usw. usw. Und sie gibt ferner Proben der verschiedenen Zweige des graphischen Gewerbes, die sie umfaßt: so zeigt die farbige Reproduktion eines prächtig gelungenen Soldaten aus der Zeit des alten Fritz von Prof. Ziegler-Posen die Leistungsfähigkeit der Lithographie und Steindruckerei, dann geben Illustrationsproben aus dem Posener Lande, Porträtreproduktionen, moderne merkantile Drucksachen, Festschriften usw. den Beweis, daß der Druckereibetrieb völlig auf der Höhe ist und ebenso moderne wie geschmackvolle Drucksachen liefert, durch die die „Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt immer erhöhtere Beachtung der weitesten Kreise gefunden und infolgedessen eine fortgesetzte Ausbreitung des Betriebesberfahren hat, so daß sie heute über 250 Personen beschäftigt und eine der größten und leistungsfähigsten Druckereien und Kunstanstalten des Ostens ist. Außerdem hat unser Verlag in der Halle der Tagespresse Sonderausstellungen des „Posener Tageblattes" und der „Ostdeutschen Warte" veranstaltet; da diese Ausstellungen aber noch nicht fertig sind, so komme ich später darauf zurück. Zunächst wollen wir im nächsten Artikel den Rundgang durch den buchhändlerischen Teil der Ausstellung fortsetzen, der ein umfassendes Bild des Blühens des modernen deutschen Schrifttums und seiner bedeutsamen Geschichte bietet.

E. Ginschel.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 9. Mai.

Sonntag, 10. Mai. 1521. Sebastian Brant, Schriftsteller, besonders Satiriker, † Straßburg. 1657. Gust. v. Horn, schwed. Feldherr, † Skara. 1760. Peter Hebel, Dichter, * Basel. 1770. L. N. Davout, Herzog von Auerstädt, Marschall von Frankreich, * Annoux, Burgund. 1795. Augustin Therry, franz. Geschichtsschreiber, * Blois. 1799. W. A. Lette, Politiker und Gründer des Lettevereins, * Kienitz. 1823. Adolf Streckfuß, Schriftsteller, * Berlin. 1825. Reinhold Werner, Seemann, Schriftsteller, * Weferlingen. 1828. Otto Donner von Richter, Maler und Schriftsteller, * Frankfurt a. M. 1835. W. von Blume, preuß. General und Militärschriftsteller, * Potsdam. 1839. Amalie Joachim, Sängerin, * Marburg in St. 1871. Friede zwischen Deutschland und Frankreich zu Frankfurt a. M. 1889. Albr. Ritschl Theologe, † Göttingen. 1901. G. Ch. Dieffenbach, Theologe und Jugendschriftsteller, † Schlitz. 1904. Henry Stanley, berühmter Afrikareisender, Entdecker des oberen Kongo, † London. 1906. Eröffnung der Reichsduma (Rußland). 1907. Geburt des spanischen Kronprinzen Alfons, Prinz von Asturien. 1909. Ludw. Thiersch, Historienmaler, † München. 1910. Emil Kautzsch, seit 1888 Prof. der alttestamentl. Theol. Halle, † daselbst. 1911. Heinr. Braun, Prof. der Chirurgie in Göttingen, † daselbst.

Montag, 11. Mai. 1866. Otto v. Guericke, Physiker, † Hamburg. 1778. William Pitt, der Ältere, engl. Staatsmann, † Hayes, Kent. 1813. Aloys Auer, Ritter von Welsbach, hervorragender Buchdrucker, *. 1825. Gustav von Moser, Bühnendichter, * Spandau. 1941. Ernst Possart, Schauspieler und Theaterintendant, * Berlin. 1843. Iwanowitsch Alexejew, russ General, Admiral und Staatsmann, *. 1857. Großfürst Sergius von Rußland, * Zarskoje Sselo. 1859. Johann, Erzherzog von Österreich, deutscher Reichsverweser, † Graz. 1873. Erlaß der Maigesetze (Kulturkampf). 1878. Attentat Hödels auf Kaiser Wilhelm I. in Berlin. 1885. Ferd. Hiller, Komponist, * Köln. 1909. Ferd. Frhr. v. Reznicek, Maler und Illustrator (Simplizissimus), † München.

Die Hauptversammlung des Wehrvereins.

Seit gestern tagt bekanntlich der Deutsche Wehrverein in Posen. Während aber die gestrigen und heutigen Verhandlungen fast ausschließlich der Ausschußsitzung und der Gesamtvorstandssitzung gewidmet sind, zu der nur die betreffenden Mitglieder Zutritt haben, wird sich heute abend an die Vorstandssitzung eine allgemeine Besichtigung der Fliegerstation schließen und dann eins der vielgepriesenen Posener Kellerfeste, und zwar bei Goldenring, den würdigen Abschluß des heutigen Tages bilden. Den Hauptanziehungspunkt der Tagung wird zweifellos die morgige Hauptversammlung bilden, die von 11½ Uhr ab in der Akademie stattfinden und sich voraussichtlich zu einer echt deutschen vaterländischen Kundgebung gestaltet wird. Jeder Deutsche, der auf dem Boden des Deutschen Wehrvereins steht, ist zu der Hauptversammlung herzlich willkommen. Möchten ungezählte Hunderte deutsche Männer und Frauen von dieser Einladung Gebrauch machen!

Über den bisherigen Verlauf der Tagung wird uns noch geschrieben:

Die leitenden Stellen des Vereins sind bereits hier zu ernster Arbeit zusammengekommen. Gestern, Freitag, tagte im Hotel Mylius der Ausschuß des Deutschen Wehrvereins. Zu der vier Stunden währenden Sitzung waren erschienen der Vorsitzende, General Keim, der stellv. Vorsitzende, Generalleutnant Litzmann, der Schatzmeister Geh. Kommerzienrat Büxenstein-Berlin. Ferner General der Infanterie Freiherr v. Soden-Stuttgart. General Taubert-Berlin, Hauptschriftleiter Heinrich Rippler-Berlin, Oberst Hering-Eisenach, Kammerherr Graf Adelmann in Aalen, Württemberg, Professor Frhr. v. Lichtenberg-Gotha, Kreisschulinspektor Otto-Pinne, der Geschäftsführer, Bürgermeister Thiele-Berlin, der Vorstand der Presseabteilung Müller-Brandenburg-Berlin. Die Genannten nehmen auch an der heute von 10½ Uhr ab stattfindenden Gesamtvorstandssitzung im Hotel de Rome teil, zu der bereits gestern aus allen Teilen des Reiches zahlreiche Vertreter erschienen waren. U. a. General Heckert-Aachen, Dr.-Ing. hon. c. Tepelmann-Braunschweig, Oberst Pohl und Oberstleutnant Hoppe-Görlitz, Zeitungsverleger Weber-Kassel, Rektor Lauterbach-Koburg, Bez. Magdeburg, Rechtsanwalt Spilling-Halle, Regierungsrat von Stranz-Berlin, Oberlehrer Weber-Spandau, Ober-Ing. Paasche-Berlin, Hauptmann Zetto-Tarnowitz, Dr. Poelchau-Hamburg. Im Laufe des heutigen Vormittages trafen noch viele andere Herren hier ein.

Für das Rote Kreuz.

Der Provinzialverein vom Roten Kreuz für Posen, an seiner Spitze Ihre Exzellenz Frau von Strantz, wendet sich in diesen Tagen mit Aufrufen in der Presse, öffentlichen Anschlägen an den Litfaßsäulen und in den Geschäften an das große Publikum mit der dringenden Bitte, für seine Zwecke ein Scherflein beizusteuern, sei es nun bei der morgen, Sonntag, stattfindenden Straßensammlung oder bei den Hauskollekten, die sich bis zum 16. d. Mts. anschließen und von Personen, die mit polizeilichen Erlaubnisscheinen versehen sind, eingesammelt werden. Im Hinblick auf die wirklich idealen patriotischen Zwecke, denen die Rote Kreuz-Sache bekanntlich dient, möchten wir nochmals die Bitte aussprechen, den Appell des Roten Kreuzes nicht ungehört verhallen zu lassen. Bei dem so oft erprobten Wohltätigkeitssinn der Posener Bevölkerung dürfen wir wohl der Überzeugung Ausdruck geben, daß das Rote Kreuz nicht vergeblich um Spenden bitten wird. Auch die kleinste Gabe ist willkommen nach dem Grundsatze, daß viele Wenig ein Viel machen. Und ein solches Viel ist erforderlich einmal im Hinblick auf die an sich guten Zwecke des Roten Kreuzes im Frieden, andererseits aber gilt es Vorbereitungen für einen etwaigen Krieg zu treffen, den Gott der Herr noch lange von unseren Grenzen fernhalten möge. Doch die Erfahrung lehrt ja, daß der Beste nicht in Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Und solcher freundwilligen Nachbarn, die uns den Platz an der Sonne mißgönnen, fehlt es ja im Osten und im Westen nicht, und mehr als einmal drohte in den letzten Jahren der Kriegsgott die Kriegsfackel in unsere Lande zu tragen. Im Zukunftskriege aber bekommt das Rote Kreuz mit seinen mannigfachen, jetzt dank unermüdlich fleißiger und sorgfältiger Organisation vortrefflichen Einrichtungen eine ganz hervorragende Bedeutung. Natürlich verursacht die Durch-

Schluß des redaktionellen Teiles.



führung der Roten Kreuz-Arbeit im Kriege bedeutend höhere Kosten als jetzt in Friedenszeiten. Wir sind deshalb gewiß, daß unsere Leser gern mit dazu beitragen werden, den **Kriegsfonds des Roten Kreuzes mit auffüllen zu** helfen. Das Rote Kreuz fragt, wenn es jemandem Hilfe zuteil werden läßt, nicht nach Nationalität und Konfession, es betrachtet alle als seine Brüder, denen es helfen muß! Darum darf man wohl der Erwartung Ausdruck geben, daß wenigstens hier einmal das Gefühl der Gemeinsamkeit und der ideale Zweck einer guten Sache der Anlaß wird, Herzen und Hände willig zu machen, um beizusteuern für eine wirklich edle Angelegenheit! Wir würden uns freuen, wenn wir nach dem 16. d. Mts. von einem ausgezeichneten Erfolge der Roten Kreuz-Sammlung berichten könnten! hb.

Tödlicher Absturz zweier Posener Offiziersflieger.

Eine Schreckenskunde geht uns aus Stettin telegraphisch zu, nach der heute mittag auf dem Kreckower Exerzierplatze zwei Posener Offizierflieger abgestürzt sind und ihren Tod gefunden haben. Das Telegramm lautet:

wb Stettin, 9. Mai. Auf dem Kreckower Exerzierplatz stürzten heute mittag zwei Militärflieger, die sich auf einem Übungsflug nach Posen befanden und hier eine Zwischenlandung machen wollten, aus etwa 200 Meter Höhe in einer Kurve ab. Beide waren sofort tot. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Es handelt sich um den Leutnant Faber vom Inf.-Regt. Nr. 19 und den Leutnant Kurz vom sächsischen Inf.-Regt. Nr. 182.

Ein Privattelegramm meldete uns noch folgende Einzelheiten:

□ **Stettin,** 9. Mai. Heute mittag kurz nach 12 Uhr erschien, aus der Richtung von Pasewalk kommend, über dem Kreckower Exerzierplatz in 400 bis 500 Meter Höhe ein Doppeldecker. Zuschauer bemerkten, wie plötzlich aus dem Flugzeug ein Feuerstrahl herausschoß. Im gleichen Augenblick stürzte der Flugzeug zur Erde nieder und wurde vollständig zertrümmert. Führer und Beobachter, die Leutnants Faber vom Infanterie-Regiment Nr. 19 und Kurz vom Fliegerbataillon Nr. 2 in Posen, wurden mit schweren Verletzungen unter den Trümmern hervorgezogen und starben bald darauf.

Irgendwelche näheren Einzelheiten waren an der hiesigen amtlichen Stelle nicht zu ermitteln, da jede Auskunft abgelehnt wurde. An der bedauerlichen Tatsache selbst ist leider nicht zu zweifeln. Es ist das der zweite schwere Fliegerunfall, von dem Angehörige unserer Fliegerstation betroffen wurden. Der erste ereignete sich im Herbst v. Js., wo der Oberlt. Koch vom hiesigen Fliegerbataillon zusammen mit dem Sergeanten Mante vom Telegraphenbataillon Nr. 2 in Frankfurt a. O. bei einem Fernfluge in Bayern ihren Tod fanden.

Der Sparkassenverband der Provinz Posen

hielt heute im Stadtverordneten-Sitzungssaale seine 19. Mitgliederversammlung ab, die außerordentlich gut besucht war. Als Vertreter des hiesigen Regierungspräsidenten nahm Regierungsrat Engler, als Vertreter des Regierungspräsidenten zu Bromberg Regierungsassessor Roepke, als Vertreter der Posenschen Provinzial-Lebens-Versicherungsanstalt der Generaldirektor Landesrat Göritz und als Vertreter der Stadt Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Placzek teil.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Künzer hieß die Erschienenen herzlich willkommen und gab seiner Freude über den starken Besuch Ausdruck. Besonders begrüßte er die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Leider habe der Vertreter des Ministeriums, Geh. Oberregierungsrat Hermes, sein früher in Aussicht gestelltes Erscheinen nicht ausführen können. Darauf erstattete er den

Geschäftsbericht.

Im letzten Jahre haben sich die Sparkassen nicht in demselben außerordentlich schnellen Tempo entwickelt, wie sonst. Immerhin ist auch im letzten Jahre eine kleine Verbesserung festzustellen. Im Vordergrunde des Interesses stand im letzten Jahre das Gesetz vom 23. September 1912, nach dem die Sparkassen angewiesen wurden, einen gewissen Bestandteil der Reserven in Staatspapieren anzulegen. Die Ausführungsanweisungen haben mancherlei Anfechtungen gefunden. Was die Entwickelung des Geldmarktes betrifft, so hat die Konjunktur in der Industrie herabmindernd auf den Zinsfuß gewirkt. Auffallend war ein starker Rückgang des Reichsbankdiskonts, der in kurzer Zeit auf 4 Prozent gesunken ist. Trotzdem hat sich der Hypothekenmarkt nicht entwickeln wollen. Der Hypothekenzins ist hoch geblieben, und die Hypothekenbanken zeigten sich zurückhaltend, so daß die Sparkassen fast allein Hypothekendargeber waren. Das Baugeschäft liegt darnieder, nur schwache Anzeichen machen sich bemerkbar, daß es aufwärts gehe; anscheinend ist die politische Lage noch nicht genug entspannt, um zur regeren Bautätigkeit anzufeuern. Im letzten Jahre ist eine Staatsanleihe nicht ausgegeben, nur Schatzscheinanweisungen sind ausgegeben worden, die zu einem außerordentlich guten Kurs von den Banken übernommen und enorm überzeichnet wurden. Das letzte Jahr hat manche unerfreuliche Erscheinungen insofern gezeigt, als die Sparkassen besonders aus Bankkreisen Anfeindungen ausgesetzt waren. Sie verlangten Einschränkungen in der Anlage von Geldern und Ausschaltung des bankmäßigen Betriebes der Sparkassen. Nachdem die Sparkassenverbände sich gegen sie gewandt und eine Aufstellung der Banken, die sich durch eine nicht ganz einwandfreie Geschäftsführung auszeichnen, angefertigt hatte, ist Urfehde eingetreten.

Der Sparkassenverband umfaßt augenblicklich 95 Kassen. Die Spareinlagen betrugen im preußischen Staate im Jahre 1912 12,4 Milliarden Mark, 600 Millionen Mark mehr als im Jahre zuvor. In der Provinz Posen betrugen die Einlagen 1912: 263 Millionen Mark; sie sind gestiegen um 10½ Millionen Mark. Am Jahresschluß 1913 betrugen die Einlagen 274,9 Millionen, sind also um 11,7 Millionen gewachsen, also stärker als im Vorjahre. Sowohl in Preußen, wie in der Provinz Posen sind die Anlagen in Hypotheken stärker geworden, in Preußen betrug die Zunahme 67 Prozent, in Posen 33 Prozent. Heruntergegangen ist die Anlage in Inhaberpapieren, heraufgegangen die Anlage bei öffentlichen Institutionen. Im Faustverkehr ist in Preußen eine Abnahme, in Posen eine Zunahme zu verzeichnen. Die Bestände an Inhaberpapieren haben sich um 1,5 Millionen vermehrt und betragen jetzt 24½ Millionen. Besonders stark ist die Zunahme der Amortisationshypotheken. Der Giroverkehr, der am 1. Januar d. J. eingeführt wurde, ist bisher von 45 Prozent der Sparkassen eingerichtet worden. Zu bedauern sei es, daß nicht alle Kassen sich zu diesem Geldverkehr entschließen konnten. Bei der Geldvermittelungsstelle lagen 7 Gesuche um 3 420 000 M. vor, gegen zwei Angebote mit 280 000 M. Ein Geschäft ist zustande gekommen. Im Geschäftsjahre sind 72 Kassen revidiert worden. In zwei Vorstandssitzungen wurde über die Arbeitsgemeinschaft mit der Posenschen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt und über Änderung von Mustersatzungen beraten. Bezüglich des unlauteren Wettbewerbs wurde die Vermittlung nur in einem Falle in Anspruch genommen. Von Verbands wegen muß dahin gewirkt werden, daß ein Überbieten von Sparkassen vermieden wird. Der Fortbildungskursus für Sparkassenbeamte im vorigen Jahre zählte 51 Teilnehmer. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit dem Wunsche, daß die Vorwärtsentwickelung auch weiterhin anhalten möge. Er teilte darauf der Versammlung noch mit, daß als Vertreter des Oberpräsidenten Regierungsrat Kluth, als weiterer Vertreter des Regierungspräsidenten Oberregierungsrat Klotzsch und als Vertreter der Landwirtschaftskammer Geschäftsführer Dr. Wagner der Tagung beiwohnen und daß nach der Prüfungsliste 77 Kassen durch 102 Mitglieder vertreten sind.

Landrat Steimer-Posen berichtete darauf über die Kassenverhältnisse. Danach betrug der Bestand aus dem Jahre 1912: 19 196,74 M. Die Einnahmen belaufen sich auf 35 035,97 M., die Ausgaben auf 14 657,81 M., so daß als Bestand für 1914 20 378,16 M. verbleiben. Die Entlastung wurde erteilt und als Rechnungsprüfer für 1914 Oberbürgermeister Treinies-Hohensalza und Landrat Lucke-Gostyn wiedergewählt. (Schluß folgt).

⚔ **Oberpräsident D. Dr. Schwartzkopff** ist gestern nachmittag von Karlsbad, wohin er sich vor 3½ Wochen zu einer Erholungskur begeben hatte, zurückgekehrt. Er hat heute bereits an der Sitzung des Provinzialausschusses teilgenommen.

Die Ausstellung über den Alkoholismus im Terrassensaale des Zoologischen Gartens, die täglich von 11 bis 1 und von 5 bis 7 Uhr geöffnet ist, ist am Sonntag wegen des Konzertes nur von 11½ bis 1 Uhr geöffnet. Punkt 11½ Uhr beginnt auch der vom Ausstellungsleiter gehaltene Führungsvortrag. Wir empfehlen unseren Lesern, die an Wochentagen nicht die Möglichkeit des Besuches haben, die Gelegenheit am Sonntag zu benutzen, die so wichtige soziale Frage kennen zu lernen.

⚔ **Ein Sonderzug nach der Nordsee** wird, wie uns im Anschluß an das betreffende „Eingesandt" von der Kgl. Eisenbahndirektion mitgeteilt wird, in diesem Sommer von Posen ab nicht verkehren.

Johann Strauß aus Wien kommt. Johann Strauß, der berühmte Hofballmusikdirektor aus Wien, wird mit seiner aus 40 Künstlern bestehenden Kapelle am Freitag, 22. und Sonnabend, 23. Mai nach Posen kommen und im Zoologischen Garten zwei große Konzerte veranstalten. Der Name Strauß bedeutet in der musikalischen Welt ein Programm und mit dem Wiener Orchester kehrt ein Stück Wiener Luft und Leben ein. Eintrittskarten sind in der Simonschen Musikalienhandlung, Wilhelmsplatz 11, im alten Stadttheater zu haben.

m. **Die Zeidlersche Flußbadeanstalt** (früher Doering), vor dem Eichwaldtor, Flußstraße 2, ist heute bei einer Wasserwärme von 16 Grad Celsius eröffnet worden. Es sind wie immer alle Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten für das badende Publikum wieder vorhanden. Gründlicher Schwimmunterricht wird erteilt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat der heutigen Ausgabe.

Führer durch den Zoologischen Garten. Soeben ist im Selbstverlage unseres Zoologischen Gartens ein Führer erschienen. Er ist verfaßt von dem Direktor des Gartens, Dr. Laackmann. Der Führer, der zahlreiche Abbildungen aufweist und nicht nur über den Tierbestand, sondern auch über die Entwicklungsgeschichte des „Zoo" eingehend Aufklärung gibt, ist für 20 Pfennige an der Gartenkasse erhältlich.

„Bismarck und wir". Unter diesem Titel hat Akademie-Professor Dr. Buchholz seine auf dem letzten Bismarckkommers in Posen gehaltene, mit so starkem Beifall aufgenommene, eindrucksvolle Rede in Broschürenform im Buchhandel erscheinen lassen. Mit Rücksicht auf die Preßerörterungen und die Angriffe, denen Professor Buchholz wegen dieser Rede in freisinnigen Blättern ausgesetzt war, erscheint es sehr empfehlenswert, seine ausgezeichneten Ausführungen noch einmal im Wortlaut nachzulesen.

---

* **Grätz,** 8. Mai. **Pastor Heine** aus Posen wird sein hiesiges Amt am 1. Juni d. J. antreten. Die Vertretung bis dahin führt Pastor Oelze in Opalenitza.

□ **Samter,** 8. Mai. Heute früh **entschlief** nach längerem Leiden der Oberlehrer an der hiesigen Landwirtschaftsschule **Kurt Gloger** im 36. Lebensjahre.

K. **Strelno,** 8. Mai. Im Kreise **Strelno** sind bei der **Körung der Zuchtstiere** 47 Stiere angekört worden.

* **Floth (Kreis Czarnikau),** 8. Mai. **Durch Ertränken** hat der Altsitzer Juhnke hier seinem Leben ein Ende gemacht. Die Ursache scheint geistige Umnachtung zu sein.

Deutscher Reichstag.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 9. Mai. Am Bundesratstische: von Falkenhayn. Präsident **Dr. Kaempf** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min.

Die 2. Beratung des Militäretats

wird fortgesetzt mit der gestern abgebrochenen Debatte über das

Kapitel Militärjustizverwaltung.

Abg. **Kunert** (Soz.):

Es ist nicht richtig, wenn gestern vom Regierungstisch aus behauptet wurde, die Soldatenmißhandlungsfälle hätten abgenommen, wenn auch die Mißhandlungsprozesse abgenommen haben. Der strenge Arrest ist eine gesetzlich gestattete Folter. Oft wird er noch verschärft durch Aufhängen des Delinquenten an gefesselten Händen, daß dieser nur mit den Fußspitzen den Boden berührt. Leider ist eine niedrige Gesinnung gerade bei den amtlichen Organen vorhanden, die uns diese gemeingefährliche und gemeinschädliche Justiz — (Zurufe. Vizepräsident **Paasche** ruft den Redner **zur Ordnung.**)

Generalmajor von Langermann und Erlencamp:

Mit der Reform des Militärstrafrechts müssen wir warten, bis das neue Zivilstrafrecht vorliegt. Der strenge Arrest kann nicht entbehrt werden

(Schluß der Redaktion.)

*

Kamerun-Angelegenheiten in der Reichstagskommission.

Berlin, 9. Mai. Nach einem in der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages verlesenen Telegramm des Gouvernements Kamerun, hat der Bruder des Duala Manga, Rudolf Bell, den Versuch gemacht, Häuptlinge zu Abfall von der deutschen Herrschaft und zum Anschluß an England zu bestimmen. Der Referent der Kommission sprach sich dahin aus, daß gegen den Bruder des Duala Manga sofort die Haft zu verfügen sei. Die Budgetkommission nahm bei der Beratung der Enteignung von Duala die Regierungsforderung, sowie eine von den Fortschrittlern, dem Zentrum, den Nationalliberalen und Konservativen eingebrachte Resolution mit einigen Abänderungen an, die für das zu enteignende Land und für die durch die Enteignung entstehenden wirtschaftlichen Schäden genügende Entschädigung verlangt und fordert, daß das durch die Enteignung vom Fiskus erworbene Land im Sinne der Landordnung von Kiautschou zu verwalten und zu verwenden ist, daß den Eingeborenen ein unmittelbarer, den Verhältnissen genügender Zugang zum Kamerunfluß zu gewähren ist, daß schließlich jeder Agitation gegen die beschlossene Enteignung entgegengetreten werden soll. Damit hat die Kommission ihre Arbeit beendet.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. Mai. Am Ministertisch: von Trott zu Solz. Präsident **Dr. Graf Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr und teilt mit, daß ein Schreiben eingegangen ist, in dem der Kronprinz für die Glückwünsche des Hauses zu seinem Geburtstage dankt.

Die zweite Beratung des Kultusetats

wird bei der allgemeinen

Besprechung des Volksschulwesens

fortgesetzt.

Abg. **von Dittfurth** (kons.):

Unsere Schule hat in erster Linie die Aufgabe, unsere Kinder zu sittlichen und religiösen Menschen und zu guten Staatsbürgern und Patrioten zu erziehen. Ganz besonderen Wert legen wir auf die Pflege der deutschen Sprache in den Volksschulen. Leider lassen unsere Gesetze und die Verfügungen der Behörden Klarheit und Verständlichkeit vielfach vermissen.

Kultusminister von Trott zu Solz:

Ich bin bereit, darauf hinzuwirken, daß in Gesetzen und Verfügungen der Behörden ein möglichst klares Deutsch angewendet wird und die fremdsprachlichen Ausdrücke, soweit möglich, vermieden werden. Ganz wird dies nicht möglich sein, wie ich überhaupt die Bestrebungen auf übertriebene Sprachenreinigung nicht zu teilen vermag. Wenn in den unteren Klassen mit gemeinsamer Erziehung eine Vereinfachung des Schulsystems herbeigeführt wird, so halte ich dies für unbedenklich. Was die neuen Bestimmungen des Landesverwaltungsgesetzes über die Schulaufsicht betrifft, so bleibt die Stellung der Schulräte und der Kreisschulinspektoren im Grunde dieselbe. Deshalb sollte man mit der Agitation gegen diese Bestimmungen aufhören. Überhaupt sollte man die Entwicklung unserer Schulverhältnisse **nicht durch fortwährende Rufe nach einschneidenden Reformen stören, denn wir brauchen Ruhe auf dem Gebiete der Schule.** (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Heß** (Zentr.):

Wenn die Zuständigkeit und Entscheidungsbefugnisse durch das Landesverwaltungsgesetz in die Hände des Regierungspräsidenten gelegt werden sollen, so bedeutet das eine Zentralisation unserer Schulverhältnisse. Wir müssen darauf dringen, daß unsere Schulverwaltung ihre Selbständigkeit behält. Wir halten den jetzigen Zustand für den besten. Die Simultanschule ist nicht religionslos, sie führt aber zur religionslosen Schule. Die Ausdehnung des Volksschulunterhaltungsgesetzes auf die Provinz Posen, die der Antrag Künzer verlangt, wünschen auch wir. Wir erwarten, daß dabei auch das religiöse Moment zur Berücksichtigung kommt. Der Lehrermangel kann jetzt als behoben betrachtet werden Die jungen Lehrer müssen erst in den städtischen Schulen beschäftigt werden, um unter Anleitung von Praktikern ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Die **allgemeine Besprechung** über Volksschulwesen **wird geschlossen.** Die hierzu vorliegenden Anträge werden nach längerer Geschäftsordnungsdebatte **der Budgetkommission überwiesen.**

Es folgt die

Besprechung über die Schulaufsicht.

Es soll nach einem Antrag bei Einführung des Rektorensystems die geistliche Schulaufsicht beibehalten werden.

Abg. **v. Zedlitz** (freikons.)

begründet den Antrag Dr. Aronsohn und Genossen.

(Schluß der Redaktion.)

*

Bewilligung von Diensteinkommen-Verbesserungen in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.

Berlin 9. Mai. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte heute abend zunächst die im Etat des Finanzministeriums und der Eisenbahnverwaltung angeforderten Beträge für Diensteinkommenverbesserungen nach der besonderen Gesetzesvorlage. Die im Etat des Finanzministeriums angeforderte Summe für Zuwendungen an Altpensionäre wurde ebenfalls genehmigt.

Die Taufe des Erbprinzen von Braunschweig.

Braunschweig, 9. Mai. Heute am Tage des Einzugs des Kaisers und der Kaiserin und am Tage der Taufe des Erbprinzen zu Braunschweig und Lüneburg, die unter Entfaltung großer höfischer Pracht gefeiert wird, erfüllte bereits in den frühen Morgenstunden eine überaus zahlreiche Menschenmenge die festlich geschmückten Straßen. Die Morgenzüge bringen große Scharen von Fremden. Das Wetter ist schön. Gegen 9 Uhr erfolgte der Einmarsch der beim Einzuge des Kaiserpaares spalierbildenden Vereine und Schulen, dann zog mit klingendem Spiel die Ehrenwache auf.

Braunschweig, 9. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit Gefolge um 9 Uhr 55 Minuten hier eingetroffen. Am Bahnhof war großer Empfang, bei dem zum Teil altbraunschweigische Uniformen getragen wurden. Außer den Spitzen der Behörden und dem Ministerium erschienen zum Empfang der Herzog und die Herzogin. Die Begrüßung zwischen den Majestäten und dem Herzogspaar war sehr herzlich. Auf dem Vorplatz des Bahnhofes hatte eine Ehrenkompagnie des Regiments Nr. 92 mit den Vorgesetzten bis zum Kommandieren General des X. Armeekorps Aufstellung genommen. Der Kaiser und der Herzog schritten die Front der Ehrenkompagnie ab und nahmen deren Vorbeimarsch entgegen. Im sechsspännigen Galawagen à la Daumont fuhren die Herrschaften zum Königlichen Schlosse. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und der Herzog, im zweiten Wagen die Kaiserin und die Herzogin. In den reichbeflaggten Straßen hatten Schulen, Innungen, Vereine und Jungdeutsch-

landgruppen Aufstellung genommen. Ein vieltausendköpfiges Publikum jubelte den Herrschaften zu. Die Majestäten nahmen im Residenzschlosse Wohnung und wurden dort von den bereits versammelten hohen Gästen begrüßt. Das Wetter ist kühl aber schön.

Braunschweig, 9 Mai. Bald nach seiner Ankunft empfing der Kaiser im Residenzschlosse den neuernannten braunschweigischen Gesandten am preußischen Hofe Wirklichen Legationsrat von Boden zur Überreichung des Beglaubigungsschreibens. Um 1 Uhr war Frühstückstafel. Der Kaiser hat eine Reihe Ordensauszeichnungen verliehen. Unter anderen wurden bedacht die Minister und Hofchargen usw.

Das Erdbeben in Sizilien.

Eine genaue Darstellung des Erdbebens, von dem die sizilische Provinz Catania am Freitag abend heimgesucht worden ist, um über das in der letzten Mittagausgabe schon berichtet wurde, liegt bisher noch nicht vor. Es scheint sich aber zu bestätigen, daß das Erdbeben ziemlich stark war, und daß einige Ortschaften zerstört worden und viele Menschen umgekommen sind. Davon kann aber wohl keine Rede sein, daß die Katastrophe die Größe des furchtbaren Erdbebens vom Dezember 1908 erreicht hat. Folgende Meldungen liegen vor:

Acireale, 9. Mai. Es wird bestätigt, daß das Dorf Linera beinahe vollständig zerstört worden ist. Die Zahl der Opfer ist bisher noch nicht genau festgestellt worden. Der Präfekt von Catania und andere Vertreter der Behörden haben sich mit Hilfsmannschaften und Material zur Hilfeleistung nach Linera begeben. Die Eisenbahnverbindung von Acireale nach Guardia ist wegen der Risse im Tunnel unterbrochen.

Catania, 9. Mai. Nach Meldungen aus den vom Erdbeben betroffenen Orten sind 30 Tote und 120 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer über hundert beträgt. Von Linera sind nur noch Trümmer übrig. Nach Meldungen aus dem Dorfe Bongiardo und der Gemeinde von Zaffenano Etnea sind 10 Personen tot und 20 verwundet. Auch in Pisano hat es Tote und Verwundete gegeben.

Mailand, 9. Mai. (Privattelegramm.) Im Gefängnis in Catania brach während des Erdbebens eine Meuterei unter den Gefangenen aus, die in Sicherheit gebracht zu werden verlangten. Es gelang jedoch, die Ruhe wieder herzustellen. Die Eisenbahnlinie Messina—Catania ist auf eine Strecke von 700 Meter zerstört.

Telegramme.

Die Denkmalsbesudelung in Charlottenburg.

Berlin, 9. Mai. (Privattelegramm.) Wegen der Besudelung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Charlottenburg ist heute noch ein sechster Schuldiger festgenommen worden, und zwar der Metalldreher Rosenberg, der der Teilnahme verdächtig ist.

Wolkenbrüche in Thüringen.

Eisenach, 9. Mai. Im Werratale und in ganz Westthüringen gingen in der Nacht zum Sonnabend nach vorausgegangenem starken Gewitter wolkenbruchartige Regenmassen, die allenthalben großen Schaden anrichteten. Von den Bergen herab ergossen sich reißende Bäche in die Thalniederungen. Die Felder wurden stellenweise durch die Wassermassen verwüstet. Die Obstbaumblüte gilt als vernichtet. Die Flüsse sind bedeutend gestiegen.

Kaiser Franz Joseph.

Wien, 9. Mai. Das heutige Morgenbulletin über das Befinden des Kaisers lautet: Die Nacht war gut. Der Katarrh ist lockerer. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist sehr gut.

Der Brand der Mineralölfabrik in Wien.

Wien, 9. Mai. Der Brand in der Mineralölfabrik wurde heute früh gelöscht. Ein Grubenaufseher wird vermißt. Er ist wahrscheinlich verbrannt.

Graf Berchtolds Ausführungen im Ausschuß der österreichischen Delegation.

Ofen-Pest, 9. Mai. Im Ausschuß der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten forderte ein polnischer Delegierter den Grafen Berchtold auf, bei Rußland Vorstellungen zu erheben, damit Galizien von national-russischen und orthodoxen Agitationen verschont bleibe. Sodann wandte er sich gegen die deutsche Polenpolitik. Ein slowenischer Delegierter betonte, Österreich-Ungarn müßte auch innerhalb des Dreibundes eine etwas selbständigere Politik treiben und mehr Unabhängigkeit von Berlin zeigen. Darauf ergriff der Minister des Äußern, Graf Berchtold, das Wort. Er führte aus: Er gebe gern zu, daß ein Grundton von Optimismus durch das Exposée gehe. Er verschließe bei allem Optimismus die Augen nicht vor den Gefahren der heutigen europäischen Lage; doch scheine kein Grund vorhanden, in ungesunden Pessimismus zu verfallen. Auf die Anfrage bezüglich Albaniens erklärte der Minister, die Aussichten hinsichtlich der praktischen Einführung der staatlichen Organisation könnten nicht als ungünstig bezeichnet werden. Aus den Verhandlungen zwischen der Kontrollkommission und Zographos erblicke er einen Schritt zur Pazifizierung des Landes. Es sei selbstverständlich, daß er die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen und sein Vorgehen im Einvernehmen mit der italienischen Regierung den weiteren Vorgängen anpassen werde. Was die Orientbahnfrage anlange, so verwies der Minister darauf, daß er in dem gegenwärtigen Stadium keine konkreten Vorschläge abgeben könne, doch bitte er, zur Kenntnis zu nehmen, daß er es als oberste Aufgabe betrachte, in der weiteren Behandlung dieser Angelegenheit die verkehrspolitischen Interessen der Monarchie zu sichern und vor jeder Benachteiligung zu wahren. Die Pflege vertrauensvoller und freundschaftlicher Beziehungen zu Rumänien werden auch weiterhin die ernste Aufgabe der Regierung bilden. Auf die Anfrage des Delegierten Kramarcz, welche gemeinsamen Pfade Österreich-Ungarn mit Italien wandle, antwortete der Minister, es bedürfe wohl keiner näheren Beleuchtung, daß bei der Identität der beiderseitigen Anschauungen über die Notwendigkeit, Albanien selbständig und ungeteilt zu erhalten, diese gemeinsame Arbeit einen Kitt bildet, der der Festigkeit des Bündnisses nur fördernd sein kann. Die Regierung könne die ökonomische Aufschließung des türkischen Länderbesitzes nur freudig begrüßen und sei bereit, die österreichischen und ungarischen Unternehmerkreise, die sich an dieser Aufschließung beteiligen wollen, zu unterstützen.

Die russische Rekrutenziffer für 1914.

Petersburg, 9. Mai. Die Vorlage über die Feststellung der Rekrutenziffer der Jahresklasse 1914 wurde in der geheimen Sitzung der Reichsduma vom 7. Mai in einer heute veröffentlichten Formel angenommen, in der die Notwendigkeit einer schleunigen Einbringung einer Regierungsvorlage über eine von der Duma wiederholt als wünschenswert bezeichnete Abänderung der Wehrpflichtvorlage für die Juden betont wird.

Stapellauf eines französischen Unterseebootes.

Cherbourg, 9. Mai. Das Unterseebot Mereide ist heute hier glücklich vom Stapel gelaufen.

Neueinteilung der französischen Flotte.

Paris, 9. Mai. Einer halbamtlichen Mitteilung zufolge wird der höhere Marinerat in seiner morgigen Sitzung die durch die Indienststellung der Dreadnought „France“ und „Paris“ notwendig werdende Neueinteilung der Kriegsflotte ermöglichen. Was die Frage des Oberbefehls anlangt, so sei bereits jetzt bestimmt, das Vizeadmiral Hueé de Lapeyrère seine Stellung auch noch ein viertes Jahr beibehalten wird.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 9. Mai.

(Privattelegramm des Posener Tageblatts.)

Vormittagsziehung.

Es fielen:

40 000 Mark auf Nr. 220 060.
10 000 Mark auf Nr. 149 554 226 190.
5 000 Mark auf Nr. 11 988 45 429.
3 000 Mark auf Nr. 534 1515 27 983 35 267 51 799 54 954 57 032 57 463 57 883 58 531 64 342 66 919 68 533 70 099 76 908 77 310 79 773 80 663 96 672 100 602 101 422 104 292 111 264 116 227 127 265 134 217 140 167 159 523 163 898 164 916 165 285 170 046 175 265 178 059 192 245 192 557 195 153 198 827 214 662 230 223 232 209.

(Ohne Gewähr.)

Wettervoraussage für Sonntag, den 10. Mai.

Berlin, 9. Mai. (Telephonische Meldung).

Ziemlich kühl, öfter Regen, dazwischen zeitweise aufklärend.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 9. Mai. [Produktenbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Die Haussebewegung am Getreidemarkt setzte sich heute fort. Die Warenknappheit hielt nach wie vor an, und da auch sehr starke Deckungen besonders für nahe Sichten stattfanden, so verkehrte **Weizen** und **Roggen** in strammer Haltung. **Hafer** war auf Provinzkäufe fester; **Mais** und **Rüböl** träge. — Wetter: bewölkt.

Berlin, 9. Mai. **[Fondsbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Der Verkehr an der Börse setzte infolge der Meldungen über weitere Kämpfe in Albanien und den matten Verlauf der gestrigen Auslandsbörsen in ausgesprochen schwacher Haltung ein. Mit Rückgängen von 2 Prozent und darüber sind zu nennen Kanada und die von Wien abhängigen Orientbahn und Türkische Tabakaktien. Besser gehalten waren nur Russenbank und Hohenlohe. Wie an den Vortagen trat noch in der ersten Stunde, ausgehend von einer Erholung am Montanmarkt, eine allgemeine Befestigung ein, welche die anfänglichen Kurseinbußen nicht ganz auszugleichen vermochte. In der Hauptsache waren es am Wochenschluß Deckungen auf hoffnungsvolle Berichte aus dem rheinischen Industriegebiet, welche die Wendung hervorriefen. Das Geschäft blieb aber still. Täglich Geld 3 Prozent und darunter. Privatdiskont 2½ Prozent.

(Die Breslauer Getreidemarkt-Notierungen sind bis zum Schluß der Redaktion nicht eingetroffen.)

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank 239⅝, Gelsenkirchner 178,00 Kanada Pacific 190⅛, Hansa Dampfschiffahrt 247,00, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 122,50 Phönix 228,00. — Tendenz: fest.

Hamburg, 9. Mai. (Salpeterbericht.) Loko 9,62½ Mark, Juni 9,65 Mark Februar-März 10,15 Mark, ab Schifflieferungsfrei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei 7½ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: ruhig.

London, 9. Mai. (Zuckerbericht.) 88 prozentiger Rübenrohzucker 9,3½ W. ruhig. 96 proz. Javazucker prompt 10,3 nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: regendrohend.

Amtl. Bekanntmachungen.

In unser Handelsregister A Nr. 1346 ist heute der Apotheker **Alfons Amrogowicz** in **Posen** als neuer Inhaber der Firma **Grüne Apotheke, Grüne Drogerie, Zielona Apteka, Zielona Drogerja, Tadeusz Wituski** in **Posen** eingetragen worden. Die Firma ist in **Grüne Apotheke Zielona Apteka Alfons Amrogowicz** geändert. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Alfons Amrogowicz** ausgeschlossen. [J 2366a

Posen, den 5. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 804 sind heute die Kaufleute **Salo Ryczywol** und **Robert Raphael Ryczywol**, beide in **Posen**, in ungeteilter Erbengemeinschaft als neue Inhaber der Firma **D. Ryczywol** in **Posen** eingetragen worden. Zur Vertretung der Firma ist jeder Inhaber berechtigt.

Posen, den 5. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.
[J. 2367a]

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malermeisters **Adolf Simon** in **Posen**, Schuhmacherstr. 9 ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf [J 2371a

den 29. Mai 1914, vormittags 11¾ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Mühlenstraße 1a, Zimmer Nr. 74, bestimmt.

Posen, den 7. Mai 1914.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Nr. 30: **Otto Thomas Nachfolger, Neutomischel** Inhaber **Paul Pfeffer** in **Neutomischel**, daß die Firma erloschen ist.

Nr. 64: Firma **Bernhard Ludwig, Neutomischel**, Inhaber **Georg Schultz**, Kaufmann in **Neutomischel**, daß die Firma jetzt lautet: **Bernhard Ludwig**, Inhaber **Georg Ludwig, Neutomischel.**

Neutomischel, den 5. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schildberg**, Posener Straße Nr. 185 belegene, im Grundbuche von **Schildberg** Band XXI Blatt Nr. 659 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns und Grundbesitzers **Hermann Rogowski** in **Schildberg** eingetragene Grundstück, Kartenblatt 8, Parzelle Nr. 753/34, bestehend aus Wohn- (Eck-) Haus mit Hofraum in einer Größe von 0,0529 ha mit 4700 Mark Gebäudesteuernutzungswert,

Grundsteuermutterrolle Art. 714, Gebäudesteuerrolle Nr. 456,

am 30. Juni 1914, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 55, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen. [5697

Schildberg, den 7. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Gemäß § 5 des Ortsstatuts über die Kanalisation der Stadt Posen und die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kanalisation wird hiermit bekannt gemacht, daß die Hebeliste der Kanalgebühren für das Rechnungsjahr 1914 vom 11. Mai bis 25. Mai 1914 im Bureau IIIa — Stadthaus — zur Einsichtnahme ausliegt. [161b

Posen, den 7. Mai 1914.
Der Magistrat.

In das Handelsregister ist heute als neuer Inhaber der Firma **N. Jacoby** der Kaufmann **Martin Schulz** in **Bentschen** eingetragen. Die Firma lautet jetzt: **N. Jacoby**, Inhaber **Martin Schulz.** Ort der Niederlassung ist **Bentschen.** Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Martin Schulz** ausgeschlossen.
Amtsgericht Bentschen, den 1. Mai 1914. [J 2364a

Die **Klempnerarbeiten** für den **Neubau des Geschäftsgebäudes** der Königlichen Eisenbahndirektion Posen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote mit Bedingungen können, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung von 3,00 M. in bar (nicht in Briefmarken) von unserem Zentralbureau in Posen O 1, Luisenstraße 10 bezogen werden. Termin zur Eröffnung der Angebote am **5. Juni d. Js. vormittags 11 Uhr**, bei der Eisenbahndirektion Posen, Technisches Bureau, Niederwall 31b wohin auch die Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzusenden sind.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Königl. Eisenbahndirektion Posen. [J 2365a

Wegen Gleiserneuerungsarbeiten in der Gr. Gerberstraße, Ecke Breite Straße, müssen von **Dienstag, den 12. d. Mts. ab auf voraussichtlich 10 Tage folgende Betriebänderungen eintreten:**

Linie 1 verkehrt nur zwischen Alter Markt und Bahnhof.

Linie 4 fährt in beiden Richtungen durch die Wronker Straße.

Linie 6 fährt in beiden Richtungen durch die Breite Straße.

Posener Straßenbahn.

In unser Handelsregister A Nr. 1919 ist heute der Kaufmann **Ernst Jähnel** in **Posen** als neuer Inhaber der Firma **Silesia Steinkohlen- und Brikett-Vertrieb Scharff & Co.** in **Posen** eingetragen worden. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Ernst Jähnel** ausgeschlossen. Die Prokura des **Wilhelm Scharff** ist erloschen. [J 2369a

Posen, den 5. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 1351 ist heute bei der Firma **Apotheke Sapiehaplatz Fritz Klose** in **Posen** eingetragen worden: Das Geschäft ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Witwe **Hilda Klose** geb. **Gerlich** und ihre Söhne **Werner** und **Joachim Klose** sämtlich in **Posen.** Die Gesellschaft hat am 26. Dezember 1911 begonnen. Zu ihrer Vertretung ist nur die Witwe **Hilda Klose** geb. **Gerlich** ermächtigt. Die Prokura des **Johannes Weichert** ist erloschen. Dem Apotheker **Arthur Labriga** in **Posen** ist Prokura erteilt. [J 2370a

Posen, den 5. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Für die Zeit der Anwesenheit des Regiments 52 vom 28. Mai bis 18. Juni 1914 auf dem Truppenübungsplatz Warthelager sind die **Lieferungen für Kolonialwaren, Milch, Butter usw., Kartoffeln** zu vergeben. Angebote auf Lieferungen sind spätestens bis zum **15. 5. 14** der Küchenverwaltung II/52 Kgb. einzureichen.

Küchenverwaltung II/52.

Kirschenverpachtung

Freitag, den 29. Mai d. J., vormittags 11½ Uhr

im Amtszimmer des Kreisbaubeamten, Rathaus, Zimmer Nr. 7:

a) Chaussee **Stenschewo—Grätz—Rakwitz** von km 9,6 + 31 bis 27,7 + 87.
b) Chaussee **Grätz—Kosten** von km 0,0 bis 2,6 + 46.

Grätz i. P., den 4. Mai 1914.

Der Kreisbaubeamte.
Pfeiffer, Stadtbaumeister. [5714

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, dem 11. d. M.,** vorm. 11 Uhr werde ich in Posen, Versammlung der Bieter Breslauer Straße 15

1 Posten Herren-, Damen- und Kinderstiefel,

um 11½ Uhr [5723

1 Herrenpelz

versteigern.

Stachow
Gerichtsvollzieher in Posen.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der Genossenschaft **Spar- und Darlehnskasse**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in **Scharfenort** folgendes eingetragen worden:

An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes **Josef Dondajewski** und des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes **Michael Michalski** sind der Bürgermeister **Paul May** in **Scharfenort** und der Mühlenbesitzer **Wladislaus Mikolajewski ebenda** als Vorstandsmitglieder gewählt worden.

Samter, den 27. April 1914.

Königl. Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Monteur und Hausbesitzer **Konstantin Jęczkowski** zu **Neustadt b. P.**, vertreten durch den Justizrat **Langenmayr** in **Pinne**, hat das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes vom 11. Januar 1898 über die auf dem Grundbuchblatte des Grundstücks **Neustadt b. P.** Band XVII Blatt 633 in Abteilung III unter Nr. 2 für das Fräulein **Martha Wismach** in **Posen**, Ritterstraße Nr. 34 eingetragene mit 5% seit dem 1. Januar 1898 verzinsliche Darlehnsforderung von 2000 Mk. beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

30. Oktober 1914, vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Pinne, den 1. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 11. d. M., vormittags 10½ Uhr werde ich Liebigstraße 2, IV

1 Saloneinrichtung (Sofa, Sessel, Tisch, Vertiko), 1 Bücherspind, Kleiderspinde, Spiegel, Bücher, Teppiche, Bilder, Nachttischchen, 1 Wanduhr, 1 Sofa, 1 Anrichte, 1 Bettkiste u. v. andere Sachen

öffentlich meistbietend versteigern.

Hartmann
Gerichtsvollzieher in Posen, Kaiser-Wilhelm-Straße 20/22.





Am Freitag, dem 8. Mai d. Js., morgens 6½ Uhr entschlief sanft mein inniggeliebter Mann, mein treuer Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

der Oberlehrer an der Landwirtschaftsschule zu Samter

Kurt Gloger

im 36. Lebensjahre.

Samter, den 9. Mai 1914.

In tiefer Trauer:
Elise Gloger geb. **Kahler,**
Marie Gloger geb. **Gutsche,**
Georg Gloger,
Karl Gloger,
Zollrat **E. Kahler,** [5712
Auguste Kahler geb. **van Raudenborgh,**
Carl Kahler.

Die Beerdigung findet Montag, d. 11. Mai, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofes in Samter aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern nachmittag verschied plötzlich infolge Schlaganfalls unser lieber Vater, Schwiegervater Bruder, Schwager und Onkel, der

Justizrat Ernst Jaenisch

im 57. Lebensjahre.

Namslau und **Posen,** den 9. Mai 1914.

Im Namen aller übrigen Hinterbliebenen:
Elly Bormann.
Käte Krug, geb. **Bormann.**
Hermann Krug, Regierungs- und Baurat.

Familiennachrichten
(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

Verlobt: Frl. Gisela von Haugwitz, Rosenthal bei Breslau mit Thilo von Trotha, Leutnant im Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13, Münster i. W. Frl. Margarete Seidel, Berlin mit Dr. Kurt Oppenheim, Berlin-Schöneberg.

Vermählt: Walter Riehl mit Frl. Gertrud Wolff, Berlin-Tempelhof. Rechtsanwalt Egon Büchs mit Frl. Lucie Neuber, Kosel.

Geboren: 1 Sohn: Landrichter Krüger, Berlin-Wilmersdorf. Apotheker Otto Schlesinger, Breslau. Oberleutnant Karl von Wallenberg-Pachaly, Breslau. 1 Tochter: Gutsbesitzer Penner, Liessau bei Dirschau. Zielke, Heinrichsdorf bei Reinfeld. Kgl. Oberförster Hugo von Wilamowitz-Moellendorff, Sullenschin. Tierarzt Jordan, Jarotschin. Dr. Siegfried Peltesohn, Berlin. Kgl. Berginspektor Ackermann, Zaborze Oberschl. Herzoglicher Domänenpächter Gerhard Zimmer, Schloß Ottitz.

Gestorben: Fr. Eleonore Valentin geb. Koch, Breslau. Geh. Oberbaurat Walter Körte, Charlottenburg. Fabrikbesitzer Heinrich Wolfrum, Kgl. bayer. Kommerzienrat, Helmbrechts (Bayern). Emanuel Eschwege, Bamberg. Frau Marie Gräfin von Keffenbrinck geb. von Dycke, Griebenow. Geh. Medizinalrat Professor Dr. Ernst Meusel, Gotha. Frau Marie Spieß geb. Bretsch, Charlottenburg. Kaufmann Albert Erhardt, Breslau. Frau Therese Jacob geb. Fleischl, Berlin.

Kirchennachrichten.

Christliche Gemeinschaft, Seecktstraße 6. Sonntag, den 10. Mai, vormittags 9 Uhr: Heiligungsstunde. — Vormittags 11½ Uhr: Kinderbund. — Nachmittags 4 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Nachmittags 5½ Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Abends 8¼ Uhr: Evangelisationsvortrag des Predigers Bierhaus-Posen.

Dienstag, den 12. Mai, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Freitag, den 15. Mai, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Jedermann herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft, Wilhelmstraße 25. Sonntag, den 10. Mai, vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Warweg. — Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. — Nachmittags 4½ Uhr: Jahresfest des Jugendvereins. — Abends 7 Uhr: Nachfeier.

Dienstag, den 12. Mai, abends 8½ Uhr: Gebetstunde.

Donnerstag, den 14. Mai, abends 8½ Uhr: Gesangstunde.

Freitag, den 15. Mai, abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen!

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, St. Lazarus, Prinzenstraße Nr. 36 I.

Sonntag, den 10. Mai, nachm. 3 Uhr: Kinderbund. — Nachmittags 5 Uhr: Jugendbund. — Abends 8 Uhr: Vortrag. Evangelist Ritter.

Freitag, 15. Mai, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Christliche Gemeinschaft, Kronprinzenstraße 93. Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 5 Uhr: Jugendbund. — Abends 8 Uhr: Evangelisation. Pastor Pfeifer.

Donnerstag, den 14. Mai abends 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Bischöfliche Methodistenkirche. (Bachstr. 38, ptr.) Sonntag, den 10. Mai, vorm. 9½ Uhr: Gebetstunde. — Vorm. 10½ Uhr: Sonntagsschule. — Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Kuhn. Abends 7½ Uhr: Jugendbund.

Mittwoch, den 13. Mai, abends 8¼ Uhr: Gesangstunde.

Donnerstag, den 14. Mai, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Margaretenstraße 12 (Friedenskapelle).

Sonntag, den 10. Mai, vormittags 9½ Uhr: Predigt. Prediger Drews. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Nachmittags 4 Uhr: Predigt, Taufe und Abendmahl. Prediger Drews.

Mittwoch, den 13. Mai, abends 8¼ Uhr: Gebetsandacht.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Maifahrten durchs Posener Land.

II.

Am Königsring und im Goethepark in Posen.

Kerzen, Dolden, Sträuße leuchten,
Schier in Blüten schwimmt der Hag;
Durch den Hain, den tauesfeuchten
Klingt der Nachtigallen Schlag.
Hoch vom Himmel flutet Segen
Sonnig mild in jedes Herz —
Und der Seele Schwingen regen
Sich zum Fluge himmelwärts.

(Georg Oertel.)

Königsring — Kaiserring: Wir einheimischen Groß-Posener denken uns in der Mehrzahl durchschnittlich bei diesen Bezeichnungen nichts Besonderes, höchstens daß es sowas wie unsere Millionärsgegend Posen WW. bedeuten soll. Es wäre schade, wenn sich diese Ansicht, dieses Schlagwort dauernd in unserer Vorstellung als kennzeichnend für diese schönste und städtebaulich-künstlerisch großartigste unserer Avenuen in der Übergangszone von Alt-Posen zu Neu-Groß-Posen festsetzte. Wenn ich diese ganze Gegend vom Schillerpark bis zum alten Fort Haake auf- und abschlendere — und das geschieht sehr oft, besonders am späten Nachmittag —, so sind meine Gedanken und Empfindungen jedenfalls ganz anderer Art, solcher Art, wie ich sie auf Frühlingswanderfahrten in Groß-Posens weiterer Umgebung habe. Wenn ich also Schilderungen meiner Wanderfahrten im Posener Lande mit Spaziergängen gerade in unserer Groß-Posener städtebaulich schönsten Gegend beginne so hat das seine Berechtigung

Wer den Schillerpark als Stätte der Erholung nach der Hast und Hetze des Tages kennen und lieben gelernt hat — wird er doch nach meiner Feststellung wohl wegen seiner Abgelegenheit weit weniger besucht als beispielsweise der Botanische Garten und der Goethepark —, der wird seine Spaziergänge „automatisch" auch auf den ganzen Königs- und Kaiserring auszudehnen pflegen. Wenigstens tue ich das regelmäßig nach einem Schillerpark-Besuch. Ich will aber gern zugeben, daß für mich persönlich hierbei nicht mehr reine, absolute „Nur-Natur-Empfindungen", maßgebend sind, sondern im seelischen Unterbewußtsein auch Empfindungen anderer Art mitschwingen. Man entschuldige nur, es kann nun einmal niemand aus seiner Haut heraus: Wenn ich am Denkmal unseres Bismarck und an dem königlichen Kunstwerk unserer Kaiserpfalz vorbeigehe, dann klingt durch das ästhetische Wohlgefallen an den grandiosen Linien und Formen der Architektonik auch leise der Gedanke an den fast sagenhaft wunderbaren Wandel der Zeiten und Dinge hindurch, der alle diese Wahrzeichen deutscher Kraft, Kultur und Kunst erstehen ließ. Für mich ist diese ganze Königs- und Kaiserring-Anlage nicht bloß eine städtebaulich und parkarchitektonisch interessante und künstlerisch einwandfreie Schöpfung. sondern eben auch so was wie eine erfreuliche Genugtuung über den schon äußerlich so glänzend hervortretenden Fortschritt, der mit deutscher neuzeitlicher Ostmarkenpolitik hier zur Geltung gekommen ist.

Doch ich möchte nicht weiter in den Verdacht kommen, einen politischen Unterton in meine heutige „Maiwanderung" hineinbringen zu wollen, obwohl ja Gedanken rein vaterländischer Art, wie der leise gestreifte, gar nichts mit dem Begriff der widerwärtigen modernen Parteipolitik zu tun haben.

Freuen wir uns nur, auch wenn wir nicht Teilnehmer an Veranstaltungen zu Ehren des größten Deutschen der neueren Zeit sein sollten, darüber, daß wir in Posen seinem einfachen, aber doch schönen Denkmal einen Platz gegeben haben, wie wir ihn passender und prächtiger gar nicht denken können: Otto von Bismarck, „der deutschen Zwietracht eiserner Erwürger, des Deutschen Reiches Ehrenbürger", an Groß-Posens schönster Stelle, zwischen den bedeutsamsten Bauwerken, gärtnerisch geschmückt und geschützt von edlen dunklen deutschen Tannen. Oder sind wir durch die Tretmühle der Alltäglichkeit schon so gedankenlos geworden, daß wir am Denkmal unseres Bismarck vorbeigehen und ihn überhaupt keines Blickes würdigen, uns nicht wenigstens im stillen freuen über die geradezu einzigartig-schöne Gesamtanlage an seinem Denkmal mit dem großartigen, breiten Bürgersteig, und dem großen, grünen Rasenteppich davor, den dunkelgrünen Rhododendron-Büschen links und rechts mit ihren zurzeit weiß aus den dunkelgrünen Blättern heraus leuchtenden Blüten, der Quittenhecke und den Wildrosen und Berberitzen in den bergenden Büschen hinter dem stolzen Standbild des riesigen Recken?

Ich wenigstens widme infolge meiner „reaktionären" Anlage bei dem täglichen Vorbeigehen an dieser Stelle der gesamten großartigen Gedankensinfonie aus Naturschönheit und geschichtlichem Ruhmesglanz einen kurzen, aber lauten Herzensschlag, einen heimlichen freudigen Gruß. Aber vielleicht ist das gar zu rückständig-ideal . . .

Hochkünstlerisch ist auch der Gegensatz zwischen den einfachen vertikalen und horizontalen Linien der dunkelgrünen Tannen links und rechts und dem hellgrün-leuchtend durchscheinenden Blattschleier der Ahorn und Birken. Von der Silhouetten-Stimmung, wie ich sie unzählige Male und auch gestern abend wieder beim mattgedämpften, leis verschleierten Licht des Mondes auf einer der Bänke am Sockel des Gewaltigen empfand, will ich nicht sprechen, das kann nur der voll nachempfinden, der so rettungslos naiv-idealistisch und altmodisch ist, daß er sich mit seinem ganzen, von heißer, eifersüchtiger Liebe zu seinem Volke und Vaterlande und seinen großen Männern erfüllten Herzen eine Stunde lang einsam hierher setzt und angesichts der so lieb vertrauten und unvergänglich historisch gewordenen Umrisse des Helden im Verein mit den Konturen der Kaiserburg sich allerlei sehnsüchtigen „Gedanken und Erinnerungen" an Deutschlands Vergangenheit und Zukunft hingibt.

Doch ich will nun wirklich nicht mehr von „Politik" reden. Von der Anlage zwischen Schloß, Akademie und Theater möchte man auch sagen: schwer zu schildern, aber tief zu empfinden. Ist es nicht wundervoll, wie man es verstanden hat, den von den ehemaligen Festungsanlagen noch vorhandenen einfachen Ahorn, Weißdorn und Weißbuchen, Flieder und Tannen zu untermischen links und rechts hinter dem Bismarckdenkmal, und an den eigentlichen Promenadenwegen Wild-Johannisbeersträucher, Weißbuchenhecken und Stechpalme hinzusetzen. Wir beachten diese gärtnerischen Bemühungen kaum, weil unser Blick sich meist auf die samtene, sanft ansteigende Rasenfläche, wie überhaupt auf das Gesamtbild heftet, das die wundervolle Teichanlage vor dem Theater hier umrahmt. Ich halte diese Teichanlage mit dem Theater-Spiegelungsmotiv für einen der prächtigsten Gedanken, die man anlagen-architektonisch an dieser Stelle Groß-Posens überhaupt ersinnen konnte. Kinder und Enkel werden noch einst dem genialen Parkkünstler für diese Idee dankbar sein. Aber auch die stark renaissanceartig-klassisch-wirkende Terrassen-Anlage unten mit dem Taxus und Buxus-Block als Abschluß des Ganzen wirkt künstlerisch-einheitlich mit den streng klassischen Formen des Theaters einfach musterhaft. Diese Gesamtanlage vom Theater bis zum Bismarckdenkmal ist das reifste und künstlerisch hochwertigste Motiv von Neu-Groß-Posen. Und die Freude hierüber wäre noch reiner und voller, wenn der Staat auch das Terrain gegenüber vom Schloß (an der Akademieseite) zu öffentlichen, monumentalen Bauten sich vorbehalten hätte und dadurch die Möglichkeit ausgeschlossen gewesen wäre, hier teilweise geschmacklos wirkende Privathäuser zu errichten.

In organischer Einheitlichkeit setzt sich hinter dem Theater natürlich wieder unter sehr geschickter Ausnutzung der schon vorhandenen Festungs-Baumflora die Parkanlage fort: Unter die bestehenden Ahorn, Akazien und Weißbuchen hat man allerlei Ziersträucher gesetzt, den Reitweg auf der Westseite mit richtigen Weißbuchen-Hecken abgedeckt, an der Rückseite des Theaters Blutberberitzen angepflanzt, die den Zufahrtweg zum Ausgang des Theaters diskret verdecken. Auf dem Rasen der übrigen Anlage kriechen hier und da in merkwürdiger Weise neuangelegte Schlingrosenbüsche entlang, ziemlich alte Akazien, Birnen, Kastanien tun ein übriges, um auch diesen Teil des Königsrings recht sympathisch wirken zu lassen, wenn man von dem unbebauten „Loch" zwischen Ansiedlungskommission und der Below-Knotheschen Schule absieht.

Noch einen Blick auf eine der beiden schönsten Straßen Inner-Posens (von der andern werde ich gleich noch sprechen), die jetzt im Kastanienblütenzauber auf dem Höhepunkte ihres eigenartigen Reizes steht: die Wittingstraße, und wir treten in den Goethepark ein.

„Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein" als der Schillerpark. Dort meist junge Gruppen, dazwischen viel Licht und Luft, ein stilles Teichmotiv, wenig Menschen: hier ein richtiger, alter, sogar sehr alter Park, herrliche alte Bäume, viel Schatten, viele starke Farbengegensätze, statt des Wasserspiegels ein breiter, gänseblümchenbesäter Rasensamt, und manche sagen: leider! — auch viel Menschen. Wenn wir, vom Kaiserring aus gerechnet, in den Park links einbiegen, eröffnet sich uns bald ein überraschend reicher Farbenausblick: zwei Magnolienbäume (vergleiche auch die illustrierte Beilage dieser Nummer) zeigen uns den letzten Rest ihrer vor anderthalb Wochen noch in blendender Reine leuchtend-strahlenden Blütenpracht. Der Nachtfrost Ende voriger Woche hat leider die ganze Herrlichkeit zu schmutzig-blaßbraunen Resten sterben und verderben lassen, wenn auch seit zwei Tagen hier und da wieder einige neue Blüten aufgebrochen sind Dafür leuchtet aber vor dem einen der Magnolienbäume über und über mit weißen Blüten bedeckt ein an sich bescheidener Pirusstrauch, jetzt aber stolz prangend in seiner weißen Sternenpracht, und weiter im Hintergrunde in der gleichen Richtung grüßt ein japanischer Apfelbaum wie ein einziges herrlich-rosafarbenes Riesenbukett herüber. Links davon klammert sich breit ausgestreckt in einer fast blutig-braun-roten Tönung ein Quittenstrauch an den Rasen. Aber der Einblick hier aus der Gegend der Magnolien in das „Interieur" des Parkes wird noch weiter gefesselt: wie hebt sich auch hier in künstlerischem Kontrast die dunkelgrüne „Remise" von Koniferen, Wacholder und Lebensbaum inmitten des Parkes ab gegen das lichtgrüne „Milieu" der Birken, Platanen, Ahorn und des weißgetüpfelten Rasenteppichs. Nur schwer entschließt man sich, weiter zu gehen, in den Kinderlärm auf dem Spielplatz um die 4 oder 5 riesigen Kastanien unter den Fenstern unseres Oberbürgermeisters hinein. Doch dieses Spiel- und Lärm-Intermezzo muß man halt im Goethepark schon in Kauf nehmen, auf Konto der sonstigen Genüsse, die er uns ja doch bietet. An der Nordwestseite des Parkes, etwa am Ausgang nach Solatsch hin steht gleichfalls in reichem weißen Schmuck seiner Traubenblüten ein Faulbaum, und an der Seite der Kirchbachallee entlang kann man feststellen, daß fast alle unsere Laubbäume hier im Goethepark vertreten sind: Weiden, Ulmen, Eichen, Ahorn, Eschen, Pappeln, Platanen. Je mehr wir uns dem oberen Ausgang nach der Kirchbachallee nähern, um so anziehender werden wieder die Durch- und Einblicke. In der Richtung etwa auf das Theater hin entzückt den Blick ein wunderhübsches Narzissenstück links, an und unter einer Trauerweide. Hier stehen auch (rechts) viele Primeln unter den andern Bäumen. Wohl der herrlichste Baum nach Farbenspiel und fast monumentaler Größe ist die riesige Silberpappel am Ausgang nach der Allee. Sie verschafft diesem Winkel des Parkes allein schon einen starken, vollen Stimmungszauber. Nun sind wir endlich auch an dem „Denkmal" des Goetheparkes angelangt, freilich ein Denkmal, das noch keines ist, und den Namensträger des Parkes vorläufig noch nicht im Bilde wiedergibt: nämlich an dem gewaltigen erratischen Block mit den für die Goetheplakette bereits ausgemeißelten ovalen Raum. Ob freilich dieses Goethedenkmal an diesen Platz kommen wird, erscheint wohl noch fraglich. Dafür ziert, nachdem sie an mehreren Orten hin- und hergewandert war, jetzt wieder ein anderes Kunstwerk von ganz auserlesener Schönheit den Park an dieser Stelle: die dunkel-glänzende Bronze der „Badenden" von Klinger, nicht bloß eins der ersten Meisterstücke des großen Leipziger Künstlers sondern eins der herrlichsten Kunstwerke von einfach klassischer Schönheit der neueren deutschen Kunst überhaupt. Ich kenne von Klingerschen Plastiken überhaupt keins, das großartiger und zugleich sympathischer wäre als diese Mädchengestalt in ihrer unvergleichlichen keuschen Anmut und Dezenz. Fast möchte ich sagen, daß es dieses Meisterwerk deutscher Kunst allein ist, das dem Goethepark den besonderen Duft, den geheimnisvollen Zauber der Intimität alter Parkmotive gibt. Möchte doch dieses herrliche Werk endlich dauernd dem Goethepark verbleiben. Für den großen Olympier wird sich schon noch ein anderer Platz finden lassen.

P. S.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 9. Mai.

Posener Hauptverein des Evang. Bundes.

findet am 23. und 24. d. Mts. in Nakel statt. Das Programm ist folgendermaßen in Aussicht genommen:

Sonnabend, 23. Mai, nachmittags 2½ Uhr: Abgeordnetenversammlung im Schützenhause mit folgender Tagesordnung: Eröffnung der Versammlung durch Gesang und Gebet; Begrüßung durch den Vorsitzenden Professor Dr. Burchard-Posen; Überreichung der Vollmachten der Abgeordneten der Zweigvereine; Bericht über die Zeit vom 1. Januar bis 23. Mai 1914, erstattet durch den Schriftführer Professor Stiller-Posen; Rechnungslegung des Schatzmeisters, Lehrers und Kantors Raschke-Posen, für das Jahr 1913 und Entlastung der Kasse; Bericht des Posener Hilfsausschusses zur Förderung der evangelischen Kirche in Österreich: Professor Stiller-Posen; Bericht über die Tätigkeit des Ostmarkenausschusses im Evangelischen Bunde: Pfarrer Aßmann-Bromberg; Bericht über den Deutschen Stipendienverein zu Ostrowo; Die Reformationsspende für 1917; Bewilligung von Unterstützungen. Der Verein „Evangelische Krankenpflege für die Provinz Posen": Prof. Dr. Burchard-Posen; Vortrag des Pfarrers Aßmann-Bromberg: „Grundsätzliches und Praktisches für die Arbeit in den Zweigvereinen"; Verschiedenes.

Abends 8 Uhr: Öffentliche Hauptversammlung im Schützenhause. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden des Nakeler Zweigvereins, Forstmeister Rieloff; Begrüßungen durch Behörden und Körperschaften; Erwiderung des Vorsitzenden des Hauptvereins, Professors an der Königlichen Akademie Dr. Burchard-Posen; Vortrag des Prof. an der Königl Akademie Dr. Burchard-Posen: „Der Ultramontanismus in Vergangenheit und Gegenwart".

Sonntag, 24. Mai, vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst. Festpredigt des Pfarrers Collin-Niederschönhausen bei Berlin. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinsames Festmahl im Schützenhause. Nachmittags 4 Uhr: Gartenfest im Stadtpark. Ansprachen der Pfarrer Mix-Strelno, Schottke-Rawitsch, Aßmann-Bromberg. Gartenkonzert.

Sitzung des Bromberger Bezirkseisenbahnrates.

Der Bezirkseisenbahnrat Bromberg hat in seiner 43. Sitzung vom 6. Mai d. J. in Königsberg den Landschaftsrat Martini in den ständigen Ausschuß gewählt. Angenommen wurde u. a. ein Antrag betreffend Auflassung der Abfertigungsgebühr bei Zuladung von Vieh auf Zwischenstationen. Die Zuladung bleibt jedoch auf zwei Zwischenstationen beschränkt. Ferner wurde zugestimmt einem Antrag auf frachtfreie Beförderung von Futtermitteln für Ausstellungstiere, einem Antrag auf Frachtermäßigung für rohe Kartoffeln an Trocknereien und Versetzung der zu Futterzwecken bestimmten Trockenkartoffeln (Flocken, Schnitzeln, Scheiben, Schrot) in den Rohstofftarif. Beschlossen wurde auch die Errichtung einer durchgehenden Zugverbindung nach Warschau im Anschuß an den D-Zug 15 und die Einstellung eines Durchgangswagens von Graudenz nach Berlin und umgekehrt über Laskowitz—Bromberg—Schneidemühl.

Für den Eisenbahnbau Bartschin—Labischin—Bromberg sind die allgemeinen Vorarbeiten vom Minister der öffentlichen Arbeiten nunmehr angeordnet worden.

Richard-Wagner-Jugendgruppe. Am Mittwoch, 13. Mai, abends 8 Uhr, findet in der Aula der Kgl. Gewerbeschule die erste Generalversammlung des Vereins statt. Auf der Tagesordnung stehen außer dem üblichen Jahres- und Kassenbericht wichtige Mitteilungen. Eine vollzählige Beteiligung der Mitglieder ist dringend erwünscht.

X **Das Programm für die morgen. Sonntag, mittag stattfindende Musikaufführung auf dem Wilhelmsplatze,** ausgeführt in der Zeit von 11,45 bis 12,45 Uhr von dem Musikkorps des Infanterie-Regts. Nr. 47 ist folgendes: Marsch und Chor aus „Judas Maccabäus“ von Händel, Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ von Wagner. „Wenn aus tausend Blütenkelchen“, Lied von Blon. Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila“ von Saint Saëns. „Die Hydropaten“, Walzer von Gungl. „In Wehr und Waffen“, Marsch von Blon.

Der Erfinder der gleis- und radlosen Eisenbahn, Ingenieur Friedrich Wilhelm Goebel, wird, wie schon kurz erwähnt, Sonntag. 17. d. Mts., nachmittags, in Posen eine Aufsehen erregende Fahrt mit seiner Eisenbahn über eine steile Pyramide auf dem ehemaligen Ausstellungsplatze vorführen. Er wird zunächst die eine Seite der Pyramide, deren Neigung 50 Grad beträgt in die Höhe fahren, den spitzen Scheitel überschreiten und mit derselben Geschwindigkeit auf der anderen Seite der Pyramide herabfahren. Die 20 Meter hohe Pyramide wird Baumeister Schwalbe aus Pinne nach dem Hetzerschen Verfahren aufbauen. Die Pyramide ist freitragend aus Holz konstruiert, und macht daher einen leichten. gefällige Eindruck.

p. **Beschlagnahmte Diebesbeute.** Vor einigen Tagen ist von der Kriminal-Polizei eine kleine Zentrifuge beschlagnahmt worden. Diese Zentrifuge stammt, was mit aller Bestimmtheit angenommen werden kann, von einem Diebstahl her. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Polizei.

p. **Aus der Büttelstraße!** Zum Verbinden in das Stadtkrankenhaus gebracht wurde gestern abend gegen 10 Uhr ein Maurer, der angeblich in der Büttelstraße von zwei ihm unbekannten Männern durch einen Messerstich am rechten Auge verletzt worden war.

p. **Festgenommen** wurden: eine Dirne wegen Umhertreibens; ein Arbeiter wegen widernatürlicher Unzucht und Verdachts der Zuhälterei; zwei Arbeiter wegen Sachbeschädigung und fortgesetzter Belästigung der Schausteller auf der Vogelwiese am Eichwaldtor.

p. **Gefunden oder zugelaufen.** Ein Portemonnaie mit 3 Mk. eine Taube; ein großer Hundemaulkorb; zwei Kanarienvögel; zwei Lose; eine kleine silberne Damenuhr; ein schwarzer Pudel; drei Schützengildenabzeichen; zwei Paar weiße Handschuhe; ein Brustdrehbohrer; ein Trauring; ein silbernes Halskettchen; zwei Glasspritzen in Schachteln und ein Trauring; eine Geldtasche, enth. 3 32 Mk.; ein schwarzer Dackel; eine Düte mit Hutblumen; ein weißes Armband; zwei Hundehalsbänder; ein einspänniges Fuhrwerk; ein rotbrauner Schäferhund; einige Straßenbahnstreckenkarten; ein silberner Uhranhänger.

---

* **Schwerin a. W.**, 8. Mai. **Verunglückt ist bei den Arbeiten der Hochspannung** der Überlandzentrale der Arbeiter Liebke von hier, als er aus Unachtsamkeit seine Sicherheitskette nicht auf den stromlosen, sondern den danebenstehenden nicht ausgeschalteten Mast warf. Die starke elektrische Entladung fügte L. schwere Brandwunden an Arm und Gesicht zu.

f. **Witkowo**, 8. Mai. Für den Gutsbezirk Wodki ist der Landwirt v. Brzeski zum **stellvertretenden Gutsvorsteher** ernannt und bestätigt worden.

* **Bromberg**, 8. Mai. Seit Montag dieser Woche wurde der 71jährige Bahnarbeiter Sommerfeld, in Friedrich-Wilhelm-Straße 18 wohnhaft, vermißt. Gestern mittag ½1 Uhr wurde seine Leiche in der Schonung unweit des Bahndammes, der an dem neuen evangelischen Friedhof vorbeiführt, aufgefunden. Nach dem Befunde hatte er **sich mit seinem eigenen Leibriemen erdrosselt**, in der Weise, daß er einen Stock als Schraubenschlüssel zum Zusammenschnüren des Riemens benutzte. Von den Angehörigen des S. wird wenigstens angenommen, daß Selbstmord vorliegt, da S. in letzter Zeit in Trübsinn verfallen war. Er stand seit 47 Jahren im Eisenbahndienst, hatte aber seit Mitte Januar die Arbeit infolge körperlicher Schwäche aufgegeben. Gestern nachmittag erfolgte die amtliche Feststellung des Tatbestandes. Ob wirklich freiwilliger Tod oder ein Verbrechen vorliegt, die Stirn wies Verletzungen auf, wird voraussichtlich die Untersuchung ergeben.

Sport und Jagd.

X. **Trabrennen zu Mariendorf**, 8. Mai. **1. Mai-Rennen**. 1800 Mk. Gestüt Germanias Recke (Wiltshire) 1. J. Dieckhöfers Nathalie (W. Freundt) 2. W. Preuslers Hans Medium (W. Lemzer) 3. — **2. Flieder-Preis.** 1700 Mk. J. Apfelds Margarete Medium (Ch. Foster) 1. Mollenhauers Mimulus (M. Neuenfeld) 2. B. Burchardts (Lautenberger) 3. — **3. Jasmin-Preis**. 3000 Mk. Gestüt Germanias General Kuser (Wiltshire) 1. Schlesinger u. Co. Magowan (Großmann) 2. R. Hermanns Impalpable (L. Weiß) 3. — **4. Buddenbrock-Memorial.** Ehrenpreis und 16 000 Mk. Stall Klausners Morgenwind (Größmann) 1. Stall Klausners Bertho Prince (Klakow) 2. Gestüt Germanias Ampfer (Wiltshire) 3. — **5. Veilchen-Rennen**. 1800 Mk. L. Jacobis Irene Ezio (Wiltshire). P. Fiedlers Lucellus (Schleusener) 2. O. Schwartz' Colonpino (Fitzen) 3. — **6. Nelken-Preis.** Besitzerfahren. 1400 Mk. A. Brymmers Quote (Bes.) 1. Gest. Germanias Alice Wainscott (Perner) 2. W. Holz' J. S. (Bes.) 3.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Der polnische Gesangverein „Lutnia“ nennt sich in seinen neuesten Ankündigungen einer bevorstehenden Aufführung „Musikverein in Posen“. Es ist wohl angebracht, darauf hinzuweisen, daß obiger Verein mit dem Musikverein Posen E. V. nicht zu verwechseln ist.

Ein Mitglied des Musikvereins Posen

Aufruf an das Deutsche Volk

für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Hieraus erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegssanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungesäumt soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerläßliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protektoren und Protektorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

Friedrich Wilhelm Goebel kommt nach Posen!

um Sonntag, den 17. Mai auch hier seine Aufsehen erregende Fahrt mit seiner gleis- und radlosen Eisenbahn über eine steile Pyramide zu zeigen.



1914 Altona, Elbe 1914

Gartenbau-Ausstellung

zum 250jährigen Stadtjubiläum in den malerischen Parkanlagen am hohen Elb-Ufer. — **Mai—Oktober.**

Schutzherrin „Ihre Majestät die Kaiserin".

Der diesjährige

51. Landwirtschaftliche Maschinenmarkt zu Breslau

findet am

14., 15. und 16. Mai

auf dem Gelände der (F 2363 a

Jahrhundert-Ausstellung in Breslau-Scheitnig statt.



Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen

oder wenn die Kopfhaut juckt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haarkur zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach fachmännisch-wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengestelltes Haarpflegemittel:

Dr. Dralle's Birkenwasser.

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet, der Haarwuchs wird mächtig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend, duftig und geschmeidig. — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermieden! — Begeisterte Anerkennungen von Aerzten und Laien. Seit 25 Jahren bewährt. Preis M. 1.85 u. M. 3.70.

Zu haben in Parfümerien, Drogerien und Friseurgeschäften sowie in Apotheken.

Hotel Friedrichshof, Berlin

Friedrich- und Dorotheenstraße-Ecke, am Bahnhof Friedrichstraße.
Zimmer von 2—5 Mark an.
Fahrstuhl. — Telephon auf allen Etagen.

Zur Hütte

Wilhelmplatz 7. Spezial-Ausschank Wilhelmplatz 7.

PILSNER URQUELL.

Hervorragendes kaltes Büfett.
Heute abend Stamm: Kassler mit Ananaskohl.
Sonntag zum Frühstück: Schweinskotelettes.
„ abend Stamm: Burgunder-Schinken mit Salat.
Montag zum Frühstück: Sahnenkotelettes.

Zweiggeschäft: Hotel de Rome.

Täglich Tafelmusik. [31 b

Bromberger Gastgewerbliche u. Kochkunstausstellung

vom 20. Juni bis einschl. 28. Juni 1914.

Eröffnung der Ausstellung am Sonnabend, dem 20. Juni, mittags 12 Uhr. (5303

Der Ausschuß.

Am Bahnhof Friedrichstr. **Berlin** Nahe Unter den Linden

Continental-Hotel

Zimmer von 4 M., mit Bad von 9 M. an.
Ruhige Lage, modernster Komfort.
Konferenz-Zimmer: Säle f. Festlichkeiten.

Restaurant

L. Adlon, H. Klicks, Hoflieferanten.

Zoologischer Garten.

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. Mai cr.

Johann Strauss aus Wien

mit seiner vollständigen aus 40 Künstlern bestehenden Kapelle kommt!

Nur 2 Gast-Konzerte in Posen.

Freitag, den 22. Mai, abends 8 Uhr

Grosses Eröffnungs-Konzert

mit vorzüglich gewähltem Unterhaltungsprogramm.

Billettpreise: Im Vorverkauf je **80 Pfg.**, für die Abonnenten **50 Pfg.** An der Abendkasse **nur Karten à 1 Mk.** Der Vorverkauf findet in der **Simon**'schen Musikalienhandlung, Wilhelmplatz 11 (altes Stadttheater) bis 7 Uhr abends statt. (29 b

---

Wiener Café

Bismarckstraße 8/9.

Von heute ab findet das beliebte

Familien-Cabaret

im herrlichen

Natur-Garten

statt.

Entree frei! Entree frei!

1/2 1/4 1/8 **Kauflose**

Ziehung 8. 5. bis 4. 6. cr.
Königliche Lotterie-Einnahme
Viktoriastraße 6. **C. Rapmund.**

3jähr. Bernhardinerhund

echter Rasse sofort zu verkaufen
Auguste-Viktoria-Str. 19, I
bei **Beyer.**

PATENTE etc. erwirkt
Patent-Bureau Knop & Himer, Posen, Alterstr. 8. Tel. 1735.

Fowler'sche Heiß- u. Sattdampfpflüge

Alle für die Dampfkultur in Betracht kommenden Maschinen und Geräte, sowie **Straßenlokomotiven, Dampf-Straßenwalzen** und **Motorwalzen** können während des diesjährigen

Breslauer Maschinenmarktes vom 14. bis 16. Mai

auf dem Jahrhundert-Ausstellungsplatz sowie auf unserem ständigen Lager bei Breslau besichtigt werden.

John Fowler & Co.,
MAGDEBURG.

Auskunftsstelle:
Breslau II., Neue Taschenstr. 21.

Stadttheater

Sonnabend 9. Mai, 8 15—11: Z. 1. M. **Jettchen Gebert.** Schauspielpreise.
Sonntag, 10. Mai, 8 15—11: **Jettchen Gebert.** Schauspielpreise.
Montag, den 11. Mai, 8 30—11 10: **Polenblut.** **Kein Kartenverkauf.**
Dienstag, den 12. Mai, 8 15—11: Zum **letzten** Male. **Die Tangoprinzessin.**

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 10. Mai:

Großes Konzert

von dem Musikkorps des Fußartillerie-Regiments Nr. 5.
Beginn 4½ Uhr.
Eintrittsgeld 50 Pfg. (358 b

ALT-POSEN

Vergnügungspalast Varieté
Täglich 8 Uhr:
Das neue Mai-Programm.
Paul Coradini
Posens Liebling.
Dazu 12 neue Nummern.
Konzert. 2 Kapellen.

PALAIS DE DANSE

Täglich 11½ Uhr 2 Kapellen
Moderne Tänze
Tanzaufführg.
Auftr. v. Tanztr.
Hausballett.
Weltstadtbetrieb.

Savoy-Café

Lindenstrasse 9.

Täglich [347 b

Künstlerkonzert

Promenadenpark

Heute Sonntag

Früh-Konzert.

Eintritt frei. Anfang 5 Uhr.
Nachmittags **Militär-Freikonzert.**
Abends **Familienkränzchen.**
5717) **L. Mettler.**

Restaurant Oberberg.

Empfehle mein Lokal, großer Saal mit Veranda u. Kolonnaden für Ausflüge, Vereinsfestlichkeiten. Gute Küche, ff. Kaffee, Riesenpfannkuchen und selbstgebackenen Kuchen. Erstklassige Biere und Weine.

Hochachtungsvoll O. Triller jun.

Die 3. Hauptversammlung

des

Deutschen Wehrvereins

findet am

Sonntag, dem 10. Mai, 11½ Uhr vormittags,

nicht 11 Uhr

im großen Festsaale der Akademie statt.

Tagesordnung:

1. Die Entwickelung und Ziele des Deutschen Wehrvereins.
   1. Vorsitzender Generalmajor a. D. Keim.
2. Die militär-politische Lage.
   Generalleutnant z. D. Litzmann.
3. Kassenbericht und Entlastung.
   Schatzmeister Geh. Kommerzienrat Bürgenstein.
4. Wehrmacht und Volkswirtschaft.
   Dr. Ludwig Sevin.
5. Zuwahl zum Gesamtvorstand laut § 4 Abs. 2 der Satzungen.
6. Wahl des Vororts für die nächste Hauptversammlung.

Die Mitglieder, Freunde und Gönner des Wehrvereins sind willkommen. (2218

Die Teilnahme ist frei.

Der Festausschuß des Deutschen Wehrvereins Provinzialverbandes Posen.

Dr. Demuth, Obergeneralarzt.	**Feier,** Oberzollsekretär.	**Galleiske,** Oberregierungsrat.
Gehrke, Reg.-Landmesser.	**Jacobshagen,** Reg.-Landmesser.	**Leutke,** Rechnungs-Direktor.
Otto, Kreisschulinspektor.	**Perrin,** Oberregierungsrat.	**Stiller,** Kommerzienrat.

Damen-Moden

Blusen — Teekleider
Waschkleider — Gesellschaftskleider

Kostüme * Mäntel
für Straße, Reise und Sport

Spezialität: Braut-Ausstattungen

REICHHALTIGE LÄGER * ERSTKLASSIGE MASS-ATELIERS
Stets gleichmäßig solid bleibende Preise bei Verwendung besten Materials

Weissbein

Fernsprecher 4966 — BRESLAU, Schweidnitzer-Straße 6

Korsett-Haus J. Penner

Viktoriastrasse 20 — Fernsprecher 4125

empfiehlt
in reichster Auswahl
entzückende Früh-jahrs- und Sommer-Neuheiten
der modernen Korsett-Industrie.



Korsetts mit Normalfront.

Büstenhalter Hautana.

[305b

Reparaturen. — **Grösstes Spezialhaus am Platze.** — Korsett-Wäsche.

Historische Gesellschaft.
Dienstag, den 12. Mai d. J.,
abends 8½ Uhr
im **Thomasbräu**, Berliner Str. 10
Monatssitzung.

Heute **Eröffnung** meiner
Fluß-Badeanstalt
vor dem **Eichwaldtor**, Flußstr. 2.
Wasserwärme 16 Grad Cels.
Gründl. Schwimmunterricht
zu jeder gewünschten Zeit.
Gute Speisen und Getränke.
Empfehle Saison-Abonnements.
Um regen Zuspruch bittet
Carl Zeidler, Flußstraße 2.

Kgr. Sachsen.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holzt.
Höheres technisches Institut
f. Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilung f. Ingenieure,
Techniker u. Werkmeister.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Älteste u. besuchteste Anstalt
Programm etc. kostenlos
v. Sekretariat.

Chauffeurschule
Breslau 23 Silesia
Herdainstraße 69
bildet Herren- u. Berufsjahrer gewissenhaft aus. Eintritt jederzeit.
Prospekt umſ. Telephon 6162.



Gartenmöbel
für Brauereien und Garten-Restaurants
gut und billig.
Balkonmöbel, Metallbettstellen,
Eisschränke.
Preislisten kostenlos.
Paul Morgenstern
Eisenhandlung, Schulstraße 3.

Zahn-Atelier
Carl Sommer
Wilhelmsplatz 5, Telephon 1029
prämiiert auf Fachausstellungen
nur mit golden. Medaillen.

Ein bewährtes Mittel
gegen Motten
Juchten - Mottenpapier
kein unangenehmer Geruch
durchgreifende Wirkung.
D. Goldberg Wilhelmstrasse 6.



Stellengesuche.

Suche sofort Stelle als **Oberschweizer.**
Gute Zeugn. z. S., 38 J. alt, 14 J. als Schweizer tätig. Stets nüchtern.
Ant. Bruchniewski, Birkholz
bei Friedeberg (Neum.) [5716

Wirtschaftsfräulein
sucht per 1. Juni Wirkungskreis in besserem frauenlosen Haushalt.
Schriftl. Angeb. u. **Nr. 2304** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für meine 17 jähr. Tochter suche Stellung auf Gut, Nähe Posens in evangel. Familie, **zur Erlernung der Wirtschaft.** Gute Behandlung und Kost Bedingung.
Berndt, Bureauvorsteher a. D.,
Schwersenz.



Stellenangebote.

Zum Antritt **per 1. Juli** wird für Kontor ein (5702
junger Mann gesucht,
vertraut mit doppelter Buchführung und sämtlichen Kontorarbeiten.
Ostrowoer Dampfmühle
Fabian Fraenkel
in Ostrowo (Posen).

Reisender
zum Besuch der Schuhwarenhändler für erstklassig. leichtverkfl. Bedarfsartikel gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. an **Lagerkarte 6, Dresden 1.** [5715

Gesucht
zum **1. Juli d. J.** gegen hohen Lohn evang. verh. (5640
perfekter Diener.
Geräumige Wohnung in neuem Hause mit Garten. Schule und Gottesdienst am Orte. Zeugnisabschriften und Photographie einsenden an
Major a. D. von Bernuth,
Rittergut **Kreuzfelde,**
Post Manieczki, Kr. Schrimm.

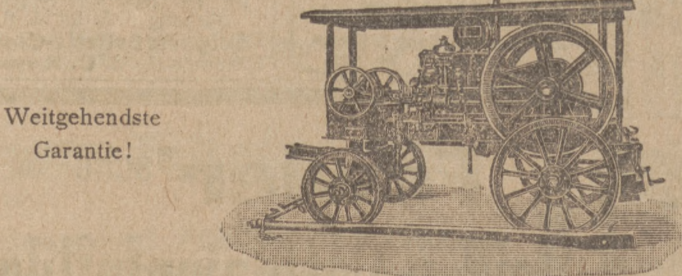
Hohen Nebenverdienst für jedermann d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sofort aus. Muster u. Anleitg. g. Einsendg. von 50 Pfg. franko. Nachn. 30 Pfg. mehr. Versandhs. J. Englbrecht, Stockdorf 139 b. Münch.

Bitte ausschneiden! ☞ ☞ **Erscheint nur einmal!**
Die verstellbare
Unkraut-Schneidevorrichtung D.R.G.M.
zur Anbringung am eisernen Igel, ist zu gebrauchen auf Dämme gesteckten oder gepflanzten Runkelrübenfeldern, erspart viel Nacharbeit. Auf Kartoffelfeldern (statt Eggen) streicht den Boden samt Unkraut gleichmäßig von den Dämmen. Nur zu erhalten von [5708
J. Liebsch, Teichnitz b. Bautzen i. Sa.
Per Stück M. 8,00 und Nachnahme. Prospekt frei.

Bürsten
aller Art
gut und billig in grosser Auswahl.
Moritz Brandt,
Posen, Wilhelmplatz 8.

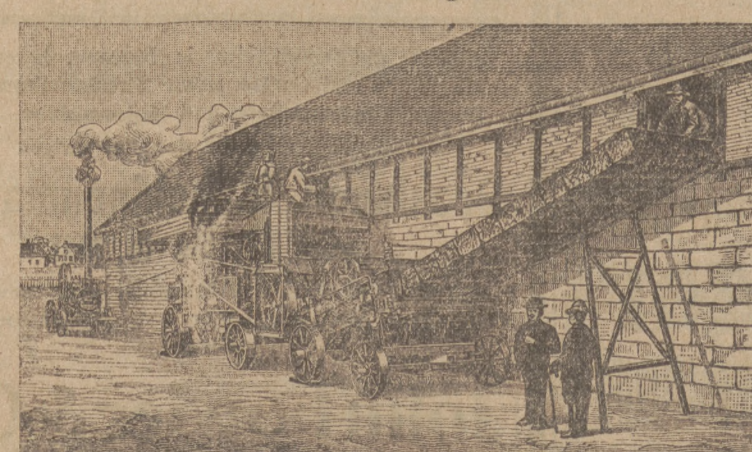
Paul Seler, Posen O1, Colombstr. 21

(Stammhaus Crossen (Oder), gegründet 1869)
liefert als Spezialität:



Weitgehendste Garantie! — Nach Vereinbarung Probelieferung!

Motore, stationär und fahrbar für alle flüssigen Brennstoffe.
Motor-Lokomobilen, besonders für landwirtschaftliche Zwecke konstruiert: **Einfach und betriebssicher. Billiger Betrieb.**



Flöther-Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Motor-Dreschmaschinen, Stroh-Elevatoren, Welgers selbstbindende Patent-Langstrohpressen für Garnbindung.
Welgers kombinierte Pressen für **Garn- und Drahtbindung.**
☞ **Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.** ☜
Billige Preise! — **Coulante Zahlungs-Bedingungen!**
Reparaturen in und ausser dem Hause billigst.

Wohnungen.

Herrschaftl. Wohnung
8 Zimmer
elektr. Licht, Fahrstuhl, Telephon
Warmwasserheizung u. -Versorgung
usw. zu vermieten [4293 b
Hardenbergstraße 8.

Oberwall 12,
vis-à-vis Kaiserschloß (1184 b
sofort Garage,
ebenfalls sofort ☞ **Wohnung,**
2 Zimmer und Küche zu vermieten.

☞ **Gesucht** ☜
trockener, heller, geräumiger
Stall für 3 Pferde
mit Sattelkammer, möglichst auch Burschenstube, Nähe der Helmholtzstraße. **Major Dove,**
5699] Helmholtzstraße 20.

Stall für 3 Pferde
sofort zu vermieten (5700
Hardenbergstraße 11.

Verschiedenes.

Arzt, 31 Jahre, katholisch, mit großer Praxis,
Reichsbank-Oberbuchhalter 39 Jahre, kath. (Reserve-Offizier),
Gutsbesitzer, 36 Jahre, kath., stattl. Erschein. (schönes Gut unweit Königsberg) wünschen Heirat mit katholischen Damen.
Frau Kaufmann Feyer,
Königsberg Pr., Altstädt. Langgasse 47, I, Tel. 1885 (Retourm.).

Geldgeber
gesucht zur zeitw. Hergabe von **10—15000 Mk.** gegen **hohe Vergütung** (Gewinnanteil) von **solidem** Unternehmen.
Sicherheit vorhanden, kein Risiko.
Gefl. Off. erbeten unter **F. 5718** an Exped. d. Bl. [5718

Darlehen, kulanteste Bedingungen, Ratenrückzahlung.
Bruno Elkan, Charlottenburg,
Sybelstraße 40. (M 2061

Berliner Stimmungsbilder.

Von **Paul Lindenberg**. (Nachdr. verb.)

Wenn der Lenz in der Weltstadt seinen ganzen Zauber entfaltet, dann treten die Künstler mit der Natur in den Wettkampf, draußen, in den Glashallen des Moabiter Ausstellungspalastes. Gerade im Frühling fluten starke künstlerische Wogen über Berlin herein und suchen das Interesse der kunstliebenden Kreise in Anspruch zu nehmen. Es gelingt ihnen nur teilweise, bei weitem nicht mehr in so hohem Grade, wie einst, als man mit Spannung der Eröffnung der „Großen Akademischen" entgegensah. Jetzt bietet die Stadt zuviel auch auf künstlerischem Gebiet während des ganzen Jahres, und daneben wird die Aufmerksamkeit durch andere Veranstaltungen und Vorgänge so sehr abgezogen, daß man der einen Ausstellung nicht mehr jene frühere Beachtung schenkt. Das zeigt sich auch in den Zeitungen, die ehemals eine ganze Reihe von Aufsätzen mit eingehenden Besprechungen veröffentlichten, während sie sich heute meist mit kurzen Überblicken begnügen. Natürlich mag das Künstler in wirtschaftlicher Beziehung empfindlich schädigen, ist aber nicht mehr zu ändern, — eng hängt es mit dem Gang der Zeit und der Entwicklung Berlins zusammen. Noch eins kommt hinzu: das ist eine gewisse Gleichförmigkeit jener Ausstellungen, die seit langem nichts „Sensationelles" mehr bieten, dies oder jenes Werk, das man gesehen haben muß. Ferner erschwert die wachsende Zahl der Gemälde und Skulpturen die Orientierung, der Inhalt von mehr als 70 Sälen wirkt ermüdend und zerstreuend, man sagt sich bald, daß man das hier Gebotene gar nicht bewältigen und recht würdigen kann; man beschränkt in vielen Fällen seinen Besuch auf das eine Mal.

Und doch verdient gerade die diesmalige Ausstellung eine regere Teilnahme. Auch sie bietet zwar nichts Außergewöhnliches, sie enthält jedoch von den verschiedensten Seiten eine Fülle guter und ernster Arbeiten, die einen klaren Ausdruck der neueren und neuesten (nicht modernsten) Kunst bilden. Den sogenannten „Kitsch" hat man glücklich ferngehalten, aber einzelnes Fragwürdige geht man gern hinweg, denn darauf trifft man eigentlich überall; man freut sich des tüchtigen Strebens und künstlerischen Lebens, das uns warm und ansprechend umgibt. Der Ehrensaal ermöglicht einen Rückblick auf die „Berliner Kunst der Zeit Wilhelms I."; die hier vorhandenen etwa 30 Gemälde bilden ja nur einen sehr winzigen Ausschnitt jener Epoche, die ihren hauptsächlichsten Glanz vom Genie Menzels empfing. Auch hier überragt er seine Gefährten. In den anderen Sälen findet man eine sehr reiche Aquarell- und Pastell-Abteilung mit wertvollen Gaben und acht Sonderausstellungen von Malern, unter denen die des betagten Louis Douzette mit stimmungsvollen Mondscheinlandschaften auffällt. Auch Karl Kappstein, der Berliner Tiermaler, verdiente eine Zusammenfassung seiner Leistungen, ebenso der Aachener A. v. Brandis mit seinen feinen Interieurs und seiner wirksam vorgetragenen Freude an Sonne und Licht. Die im Ehrensaal aufgestellte Büste des Kaisers von Max Bezner, von der jüngst wegen ihrer Pariser Abweisung so viel die Rede war, ist eine recht gute Leistung, erreicht aber nicht den künstlerischen Wert der gleichen Büsten von Ludwig Manzel und Walter Schott.

Am selben Tage, wie die Große Kunstausstellung, öffnete auch die Akademie der Künste am Pariser Platz ihre Pforten zu einer vom Kaiser Friedrich-Museums-Verein veranstalteten Ausstellung alter Kunst aus Berliner Privatbesitz. Wie sehr zeigen doch die Schätze dieser sieben Säle den Umschwung gegen früher im Berliner Kunstleben! Gewiß hat es seit dem ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts hier nicht an Kunstfreunden gefehlt — davon zeugt ja am besten die National-Galerie, die aus der dem Staat vermachten Privatsammlung des Konsuls Wagener hervorgegangen ist —, aber es handelte sich meist um ein recht planloses Sammeln ganz nach persönlichem Geschmack und Liebhaberei. In diese Sammelluft brachte erst Wilhelm Bode, der Generaldirektor der Museen, System; er stand den Sammlern ratend zur Seite, er lenkte ihre Aufmerksamkeit auf besondere Kunstperioden und wußte sie zu bestimmen, sich darauf zu beschränken, um auch die Berliner Privatgalerien auf eine höhere Stufe zu bringen, wie ihm dies so meisterhaft bei den Museen gelungen ist. Nicht zufrieden damit, erweckte er in Berlin etwas, was vor ihm kaum oder doch nur recht kümmerlich vorhanden war: das Mäcenatentum im Kreise der Privatleute. Mit Recht hob bei seinem Jubiläum einer seiner treuesten Verehrer hervor, daß Bodes eigene Museumsstiftungen unseren Reichen ein doppelt scharfer Ansporn waren. Den Einfluß Bodes merkt man auch bei all dem Schönen, das die Akademie-Säle bergen und das innerhalb von zehn Jahren nach Berlin gewandert ist einen zehnfachen Millionenwert verkörpernd. Die Holländer und Flämen stehen obenan, mit Rubens und Rembrandt, aber auch Italiens beste Renaissancekunst wurde ausmerksam berücksichtigt. Außer den Gemälden und einzelnen Skulpturen kommen auch Gobelins und Holzschnitzereien zur Geltung, ferner Bronzen und Keramiken, alles von erlesener Art.

In ferne Vergangenheit führt eine andere Ausstellung, die ihren Platz im Märkischen Museum erhalten hat. Dieses Museum wird leider bisher viel zu wenig berücksichtigt, sowohl von Einheimischen, wie von Fremden. Und doch kann man sich hier so recht zurückversetzen in jene Zeiten, aus deren stillem, vorbereitendem Schaffen die heutige Weltstadt entstanden ist. Es ist ja auch der Zweck dieses, im Jahre 1874 gegründeten Museums: die natürliche und geschichtliche Entwicklung des Stammlandes des preußischen Staates und seiner Hauptstadt anschaulich vor Augen zu führen. Des Stadtbaurats Hoffmann Kunst ist es zu danken, daß in erstaunlicher Mannigfaltigkeit die einzelnen Räume für ihren Inhalt geschaffen wurden, daß sich beide eng ineinanderfügen, was man im allgemeinen von den hiesigen Museen sagen kann. Die neue Ausstellung umfaßt die Ergebnisse merkwürdigster und fesselndster Funde aus vorgeschichtlicher Zeit beim nahen Buch. Man stieß auf sie bei städtischen Bauten, und es ist dem Altertumsforscher Dr. Kiekebusch zu danken, daß man die Reste eines vor tausend Jahren vorhandenen Dorfes sammelte und sie nun in zusammenfassender Weise zur Schau stellte. Sie ermöglichen eine Vorstellung vom Wohnen, Leben und Treiben jener einstigen Insassen des märkischen Bodens. Deutlich ersteht die gesamte Ansiedlung, die an hundert Häuser umfaßte.

Es ist schade, daß die amerikanischen Gäste, die hauptsächlich Gasthofbesitzer aus den Vereinigten Staaten, während ihres Besuches nicht Zeit fanden, jene Ausstellung zu besuchen. Vielleicht wäre ihr Staunen über all das Neue, Schöne und Praktische, das ihnen hier aufgestoßen ist und ihr Gefallen erregt, noch größer gewesen, wenn sie in jenem Museum die Darstellungen Berlins aus der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts betrachtet hätten. Und da sie die Gegensätze lieben, so hätten sie sich nach einer Wanderung durch das Märkische Museum nach dem Zirkus Busch begeben und dort einer Vorführung des Reinhardtschen „Mirakels" beiwohnen müssen. Tausende von Menschen in dem einen Raum, unten die eleganten Frühlingsgewänder der Damen, oben die Werktagskleidungen schaffender Männer und Frauen, überall Spannung und Ergriffenheit — es ist ein merkwürdiges Weltstadtbild! Die szenische Kunst Reinhardts versteht es, in Verbindung mit Vollmoellers Mysterienspiel und Humperdincks Musik Tausende in ihren Bann zu schlagen. Von den Aufführungen in London und in anderen deutschen Städten her ist dieses Spiel ja schon bekannt —, gewiß nur ein Schaustück, das man später kritisch zergliedert und an dem nicht alles gefällt, aber doch von unmittelbarem Eindruck und von so wechselnder Wirkung, daß man sich gern gefangen nehmen läßt. Und dies „Mirakel" hat das Wunder zustande gebracht, daß ungeachtet des lockenden Frühlingswetters die Berliner in hellen Scharen allabendlich zum Zirkus Busch pilgern und daß vom „Mirakel" hier mehr gesprochen wird, wie von allen Museen, wie von allen Kunstausstellungen des letzten Jahrzehnts, wie von allem Zauber des Frühlings!

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Sterbefälle.

Vom 9. Mai.

Kasimir Kempinski, 4 Jahre 5 Mon. Vogt Karl Rothe, 51 Jahre. Uhrmacher Friedrich Emrich, 24 Jahre. Edmund Springer, 4 Jahre 6 Mon. 14 Tage. Waschfrau Agathe Lorczak, 50 Jahre. Näherin Anna Natajczak, 24 Jahre.

1. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

218 423 72 [500] 595 675 79 988 1144 299 380 457 76 535 711 981 90 2054 77 108 253 305 494 586 869 905 3517 113 35 77 215 [500] 84 329 403 [500] 609 38 797 916 4150 432 86 96 558 95 672 791 928 43 5010 67 137 56 215 [500] 56 564 628 86 707 846 6142 [1000] 86 201 [1000] 32 501 607 16 701 818 31 7039 171 283 425 778 907 57 8106 89 212 308 29 50 84 557 655 59 736 98 858 920 45 [500] 9072 230 37 339 519 99 876 925

10026 72 121 79 207 20 64 304 529 55 72 641 [1000] 752 69 804 5 925 97 11019 166 212 525 694 774 93 977 12049 285 91 303 [5000] 494 565 644 718 919 [1000] 13015 106 72 221 363 440 605 69 787 913 14155 268 320 416 18 701 55 [3000] 827 59 15136 [500] 95 282 442 [1000] 54 [3000] 658 760 16116 [1000] 50 238 67 [3000] 382 408 587 89 638 [1000] 47 776 17066 100 41 315 418 77 98 526 29 92 685 901 18057 340 516 44 [1000] 639 726 40 805 19006 141 222 86 437 [500] 643 756 78

20099 189 90 206 27 804 7 21165 276 443 510 850 [500] 58 66 22391 [500] 538 752 81 875 [1000] 23002 63 136 357 85 455 603 43 791 24114 48 240 456 530 643 54 [1000] 842 93 25029 [1000] 119 201 315 [500] 480 95 721 828 950 26125 59 96 260 311 421 532 787 843 940 43 27013 246 53 445 96 502 14 [1000] 68 [1000] 28073 87 104 73 316 40 98 864 29059 722 815

30043 [500] 244 77 366 654 [500] 736 [3000] 92 880 907 85 31279 312 495 588 649 57 793 [1000] 882 [500] 923 37 38 89 32134 48 203 [500] 66 [500] 312 436 64 517 745 991 33021 199 238 [500] 98 431 [500] 63 662 74 838 72 93 941 34048 149 [1000] 83 615 621 [1000] 727 60 35526 [1000] 111 304 484 524 858 36578 103 14 242 71 82 95 520 [500] 44 79 82 937 37131 32 34 232 349 458 746 839 909 38016 86 648 884 [1000] 919 39033 41 89 136 200 47 310 540 658 813 36 [500]

40047 [500] 164 74 316 [1000] 471 559 654 58 845 41058 77 164 [500] 267 306 435 565 612 716 881 42163 [500] 382 86 442 69 630 63 849 43145 69 467 513 656 [1000] 991 44126 61 470 597 637 745 880 973 45149 246 83 [500] 314 22 31 443 [500] 569 881 46075 153 284 359 64 445 82 85 [1000] 549 702 16 73 [1000] 47063 148 339 67 97 676 97 703 48217 36 355 96 467 670 86 721 91 892 49091 97 440 98 552 606 737 937

50089 [3000] 345 492 [500] 859 51145 83 447 508 [500] 740 882 52186 453 61 612 821 923 44 53140 202 426 578 638 787 820 58 900 35 54006 [500] 167 232 73 383 426 825 967 77 55351 859 923 68 56085 90 178 218 75 579 603 [1000] 799 982 57063 315 37 75 [500] 492 629 748 52 99 814 [1000] 35 58098 466 [3000] 535 609 828 956 59009 23 68 181 322 84 553 82 629 [500] 752 85 864 968

60153 382 97 877 61103 [1000] 99 362 404 52 71 697 736 62087 320 24 413 41 534 56 91 716 63046 123 66 223 346 438 [500] 86 87 603 [500] 64 725 847 979 64007 283 391 577 826 41 64 65101 [500] 32 70 375 [1000] 76 99 437 510 33 720 56 [1000] 66422 665 775 87 822 24 [500] 994 67063 93 [500] 131 283 [500] 370 466 579 87 744 59 [500] 949 68014 108 51 456 [500] 667 82 83 97 791 [500] 69005 184 684 710 829 63 64 69 [1000] 94 98 956 86

70045 [500] 169 207 24 515 55 903 71239 [500] 337 50 527 38 97 721 30 59 832 913 72099 161 75 351 401 534 628 55 77 96 717 19 77 95 808 74 967 98 [10000] 73156 [1000] 280 419 556 70 [500] 868 84 907 74025 266 634 78 799 [1000] 861 95 914 63 67 80 [500] 75023 488 [500] 884 972 76027 127 78 334 44 78 [500] 82 401 [1000] 2 12 [500] 18 595 697 856 [1000] 77329 36 418 829 924 61 89 78276 388 422 92 504 16 39 680 84 885 79047 [5000] 62 110 241 398 407 609 48 95 795 855

80037 113 62 274 317 544 600 55 85 853 66 81098 100 219 366 85 734 42 59 [3000] 993 82039 250 320 46 627 37 763 802 30 [3000] 32 79 99 918 83217 80 403 796 886 84035 176 327 65 572 660 751 827 85154 226 305 34 406 588 975 86256 543 [1000] 647 703 79 853 59 87073 184 310 24 401 732 [500] 33 98 843 922 88103 68 226 380 591 669 97 703 968 89211 16 452 916

90283 301 97 418 552 706 [500] 856 91040 79 182 211 56 307 76 415 [3000] 16 700 73 828 92071 125 26 39 238 395 429 567 699 714 894 930 93180 239 329 533 [1000] 72 608 [1000] 71 94046 54 66 163 279 343 [500] 417 79 [1000] 423 42 43 734 909 95003 162 [500] 97 453 550 84 727 29 71 96031 85 103 217 42 309 75 420 566 69 648 791 805 7 34 [1000] 46 963 97182 393 98 565 749 98119 661 794 831 99002 251 368 70 731 [500] 870 [1000] 914 57

100124 453 557 640 718 874 977 101069 272 330 453 54 [3000] 95 724 26 47 86 [1000] 917 102064 154 310 [1000] 407 516 68 84 [1000] 652 749 805 970 103004 [1000] 113 36 44 92 345 [1000] 446 515 669 85 712 41 104392 468 87 511 88 94 610 39 78 873 910 [3000] 105047 83 257 466 685 106001 221 311 55 533 [500] 99 639 44 91 819 107203 13 524 [1000] 670 108079 101 364 422 642 732 853 96 916 109291 338 [1000] 453 506 618 761 973 97

110134 458 622 800 77 916 26 111183 [1000] 216 338 [1000] 491 502 34 832 [1000] 93 916 112004 270 339 464 69 719 62 70 844 996 113068 130 51 246 56 84 308 [3000] 527 622 114163 267 91 379 [500] 619 836 59 968 91 115003 104 22 386 [500] 92 401 45 49 683 725 807 20 949 116028 76 78 102 305 60 79 99 514 [500] 51 846 57 117186 [500] 223 486 550 619 802 13 118076 [500] 234 72 478 567 658 69 864 908 85 [500] 98 119074 331 548 712 [500] 84 85 902

120119 57 269 363 81 [500] 403 27 658 871 121009 177 226 350 60 420 517 703 848 945 122042 213 732 85 123306 [500] 80 540 52 76 614 61 759 872 985 124042 75 132 259 956 125207 13 77 368 74 77 79 567 91 608 43 753 66 958 126063 158 219 309 21 499 684 701 [1000] 127200 3 389 610 890 128044 181 504 17 817 20 39 45 [1000] 74 952 68 [1000] 129159 250 338 81 442 [1000] 511 749 50 76 851

130014 76 191 442 663 743 823 131150 402 538 61 [3000] 860 132046 [500] 330 431 616 857 133106 [3000] 7 258 311 43 572 785 975 134082 107 [1000] 200 310 [500] 475 601 970 [500] 135052 62 99 270 654 722 [500] 63 [500] 937 136090 [500] 377 [500] 601 37 784 865 930 [1000] 39 137171 329 521 666 914 138006 7 104 [1000] 208 310 [500] 409 24 645 881 986 139234 39 577 661 742 47 810 987

140312 617 700 31 85 [3000 828 [1000] 80 96 141055 470 97 773 921 36 142561 94 [500] 740 900 [500] 143015 [1000] 36 129 457 531 [3000] 57 [3000] 713 24 63 874 927 144389 806 69 938 145068 120 239 [500] 585 628 62 97 864 82 975 146000 127 [1000] 367 93 499 607 838 902 53 147084 184 435 [1000] 81 626 [500] 750 76 89 929 148249 64 458 [1000] 602 14 23 640 807 37 901 15 61 149019 133 [1000] 297 519 56 762 906

150042 [500] 127 84 91 253 92 99 400 71 74 696 758 95 836 [1000] 151056 122 90 265 [1000] 534 638 96 714 834 152099 121 26 308 491 98 758 72 904 153126 317 79 97 446 63 882 920 154204 7 54 581 713 44 71 [1000] 819 155106 [500] 98 427 37 76 583 889 156112 295 346 406 505 696 911 [3000] 157036 347 458 869 922 158191 255 425 831 159068 139 53 [3000] 204 404 34 570 635 91 763 807 78 910

160005 155 84 575 625 48 824 93 161038 185 [1000] 241 784 [1000] 162103 210 33 616 821 [5000] 163231 75 [3000] 366 402 51 516 41 614 67 817 90 986 164197 206 15 488 555 778 808 56 165005 30 53 64 83 376 [1000] 469 82 [1000] 510 [3000] 67 87 602 763 862 166136 99 387 491 812 19 930 167206 20 445 93 590 629 45 52 88 821 903 [1000] 32 168131 362 418 659 711 [3000] 38 85 169124 343 [1000] 511 15 675 [3000] 717 967 98

170049 54 61 114 68 402 703 68 [500] 833 171007 239 378 772 [500] 172034 45 116 347 84 448 560 173050 171 227 434 66 88 513 633 845 902 174046 216 304 714 [500] 175053 99 217 28 395 98 421 [1000] 566 823 176058 322 [500] 81 712 874 913 26 35 [500] 177008 160 220 95 410 699 [500] 930 178098 135 210 303 56 62 463 509 [1000] 729 90 885 952 58 93 179189 278 406 575 801 973

180062 89 142 74 [500] 217 382 515 704 17 [500] 841 953 181129 419 [500] 727 90 93 897 182504 36 642 924 57 183042 207 [500] 18 382 510 [500] 700 39 951 57 62 97 184309 33 [500] 438 68 538 [3000] 706 19 902 35 63 185237 94 309 56 464 645 868 84 186044 135 750 57 910 187153 360 698 840 188047 485 91 92 726 [3000] 96 [1000] 957 189109 98 395 425 500 94 [500] 689

190241 430 501 11 31 68 191109 90 294 [1000] 363 [500] 559 [1000] 695 959 192034 72 119 217 702 193057 73 185 [3000] 384 574 665 897 920 29 43 194016 266 367 546 [1000] 857 72 195229 88 358 573 640 [1000] 70 723 41 838 916 81 88 196017 42 60 [3000] 243 98 413 524 86 774 853 74 197260 337 [500] 789 877 198571 228 451 643 769 76 877 990 199009 87 113 [500] 90 304 16 60 689

200238 483 503 20 81 700 22 201098 112 62 78 210 20 [500] 391 587 879 202113 210 315 21 25 [500] 96 451 774 934 [500] 203027 92 112 264 91 333 439 52 59 62 97 732 204171 226 437 [500] 51 966 205065 116 49 [500] 201 [3000] 6 336 60 71 505 67 602 36 754 932 206159 66 209 325 442 548 667 87 956 207038 96 [1000] 233 326 34 98 552 81 716 986 [3000] 208216 97 458 536 642 [3000] 833 88 998 209887

210037 91 441 46 75 529 [500] 60 78 632 67 85 99 879 968 211330 [500] 37 74 [500] 75 556 659 798 212084 183 475 773 804 76 993 213080 229 378 588 843 76 932 214236 389 552 863 902 7 74 [500] 215049 110 410 649 748 78 870 216025 212 372 [500] 469 688 797 820 47 945 217074 140 73 311 [500] 491 721 905 218050 240 319 438 46 807 48 946 219294 95 372 425 32 507 79 613 860

220017 [3000] 92 [3000] 103 29 260 314 85 429 90 553 [1000] 765 957 221039 703 49 866 222033 209 401 777 [500] 877 992 223264 80 390 434 804 224101 311 409 505 19 664 960 [500] 225193 298 447 698 717 31 825 51 62 960 226036 121 63 274 536 83 803 70 227018 101 235 346 61 88 [3000] 554 [1000] 781 890 943 228024 363 478 740 800 [1000] 80 926 27 84 [1000] 229010 74

230049 140 63 229 524 649 [1000] 87 91 743 897 [1000] 98 929 231025 49 320 528 630 880 87 946 232001 [1000] 10 [1000] 171 273 374 511 887 930 947 233176 313 27 82 413 30 510 20 614 743 86 999

1. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

176 217 98 99 429 [500] 30 52 55 547 616 20 [1000] 824 1086 122 71 258 [1000] 405 10 853 [1000] 931 2058 526 [1000] 80 845 52 909 3027 156 93 353 [500] 85 664 969 78 4222 344 [500] 665 700 60 810 960 81 96 [500] 5129 68 309 424 62 66 76 547 607 49 [500] 69 [500] 808 908 [1000] 6012 218 74 919 42 61 73 7075 144 255 363 476 571 85 624 62 856 57 949 71 99 8115 70 270 459 68 541 606 752 921 28 9275 [500] 343 810 90 938

10046 120 25 328 438 739 816 951 11110 30 203 354 610 29 42 883 [1000] 96 12021 109 [500] 13 70 203 83 364 621 717 73 80 13023 50 227 326 32 964 14054 [500] 82 90 [1000] 319 97 590 666 856 15030 247 643 714 16021 41 55 435 567 [500] 617 [500] 71 758 813 81 985 17117 235 42 326 439 611 775 819 [500] 953 18027 182 433 82 500 19149 82 283 355 88 524 624 [500] 703

20062 128 670 [3000] 922 28 95 97 21037 56 214 376 477 87 629 929 22147 70 [500] 367 487 508 36 42 48 609 64 [1000] 95 [500] 23076 89 235 350 98 491 600 [500] 778 838 [3000] 24014 52 53 247 375 725 835 79 934 25191 220 97 367 668 80 962 66 26016 70 116 384 641 [1000] 712 53 65 888 27018 58 270 576 672 [1000] 96 795 860 28178 463 558 85 [500] 91 886 960 29097 142 93 223 97 385 544 755 802 35 43 56

30193 250 308 449 525 619 [500] 739 93 31084 147 75 520 32 46 673 [500] 809 26 985 32007 118 20 31 635 943 33027 197 269 315 483 525 622 31 701 7 17 40 86 854 34040 90 189 267 438 536 85 645 776 [500] 933 35338 53 91 538 601 98 726 61 818 962 36060 [1000] 216 32 392 540 612 25 810 48 37063 234 51 56 326 440 721 [1000] 30 913 38158 265 85 [3000] 492 548 643 734 926 28 77 39046 172 580 639 713 30 52 85 846

40086 207 313 440 54 722 854 83 [1000] 982 41100 205 66 99 374 454 734 42067 366 449 [500] 576 89 636 [5000] 95 816 [500] 64 43177 [500] 610 44053 146 238 [500] 55 541 [1000] 42 73 750 [3000] 89 45008 12 49 113 299 324 57 474 526 776 885 46004 30 84 228 420 [1000] 654 58 706 94 852 928 47006 34 59 176 217 430 522 33 650 [1000] 857 88 48117 19 70 245 [3000] 358 572 607 709 17 939 49197 326 82 94 494 577 775 98 802 27 [500] 935

50002 65 211 56 67 339 74 557 [3000] 69 [3000] 680 744 825 51061 102 32 65 344 501 7 12 741 889 52013 85 300 449 68 92 748 53048 206 313 85 473 503 7 49 907 54098 161 275 986 55010 24 165 314 567 684 767 83 915 56054 95 114 307 440 74 622 768 815 57036 92 132 257 99 361 437 52 633 757 70 78 805 955 62 68 58073 99 351 415 692 767 818 [500] 910 59063 142 224 84 305 552 89 643 759 880 927 59

60013 27 222 [1000] 35 492 593 778 823 51 939 [1000] 61107 50 [1000] 288 643 784 811 38 905 62063 [500] 110 48 74 [1000] 278 [500] 89 430 56 87 63006 290 321 703 64072 317 500 58 629 733 934 [500] 65153 248 315 71 529 623 49 56 86 757 849 66076 [1000] 111 230 33 [3000] 426 32 36 582 631 781 817 914 58 [500] 67097 160 251 336 484 508 667 703 49 851 920 52 68236 [3000] 318 558 744 906 69032 81 250 371 488 525 82 850 910 90

70043 94 404 566 805 7 93 71032 187 207 300 5 8 [500] 35 539 712 71 970 72102 54 [500] 391 538 80 934 61 [1000] 83 73009 54 162 201 [1000] 8 342 456 552 880 955 74057 129 62 614 [1000] 67 781 75156 [1000] 73 223 340 41 536 75 631 750 861 [3000] 952 76152 294 97 725 833 [500] 979 [500] 77243 448 657 78290 315 468 620 782 854 79244 89 433 553 73 [1000]

80068 112 91 238 46 442 73 736 58 73 [1000] 929 81285 306 462 638 85 736 [500] 95 82015 [500] 193 [500] 338 570 93 725 26 32 912 [500] 83089 117 48 398 400 70 84 [3000] 549 69 81 647 798 842 963 84054 112 217 93 410 679 890 [500] 85014 43 243 311 77 670 71 942 86040 86 252 490 648 87005 60 183 228 407 59 63 888 998 88278 363 716 27 97 89014 64 [3000] 164 288 322 67 90 97 436 500 [1000] 57 72 602 804 54 941 80

90472 [1000] 97 91086 672 86 798 838 42 57 92049 [500] 99 512 48 607 727 908 [3000] 93001 106 224 51 [500] 395 519 81 644 56 772 810 29 67 930 91 94207 20 312 566 644 813 95084 187 316 611 944 96138 280 456 513 705 44 809 97028 126 234 91 328 47 79 439 [500] 539 627 [500] 94 785 [500] 883 98009 44 [500] 253 501 59 657 822 99038 50 200 [1000] 3 375 557 809 90 980

100017 42 200 871 101263 64 374 456 859 941 95 102276 363 81 480 563 66 70 99 633 99 774 803 943 65 68 103180 234 54 498 534 37 619 [1000] 66 90 708 98 921 37 104125 [1000] 518 67 636 53 704 23 817 [500] 942 87 [1000] 105063 183 284 700 1 96 827 106002 [500] 18 106 318 98 693 708 33 85 87 107103 59 [500] 79 81 323 76 416 51 55 [1000] 57 536 682 902 55 108025 447 852 109012 68 99 213 405 [3000] 54 92 528 52 [3000] 629 61 63 65 824 946 [500]

110025 130 79 409 [500] 603 84 853 81 943 [1000] 111090 171 [1000] 78 439 764 861 997 112024 134 [500] 65 321 420 91 528 816 113227 62 364 462 575 915 [500] 114140 313 450 [1000] 543 92 608 27 87 89 717 [1000] 21 898 115073 128 52 254 302 53 55 404 559 69 623 75 87 927 91 116109 60 270 72 81 349 65 424 [500] 59 77 516 [500] 660 97 98 863 117414 509 730 837 66 89 118057 180 88 380 662 81 707 809 119002 257 344 87 409 596 601 31 89 749 52 98 813

120295 437 511 736 821 72 985 121028 30 247 474 85 503 11 612 70 [3000] 704 921 122018 172 284 342 947 52 78 123107 233 426 544 756 804 9 124393 652 814 125015 169 276 398 638 914 72 93 126074 155 75 [3000] 94 [1000] 518 27 573 84 842 127003 274 87 306 665 700 [1000] 44 128569 662 83 831 [1000] 129073 108 14 550 631 787

130053 378 418 560 844 67 131171 217 348 85 421 37 [1000] 86 587 602 854 55 900 21 132025 248 [1000] 543 92 726 942 49 133032 199 423 659 [500] 60 813 986 134023 147 295 509 664 80 737 135153 73 390 406 666 727 53 856 978 [500] 136196 339 [1000] 410 32 517 54 99 600 39 818 137167 207 99 562 697 803 7 [500] 50 944 138044 279 [500] 416 61 [500] 627 736 77 877 946 139022 222 55 403 523 32

140037 143 55 91 252 367 552 [500] 79 [500] 606 141012 78 369 664 707 53 882 941 142112 309 57 465 600 85 864 996 143000 47 79 134 [500] 488 510 608 80 823 46 144043 245 87 376 86 469 687 720 145094 [3000] 121 212 313 534 66 636 746 76 [500] 78 901 5 82 146038 49 70 173 [3000] 220 [500] 491 583 673 93 709 [3000] 77 99 904 19 90 147001 40 109 83 370 [3000] 457 643 88 98 811 904 148122 38 99 275 149012 [1000] 90 131 [500] 296 321 95 459 535 720 31

150217 37 57 489 580 605 69 151166 397 466 92 607 22 79 [500] 902 38 90 152063 [500] 112 [500] 86 211 425 [500] 89 548 612 41 731 945 153011 [1000] 90 [1000] 504 18 664 710 813 65 68 997 154014 37 188 202 380 96 441 612 786 862 90 155003 89 164 73 200 543 879 156155 [500] 378 537 90 653 84 761 924 [1000] 157058 279 357 421 619 850 158036 79 186 207 52 429 [1000] 766 843 901 61 159142 241 307 [500] 60 [500] 591 607 737 843 76 943

160017 268 88 330 503 680 713 [1000] 41 840 41 161200 22 56 353 79 884 85 904 162035 130 [500] 301 15 42 567 617 [500] 44 883 900 163266 320 24 46 409 562 692 762 842 164042 263 371 480 660 795 165150 99 233 [500] 356 417 46 995 [500] 166068 115 220 50 91 381 428 83 826 65 167036 120 96 253 437 57 59 581 612 774 863 969 168023 [3000] 90 115 233 81 373 523 877 933 79 169127 337 487 645 863

170352 415 680 864 171183 428 64 505 815 43 901 337 172025 33 94 199 233 95 727 960 90 173234 [3000] 432 [500] 541 627 776 [1000] 976 174078 80 183 488 502 58 757 809 [500] 73 927 50 175005 6 128 246 396 413 97 572 90 604 [500] 97 917 93 176083 127 318 743 99 862 177071 90 126 89 226 358 450 556 178067 131 286 391 563 742 939 65 83 [3000] 94 [1000] 179018 158 [3000] 61 566 649 823 31 43

180040 47 71 135 273 380 849 990 181075 [500] 127 82 87 200 489 528 755 940 [500] 84 182111 [500] 34 95 233 579 757 973 183547 614 184220 [1000] 49 358 [1000] 492 [500] 591 631 [500] 729 65 979 185093 128 54 60 93 340 690 [3000] 853 78 186038 41 232 36 72 354 459 553 692 885 958 187022 295 381 [500] 693 722 853 [500] 188028 59 834 83 189362 589 666 [500] 848

190087 490 611 941 99 191034 222 502 69 94 608 14 712 15 26 877 80 85 992 192031 306 42 416 [500] 583 628 42 84 792 821 193218 363 753 813 28 991 194092 126 37 69 83 272 95 402 514 764 195173 575 713 873 [1000] 964 196160 92 254 515 630 [1000] 99 197147 430 78 541 983 198122 789 815 199085 [500] 189 325 690 711 829

200242 452 803 90 201141 261 99 441 512 634 940 202022 177 230 657 84 87 766 821 [500] 80 203030 278 386 416 38 45 683 [500] 939 42 204069 232 661 727 940 44 205064 140 202 [500] 15 412 33 [1000] 68 601 704 93 879 206316 593 701 49 832 75 948 69 207050 57 219 48 416 761 90 828 50 917 41 46 61 208052 200 45 303 500 [1000] 604 949 58 209097 258 459 534 603 27 752 809 941

210137 487 [500] 696 709 45 962 211006 46 148 [500] 221 [1000] 347 90 532 [500] 38 955 [500] 212056 202 35 47 99 386 543 634 768 213191 200 304 [1000] 24 83 431 505 881 214381 85 406 41 90 98 598 99 709 63 808 935 41 215168 202 331 39 818 66 912 216045 96 196 255 [1000] 676 727 [500] 43 860 217160 [500] 66 76 98 622 741 866 941 54 218027 [500] 721 935 81 219046 239 76 304 55 542 608 30 766 82 847

220117 374 80 653 832 64 998 221203 300 18 56 [500] 69 71 456 60 91 [3000] 586 696 743 222335 60 99 426 572 [1000] 942 [1000] 49 83 223569 979 224235 328 87 582 687 753 992 225073 121 28 72 684 778 903 226024 141 89 [500] 225 99 384 410 566 72 [500] 601 38 43 839 [500] 40 96 900 64 227243 72 [500] 640 844 923 228070 115 29 32 70 72 549 605 [500] 60 76 93 982 229049 54 [3000] 110 409 33 524 [500] 70 800 63

230114 66 450 510 902 231147 210 76 522 635 705 42 232231 781 233150 62 81 230 446 556 66 75 76 641 738 865 951

Bäder, Kurorte, Hotels, Sanatorien, Pensionen.

Natürliches Mineralwasser **Salzbrunner Marthaquelle** Vorzügliches Tafelgetränk

Deutsche Ostsee-Bäder

Prospekte gratis. Führer durch sämtl. 90 Ostseebäder 50 Pf., frk. 70 Pf. d. Verband Deutscher Ostseebäder, Berlin, Neue Wilhelmstr. 8a, Ecke U. d. Linden

Ahlbeck Herrlichste Lage zwischen Wald und See, Bahnstation, 3½ Std. von Berlin. Kalte u. warme Bäder, Familienbad, Tanzabende und Kurmusik. – Mässige Preise.

BAABE zwischen Sellin und Göhren. Prospekt gratis.

BAABE a. Rüg. Kurhaus (Hospiz), vorz.empf. Prosp.m.Panor.
SELLIN a. Rüg. Christl. Hospiz. 100 B. Im Verband. Prosp.

BANSIN Christl. Ostseebad. El. Licht, Kochgas, Wasserl.

Berg-Dievenow :: See-, Sol- und Moorbad :: (Familien-Bad)

Ostseebad BINZ Insel Rügen
25000 Kurgäste, 21¾ Proz. Ausländer, 30000 Passanten. Breiter feinsandiger, steinfreier Badestrand. Herrliche waldreiche Umgebung. 4 grosse Seebadeanstalten. Moderne Kureinrichtungen. Sport und Vergnügungen aller Art. Prospekte durch die Kurdirektion.

CARLSHAGEN a. Usedom. Neu: Familienbad. Bahnverbindung. Steinfreier f. Strand. Wald bis an die See.

CRANZ Ostseebad b. Kgsb. i. Pr. Br. Sandstr., Nordseewellenschl., daher kräftige Bäder. Herrl. Wald, Eigenart d. Nehrungscharakt. Aller Komfort, sämtl. Hygieneeinricht. Mediz. u. stärkste Moorseebäd. Prosp. d. d. Badedirekt.

Göhren auf Landzunge gel., von 3 Seiten meerumspült. Ausgedehnte Laub- und Nadelwaldungen. Günstige Kurerfolge an Kindern. Warme u. kalte Seebäd. (Fam.-Bad). Wasserl., Kanal., Dampfschiffanlegebr. Prosp. gr. u. fr. d. Badev. Göhren (Rüg.).

Kolberg See-, Sol- und Moorbad. 5% natürliche Sole, steinfreier Strand, modernste Einrichtungen, reiche Unterhaltung, herrliche Waldungen, Kurtheater, Rennbahn, Sportplätze, Turniere, Sportwoche

KOLBERG Aerztl. Ferien- und Erholungsheim für Kinder / Uhlenhorst
2 orthopädische Institute.
Direkt am Strandpark u. See. Bes. Dr. Schaal.

Lubmin Ostseebad, klimat. Kurort, geschützte Lage gegen alle Winde. Unmittelbar an See u. Wald geleg. Gross. Nadelwald. gut. Wellenschlag. Prosp. d. d. Badeverwaltung.

MISDROY unmittelbar a. Strand, von Hochwald und Bergen umgeben. Zentrale Wasserversorgung u. Kanalisation. – Freiluft-Seebad mit Zeltlager.

Prerow 1913: 4011 Gäste der besten Kreise. Steinfr. Str., Hochwald, Einfamilienhäuser, gute Hotels u. Pens., Dr. Beu's Jugendsanatorium. 4 Seebäder, Warmbad, Arzt, Apoth., Bahnstation.

REWAHL i. P. freundlich und billig, hohes Ufer, sandiger Strand, Nadelwald; bitte Prospekt verlangen.

Sassnitz Frequenz: 26585
Prospekt gratis durch die Badedirektion.

SELLIN Insel Rügen
Ostseebad und klimatisch. Kurort. Gr. Dampfschiff-Anlegebrücke. Kalte u. warme Seebäder. Elektrisches Licht. Apotheke. Kurhaus. Wasserleitung, Kanalisation. Prospekt gratis durch die **Badedirektion.** Frequenz 1913: 12639.

Stolpmünde an offener See, umgeben von Wald, breiter feinsand. Str. Modernes Warmbad. Neues Familienbad. Unterhaltg. u. Sport aller Art. Lebhafter Hafen. Prosp. frei d. d. Badeverwaltung.

Thiessow Illustr. Prosp. grat. u. franko d. d. Badeverwaltg.

Kurort und Seebad **Travemünde**
25 Minuten von Lübeck, 1¼ Stunden von Hamburg, 4 Stunden von Berlin. – Neues Konversationshaus. Herrliche Umgebung. Beste Wohngelegenheiten. Vorzügliche Kurkapelle. – Grosser Sportplatz.

Ostseebäder Westerplatte u. Hela
in der Danziger Bucht. – Familienbäder. – Ausk. u. Prospekte grat. u. fr. d. die Badeverwaltungen.

Zingst stein- u. schlammfreier Strand, gemütliches Badeleben, Familienbad, Warmbad. – 4000 Gäste. – Bahnstation.

ZINNOWITZ D-Zugstation

ZOPPOT bei Danzig. – Herrliche Strandpromenaden. Bergiger Hochwald. Erstklassige Seebadeanstalten. Medizinisches Warmbad. Elegantes Kurhaus mit 400 m Seesteg. Grosse Sportwoche 12. bis 19. Juli. Waldoper. Billige Wohnungen. Prospekte usw. durch die Badekommission.

Sanatorium Wölfelsgrund

Grafschaft Glatz. Klimatischer Höhen-Kurort. — 650 — 900 Mtr. Seehöhe in herrlichem, windgeschütztem, wasser- und waldreichem Hochtal. **Für Nerven-, innere, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige.** — — Winter und Sommer geöffnet.
Besitzer und ärztlicher Leiter: **Dr. Rich. Jaenisch.**
Ermässigte Preise in dem zur Anstalt gehörenden „Erholungsheim Urnitztal". — Prospekte durch die Verwaltung. — Nächste Bahnstation Ebersdorf, Linie Breslau—Mittelwalde. Wagenfahrt 40 Min., Auto 15 Min. 5 Stunden Bahnfahrt von Posen. (174 b

Sanatorium Ulbrichshöhe

bei REICHENBACH in SCHLESIEN (Eulengebirge)
Physik.-diätet. Kuranstalt
für **Nerven-, innere** u. **Stoffwechsel-Krankheiten**
Spezielle Einrichtungen für orthopäd. Turnen und Röntgenbehandlung. Radium-Emanatorium, -Bäder, -Trinkkuren.
Moderner Komfort – 3 Ärzte – Prospekte gratis. Chefarzt Dr. Woelm.

Bansin Insel Usedom.

Schönstes aller Ostseebäder!
Wasserleitung. Elektr. Licht. Kochgas.

Ostseebad Neuhäuser bei Königsberg i. Pr.
Geschützt durch ausgedehnte Laub- und Nadelwälder bietet Neuhäuser ein mildes, warmes Klima, reine, ozonreiche, erfrischende Seeluft. Sonniger sandiger Seestrand. Kräftiger Wellenschlag. Warmbad, medizin. Bäder. Neues Familienbad. Wasserleitung, Kanalisation. Keine Mückenplage. **Prospekte durch die Badeverwaltung und den Verband deutscher Ostseebäder in Berlin NW, Unter den Linden 76a.** [M 2063

Sanatorium Charlottenhaus
Breslau, Tiergartenstraße 55—57. Fernsprecher Nr. 548.
Modernster Komfort. Alle zeitgemäßen Heilverfahren. Behandlung aller inneren und nervösen Krankheiten. Besondere Abteilung für Zuckerkranke. Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt Dr. G. Winkler.

Sanatorium Friedrichshöhe
bei Bad Obernigk, Reg.-Bez. Breslau. Telephon Nr. 26.
Für innerlich Kranke, Nervenkranke, Erholungsbedürft. Stoffwechselkuren. Abt. II. Preise für Zimmer, Pension, Kur und Arzt 6 bis 8 Mk. pro Tag. — 3 Ärzte. Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.

Sanatorium Warmbrunn
im Riesengebirge.
Für innere und Nervenleiden. Im Winter Thermalbäder der Warmbrunner Quellen im Hause. Moderner Komfort. Diätkuren etc.
Besitzer Dr. Hoffmann, Badearzt.

San.-Rat Dr. Herrmann
Sanatorium Medicomechan.-Institut
Bad Landeck i. Schlesien.
Bewegungsstörungen, Frauenleiden, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankheiten.

Dr. Kahlbaum, Görlitz.
Offene **Kuranstalt** für Nervenkranke. | **Heilanstalt** für Psychischkranke.
Aerztliches Pädagogium für jugendliche Nerven- u. Psychischkranke.

Sanatorium Kurpark
Schreiberhau im Riesengebirge.
Spezialkuranstalt f. Herz-, Nerven-, Stoffwechselkranke. Nur 50 Patienten. — Moderner Neubau 1912. Erstklassige Einrichtungen. Prospekt frei.
Besitzer Dr. med. A. Wilke.

Lewaldsche Heilanstalt
Fernsprecher Nr. 1. Bad Obernigk, Gegründet 1870.
1. Sanatorium für Nerven- und Gemütskranke. 2. Kurpension für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Entziehungskuren. — Näheres durch illustrierten Prospekt. Dr. Loewenstein, Nervenarzt.

Sanatorium Reinerz
für Leichtlungen- und Kehlkopf-Kranke. Hochmoderne u. behagl. Anstalt m. 40 Südzimmern, Aufzug, Zentralwarmwasserheizung, warmes u. kaltes fließendes Wasser an allen Waschtischen, Inhalatorium, Liegehallen, hygienisch-diätetisch. u. spezifisch. Behandl., auch Tuberkulin, vorzügl. Küche, mäßige Preise, 2 Aerzte, Sommer u. Winter geöffnet. Dr. Rudolf Schoen, leitender Arzt und Besitzer.

Kur-Anstalt Thalheim
Bad Landeck in Schlesien.
Für Nerven- und innere Krankheiten. — Diätetische Spezialabteilung. Vollständig renoviert und mit modernem Komfort eingerichtet. Natürliche Radiumbäder aus eig. Heilquelle im Hause. Prospekte. — Tel. 21. — Sanitätsrat Dr. Landsberg.

Sanatorium Ulbrichshöhe
bei Reichenbach i. Schl. (Eulengebirge).
Physikal.-diätet. Kuranstalt für Herz-, Nerven-, innere u. Stoffwechselkrankheiten. Spezielle Einrichtungen für orthopäd. Turnen und Röntgenbehandlung. Radiuminstitut. Drei Ärzte. Prospekte gratis. Chefarzt Dr. Woelm.

Sanatorium Waldfrieden
Ziegenhals im Altvater.
Für Nervenkranke, Entziehungskuren, Erholungsbedürft. Mod. eingericht. Kuranstalt. Schöne Gebirgslage, unmittelb. a. Hochwald. Eig. Waldpark. Zweiganstalt (räumlich getrennt) mit sehr mäßigen Preisen. Näheres durch Prospekte. Dr. Jirzik, Nervenarzt.

Waldsanatorium Obernigk
B. Breslau. Für Leichtlungenkr. u. Erholungsbed. Mild. Klima, geſ. Lage, inm. v. 4000 Mg. Kiefernwald, 60 Mg. eig. Wald u. Park. Röntgenkab., künstl. Höhensonne. Inhalatorium. Zentralheiz. Elektr. Licht. 3 ger. Liegeh. u. 12 Separatlogg. Luft- und Sonnenbad. Winter u. Sommer geöff. Pens.-Preis inkl. Zim. v. 6 M. an p. Tag. Prospekte franko. Bes. u. leit. Arzt Dr. Fritz Kontny.

Bad Darkau Oesterr.-Schlesien
Stärkstes Jodbromsolbad ersten Ranges.
Einziges Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann.
Indikationen: Skrofulose, Syphilis, Exsudate, Arterienverkalkung, Knochen- u. Gelenkerkrankungen, Frauenleiden, Rheumatismus usw.
Modernste Kurbehelfe.
Alter Park. Eleg. Unterkunft. Pension für Kinder (ohne Begleitung). Hochquellenwasserleitung. Telephon-, Post-, Telegraphen- und Bahnstation. Saison von Mitte Mai bis gegen Ende September. Badearzt Dr. Edm. Beck. — Auskünfte und Prospekte durch die Exzellenz Graf Larisch-Mönnichsche Kurverwaltung. Darkau.

Villa Viktoria, Bad Kudowa empfiehlt **schöne Zimmer mit Balkon,** gute Pens. u. diätetische Küche. Nähe der Bäder. Mässige Preise. Inh. Frau **A. Burkart.**

Bad Kudowa
Dr. Marcuse
(M 2084)

Sagan · von Berlin · von Berlin · Liegnitz · Breslau · Königszelt · Görlitz · Nied. Salzbrunn · von Dresden · Bad Salzbrunn · Hirschberg · Fellhammer · Glatz

Bad Salzbrunn
Oberbrunnen u. Kronenquelle
bei
Katarrhen, Gicht, Zuckerkrankheit

Moor- u. Stahlbad **BUKOWINE**
Reg.-Bez. Breslau, Bahnstation. — **Heilbewährt seit 1786 gegen Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Nerven- und Frauenleiden.** — Natürliche, Moor- u. Stahlbäder, Elektrische u. Kohlensäurebäder. — Wohlfeiler, angenehmer Badeaufenthalt. Herrliche ausgedehnte Waldungen. — Badeärzte: **Medizinalrat Dr. Furch, Dr. Kummer** und **Dr. Oczegowski.** — Prospekte bereitwilligst durch die Gräflich-Strachwitzschen Badepächter **Nitta** und **Woltzendorff.**
Reizende Küche am Orte

Gräfenberg
Österr. Schlesien, 630 Meter über dem Meer, subalpine Lage.
Priessnitz'sche Kuranstalten Sanatorium und 12 Kurhäuser
für Nerven-, innerlich und Stoffwechselkranke sowie für Erholungsbedürftige. Volle Pension im Priessnitz-Sanatorium inkl. ärztlicher Behandlung von K 15.— pro Tag an. Mittlerer Preis K 20.—. In den 12 Kurhäusern Zimmer in jeder Preislage.
Chefarzt: K. k. Sanitätsrat Dr. Hatschek, Dr. Otto Kattinger.

BADGASTEIN Radioaktivste Therme der Welt,
im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation d. Tauernbahn, hochalpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Koniferenwaldungen. Vorzüglich wirksam bei Altersgebrechen, Erkrankungen des Nervensystemes, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismen, Nieren-, Blasen- und Frauenkrankheiten. **Inhalation** der natürlichen Radio-Emanation unmittelbar an den Thermen. Modernste Heilbehelfe in mechanischer, physikalischer u. elektrischer Therapie. Einfachen bis verwöhntesten Ansprüchen genügen 85 Hotels und Logierhäuser, von denen fast alle Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, selten schöne Promenaden. Auskünfte u. Prospekte durch die Kurverwaltung. In unmittelbarer Nähe Luftkurort **Böckstein.**

Bad Schwarzbach im Isergebirge
Kohlensäurereiche Stahlquelle. [1208 b
Idyllische Lage im schönsten Teil des Isergebirges.
Im **Kurhause** ermäßigte Zimmerpreise bis 1. Juli, mit 1 Bett M. 8, mit 2 Betten M. 12 pro Woche.
Pension pro Woche 25 M. **Bestrenommierte Küche.**
Prospekte frei. **Badeverwaltung.**

Dr. Lachmann
praktiziert wieder in
Bad Landeck i. Schl.

Koserow
Ostseebad auf Usedom.
Bahnstation. Angen. Sommeraufenthalt. Prospekt durch die Badedirektion. [1202b

Pension Sylva 730 Meter u. M. N.
in Oberschreiberhau i. Riesengebirge
Telephon 20, [5575
herrliche Lage unmittelbar am Hochwald, in den Zimmern fliessendes Warm- und Kaltwasser, Spülklosetts, gr. Garten. Mit und ohne Pension. Vor- u. Nachsaison ermässigte Preise.

Den werten Ausflüglern
erlaube ich mir mein Lokal mit Saal und grossem, schattigem Garten in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Frau Emilie Spiegel,
Hotelbesitzerin,
Pudewitz, am Bahnhof.

Oliva,
Bergstraße 10 (Pensionat) sind Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vergeben.

Ostseebad und Villenkolonie Georgenswalde (Ostpreussen).

Herrlich auf dem schönsten Teil der samländischen, schluchtenreichen Bernsteinküste mit ihrer Steiluferbildung gelegen. Postort. Station der Samlandbahn. In 5/4 stündiger Fahrt von der Haupt- und Residenzstadt Königsberg zu erreichen. 14 Züge im Sommer, 7 im Winter hin- und zurückkursierend. Umgeben von meilenweiten Forsten mit Hochwildstand. Prachtvolle Uferpromenade. Vollständig windgeschützt. Wunderbares Meerespanorama. Turn-, Kinderspiel-, Tennis-, Croquettplätze im schattenreichen Walde. 450 m lange, windgeschützte Rodelbahn. Damen-, Herren- und Familienbad, Warmbadeanstalt. Gut eingerichtete Logierhäuser und Pensionate, jahrüber geöffnet. Zentralwasserwerk. Breite Fahrstrassen. **Keine Kurtaxe. Neues Kurhaus** (50 Logierzimmer) **mit allem Komfort ausgestattet, dicht an der romantischen Steilküste gelegen, Anfang Mai eröffnet, mit Terrassen zur See.** Hochempfehlenswerter Ruhesitz für pensionierte Offiziere, Beamte, Rentiers und Landwirte. Gut geschnittene Baustellen mit und ohne Wald jederzeit erhältlich.

Auskunft durch die **Badeverwaltung,** Telephon Rauschen 6.

Kuranstalt für Nerven- und Gemütskranke

(früher Sanitätsrat **Dr. Kleudgen**) **OBERNIGK** herrlich gelegen. Luftkurort bei Breslau. Fernsprecher Nr. 12.

Streng individualisierende Behandl. — Arbeits-Therapie. — Entziehungskuren: Alkohol, Morphium usw. — Angenehmste Verhältn. f. längeren Aufenthalt b. chronisch Leidenden. Nervenarzt Dr. Sprengel.

(M 2040)

Oliva bei Danzig Luftkurort und Ostseebad.

Wundervolle Lage. Entzückende meilenweite Laub- und Nadelholzhochwaldungen auf den Ausläufern des uralisch-baltischen Höhenzuges. Ozonreiche Luft. Herrlicher breiter Seestrand mit feinkörnigem Sand. Kräftiger Wellenschlag. Sehr gesundes Klima. **Keine Kurtaxe.**

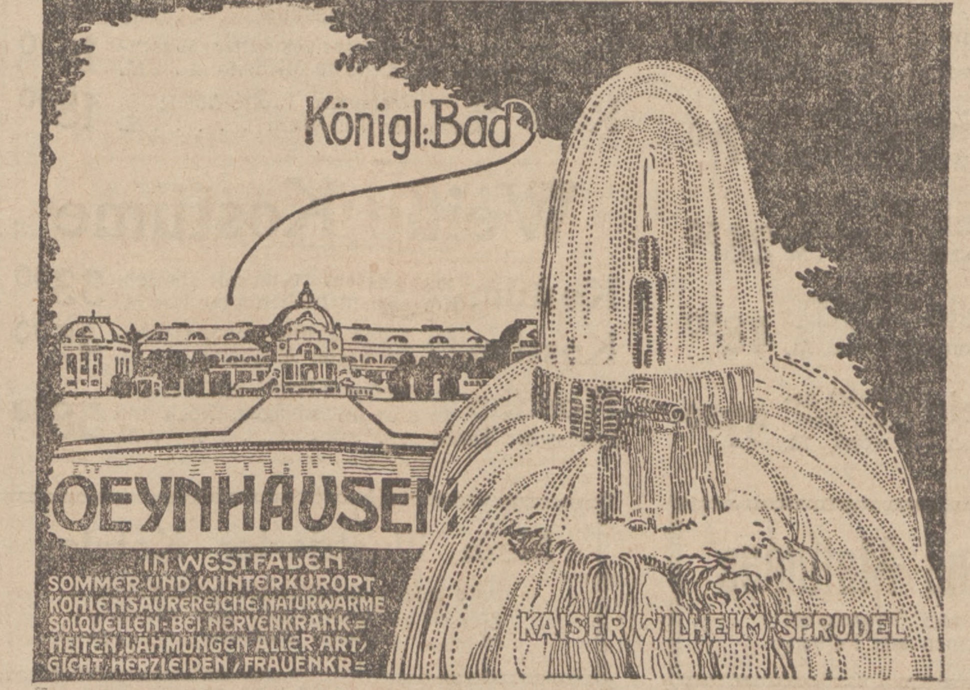
Auskunft und illustrierter Führer durch die Kurverwaltung.

Wölfelsgrund

Klimat. Höhenkurort (600-900 m), für Sommer- u. Winteraufenthalt. Bahnst. **Ebersdorf** (Strecke Breslau-Glatz-Mittelwalde). Vor rauh. Wind. gesch. Hochtal des wald- u. wasserreichen **Glatzer Schneegebirges.** Sanatorien, Hotels, Pensionen, Privatlogis. Prospekte durch Verkehrsverein. Bahnfahrt von Posen 5-5½ Std. [M 2069]

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Aeusserst bevorzugte Lage, unmittelb. an Strand und Hafen gelegen. Schöne Parkanlagen, ausgedehnter Nadelwald, kräftiger Wellenschlag. Damen-, Herren- u. Familienbad. Angel-, Ruder- und Segelsport. Billige Preise. Gutes Trinkwasser. Gas. Prospekt **Badedirektion.** [M 2050



J 2162 a

ERÖFFNUNG DER SOMMERSAISON: 1. MAI
BESUCH 1913: 18113 KURGÄSTE 261220 BÄDER

Als Aufenthaltsort für **Sommerfrischler und Touristen,** sowie als ständiger Wohnort für Pensionäre und Rentiers besonders geeignet, empfehlen wir die Stadt

Wartha in Schlesien

Dieselbe liegt an der Eisenbahnlinie Breslau—Mittelwalde (Personenhaltestelle Wartha-Stadt) am Durchbruch der Glatzer Neisse durch das Eulen- und Reichensteiner Gebirge in herrlicher, gesunder Lage. Interessante Bergpartien und ausgedehnte prächtige Waldspaziergänge, sowie gute Restaurationen und Hotels sind vorhanden, Wohnungen und Lebensmittel billig. Arzt, Apotheker, Post- und Telephon-Anschluss am Orte. Die Stadt verkauft billige, herrliche Bauplätze (1 qm 50 Pf.). Auskunft erteilt der Magistrat und der Vorstand des Ortsvereins Wartha, welcher auf Wunsch unentgeltlich ausführliche Prospekte versendet.

Frühjahrskuren im Herzheilbad Altheide

Eine Vorkur im Hause mit **30 Flaschen Altheider Arsen-Eisenwasser** (rein natürliche Sprudelfüllung) ist angezeigt bei Schwäche-Zuständen, Blutarmut, Bleichsucht und Nierenleiden, sowie nach überstandener Influenza.

Prospekte versendet kostenfrei die Badeverwaltung Altheide i. Schl.



(94 b)

Bad Carlsruhe in Schl.

(Stat. d. Opp.-Namsl. Bahn) **Gas- u. elektr. Licht-Anlagen. Ausgedehnte** Kiefernwaldung., reizend. Park, gr. Seen, Rudersport u. Angelgelegenheit. Ind.: **Rheumatism., Gicht, Nervenleid., Blutarmut, Bleichsucht, Störung d. Körp.** nach erschöpfend. Krankh., schwierig. Operat. usw. **Kurmittel: Kiefernadel-, Dampf-,** sowie alle Art. **med. Bäder, Kaltwasser-, Luft-, Liege- u. Terrainkuren, elektr. Licht- u. Vierzellenbäder, Sonnenbad.** Vorzügl. Pens. Bill. Wohnungen. Eröffn. 8. Mai. Prosp. gratis d. die Verwalt. E. Claas.

Pension.

Ruhigen, angenehmen Landaufenthalt mit schönem Garten und herrlichem Wald mit fließendem Wasser bietet bei mäßiger Pension Frau **Zemke,** [5704 **Brattian,** Kreis Löbau, Westpr.

Ich praktiziere wieder in Bad Kudowa

Dr. Arthur Loebinger.

Ungarisch-Kroatische See-Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft Fiume—Abbazia.

Empfehlensw. **Vergnügungs- u. Erholungsreisen** i. Adriat. Meere **nach Dalmatien:** mit viermal wöchtl. verk. seetücht. Doppelschraub.-Dampf. **„Visegrád“** u. Eildampf. **„Gödöllö“** a. durchw. geschützt., stets entl. d. Küste u. zwisch. d. Ins., dah. in ruh. See führ. Weg **Fiume—Venedig** u. **Fiume—Ancona:** i. Anschl. a. d. Eilz. Kürz. u. geeign. Reiseroute v. Italien nach Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. der Türkei, fern. via Budapest n. Ostpreußen, Schles. u. Rußl., sow. umgekehrt. Passag.-Dampf. jed. Dienstag zwisch. **Fiume—Korfu—Patras.** Dampferdienst in Quarnero: Fiume, Abbazia, Cirkvenica, Arbe, Lussinpiccolo, Pola, Brioni usw. Ausk. b. d. gesellschaftl. Direkt. i. Fiume u. i. d. bedeut. Reisebur.

Sanatorium Dr. Schweinburg Zuckmantel

(Oesterreich-Schlesien.) Prospekte frei.

Modernst u. vollkommenst eingerichtete Anstalt für physikalisch-diätetische Heilmethod. Vornehmer Aufenthalt. Herrliche Lage. Billigste Pauschalpreise. **Radium-Inhalatorium. Neu! Bergonié. Künstl. Höhensonne. Diathermie.** Vorsaison wesentlich ermässigte Preise.

Pension.

Ruhigen, angenehmen **Landaufenthalt** mit herrlichem Wald und Ostsee bietet bei 3,50 Mk. Mai, Juni, volle Tagespension, Juli 3,75 M.

Frau **Wicht, Pröbbernau** 5703] (Frische Nehrung).

Augustabad in **Krummhübel,** christl. Hospiz u. Erhol.-Haus, Bäd., Hausgeistl. Trinkg. abgl. Prosp.

Sanatorium Parkhaus Bad Muskau O.-L. in Schles.

Neuerbaut — mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen. Lifts zu den Moorbädern — kurgemäße Diät. **Eigene Mineralquelle,** heilbewährt bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenleiden. Prospekte durch den Besitzer u. leit. Arzt Dr. E. Halter

(M 2005)

Nordseebad Lakolk a. Röm.

Ruhiges deutsches Familienbad. Wohnen in nordischen Blockhäusern. **Vorzügliche Verpflegung.** Prospekt durch die **Badeverwaltung** und Ausgabestelle der Allg. Bäder-Verkehrsanstalt in Berlin. 1204b

Schreiberhau

Grösster Luftkurort in den Waldregionen des **Riesengebirges.** Seehöhe 600–900 m über dem Meer. **Frequenz 1913: 44600 Personen.** Wohnungen in allen Preislagen. Aerzte, Apotheke, Sanatorien, Schwimmbassin, Wasserleitung, elektr. Licht, Gaslicht. Auskunft und Prospekte durch die **Geschäftsstelle des Verkehrs-Ausschusses.**

Sanatorium Berthelsdorf im Riesengebirge.

Station Altkemnitz. Eisenbahnlinie Berlin-Görlitz-Hirschberg-Breslau

Erfolgreiche Kuren **Herrliche Lage.** **Waldheilanstalt**

bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art.

Ärztl. Leitung Dr. med. Schlüter

f. mod. Heilmeth. Stille Waldesruhe, zweckmäß. Diät resp. bekömml. gute Kost. Ständige Möglichk., den Rat des Arztes zu hab. Für Rekonvaleszenten besonders geeignet.

Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

Bad Warmbrunn

Bahnstation. Seit 1281 bekannter Kurort am Fusse des Riesengebirges.

schwefelhaltige stark radioaktive Thermalquellen. Heilbewährt bei allen Formen von chronischem Gelenk- u. Muskelrheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren- u. Blasenleiden, bei Nerven-, Frauen- und Hautkrankheiten. — Konzerte, Gesellschaftsabende, Theater, Spielplätze usw. — Kurzeit Mai bis Oktober. — Versand der Quellen sowie d. Tafelwassers „Ludwigsquelle“ durch *Herm. Kunicke* in Hirschberg in Schlesien. — Auskunftsbücher frei durch die Badeverwaltung u. durch sämtl. Bureaus v. Rudolf Mosse.

Brunshaupten-Fulgen Mecklenburg. Ostseebad

1913: 17400 Gäste. Dir. Bahnverb. Keine Mückenplage. Elektr. Licht. Wasserleitung. Familien-Bad. **Klimat. Kurort.** Prospekte d. die Badeverwaltung

Berlin Mittelstr. 21-22 Hotel Stadt Kiel

2 Min. v. Bahnhof Friedrichstr. u. 1 Min. v. Unter den Linden. Modern. Comfort. Fahrstuhl, Zentralhz., elekt. Licht, Bäder, Teleph. u. dgl. 46 schöne frdl. Zimmer von Mk. 2,50 an. Bes. **Franz Stützer**

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Altberühmter Bade- und Luftkurort, inmitten herrlichster eigener Waldungen. Neueste Einrichtungen für elektrische und alle Medizinalbäder. Inhalatorium. Luft- u. Sonnenbad. Heilanzeigen: Krankheiten der Atmungsorgane, Nervenleiden, Frauen- und Kinderkrankheiten, Herzleiden. Massige Kurtaxe. Prospekte. Die Badeverwaltung.

Geh. Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt im Soolbad Hohensalza.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise. **Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Ternolit

(Cement-Asbest-Schiefer)

ist die **beste** und dabei **billigste** **Hartdeckung** für Baulichkeiten **jeder Art.**

Elegantes Aussehen, architektonisch vornehme Wirkung!

Wetterbeständig! Feuersicher! Sturmfest! Reparaturlos!

Rohr-, Stroh- und Schindeldächer werden billigst — umgedeckt, ohne besondere Dachstuhlverstärkung. — [M 1931

Gewicht nur 8—10 kg pro qm.

Tüchtige Vertreter allerorts gesucht.

Industrie-Gesellschaft Holm, Holm-Danzig. Abt.: **Ternolitwerk**. Central-Verkaufsstelle **Elbing**, Bahnhofstr. 8. Telephon 56 u. 790.

Warnung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß für unsere Firma das Warenzeichen

„Bapos“

unter Nr. 192 097 am 17. April cr. in die Warenzeichenrolle des Kaiserlichen Patentamtes für „Bier, Malz, Bierfässer, Bierflaschen, Kisten usw.“ eingetragen worden ist.

Widerrechtliche Benutzung unserer Firma oder der mit derselben oder dem geschützten Wortzeichen **„Bapos“** gekennzeichneten Waren und Emballagen (Fässer, Flaschen, Kisten usw.) wird auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Unter Hinweis auf die patentamtliche Eintragung **warnen wir hierdurch ausdrücklich, unsere Gebinde, Flaschen, Kisten usw. widerrechtlich zu benutzen.**

Posen, den 28. April 1914.

Aktienbrauerei Bavaria.

Kartmann wäscht und plättet

zu Ihrer Zufriedenheit. [1134 b
Post- und Bahnversand.
Posen, An den Bleichen 3.

Nach § 16 der

Bestimmungen über Hausarbeit in der Tabakindustrie

vom 17. 11. 1913 ist ein von der Polizeibehörde unterzeichneter Ausweis beizubringen, daß die Räume den Anforderungen genügen.

Diese Ausweise nebst den Bestimmungen sind zu beziehen durch die

Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G.,
Posen W 3,
Tiergartenstraße 6
und St. Martinstraße 62.
Telephon 3110.

Klavierstimmen anerkannt fachmännisch, am sorgfältigsten bei **Rud. Meyer** Niederwallstr. 1.

Neue Eingänge für den Pfingstbedarf

Weiße Kleider

Waschcrêpe-Kleid mit reicher farbiger Handstickerei und Garnitur. Vorrätig in weiss . M. 26⁵⁰

Waschcrêpe-Kleid sehr elegant gestickt, mit farbigem Gürtel. Vorrätig in weiss . . . . M. 48⁵⁰

Waschcrêpe-Kleid mit Handstickerei und farbiger Garnitur. Vorrätig in weiss . . . . M. 37⁵⁰

Wasch-Voile-Kleid jugendliche Form, reich gestickt, mit schottischem Gürtel . . . M. 28⁵⁰

Wasch-Voile-Kleid mit Stickerei, Klöppeleinsätzen u. abstechend. Gürtel. Vorrätig in weiß, M. 48⁵⁰

Wasch-Voile-Kleid mit reich gestickt. Überwurf und farbigem Crêpe-Kragen. In weiss . M. 57⁵⁰

Weiße Röcke

Rock fesche Form, aus Frottéstoff mit Perlmutterknöpfen garniert . . . . . . M. 12⁵⁰

Rock aus modernstem Frotté-Piqué, fesches Façon, mit Knopfgarnitur . . . . . M. 14⁵⁰

Rock aus weiss-schwarz gestreiftem Wasch-Frotté, allerneueste Miederform . . M. 16⁵⁰

Rock aus waschbarem Frotté-Côtele in modernster Tunikform . . . . . M. 18⁵⁰

Weiße Kostüme

Kostüm aus weissem Frotté mit abstech. Kragen u. Manschettengarnitur M. 33⁵⁰

Kostüm aus prima Frotté, mod. Geishaform in bester Abarbeitung . . M. 45⁰⁰

Kostüm aus weissem Frotté mit schwarzweissen Aufschlägen, Rock mit kleidsamer Tunik. . . . . M. 58⁵⁰

Weiße Blusen

Wasch-Crêpe-Bluse mit farbiger Garnitur u. weissem Jabot. Vorrätig in weiss . . . . . M. 5⁰⁰

Wasch-Crêpe-Bluse mit Matrosenkragen und Knopfgarnitur. Vorrätig in weiss, giftgrün, tango, blau . . . . M. 7⁷⁵

Wasch-Voile-Bluse mit Stickerei- und Spitzen-Einsätzen. Vorrätig in weiss . . . . . M. 8⁵⁰

Wasch-Voile-Bluse mit gesticktem Kragen und Einsätzen garniert. Vorrätig in weiss . M. 11⁵⁰

Batist-Bluse mit Stickerei und Valencienne-Einsätzen. Vorrätig in weiss . . . . M. 14⁵⁰

Wasch-Voile-Bluse mit schöner Stickerei u. Einsatzgarnitur. Vorrätig in weiss . . . . . M. 16⁵⁰

Schlafröcke und Matinées
aus Seide, Wolle und Waschstoff in entzückenden Formen und Farben.

Mein illustrierter Katalog
wird jedem Interessenten bereitwilligst gratis verabfolgt, event. nach auswärts :-: portofrei zugesandt. :-:

Seidene Mäntel u. Kostüme
in entzückender Auswahl.

D. Schlesinger jr.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Fürstin Leopold von Hohenzollern-Sigmar.  Posen, Wilhelmplatz 10.

Garten- und Balkonmöbel
in großer Auswahl!
Gustav Hempel, Posen

Schütze sich jed. vor Ueberteuerung! Verlang. Sie Jubiläums-Kat.
Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Krone 18
Familiengebrauch, Schneiderei, Kurvenfadenanzug der Kronen-Nähmaschine! Kein Federfadenanzug. Nähmaschinen, Globus, Bobbin, Ringschiff, Rundschiff, Webschiff. Rück- u. vorwärtsnäh., verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Maschine stickt und stopft. Nähmaschinen- und Fahrrad-**Großfirma M. Jacobsohn** Berlin N 24, Linienstr. 126. Seit 30 Jahren Lieferant der Mitglieder d. Post- u. Reichseisenbahn-, Beamten-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Verein., versendet die hocharmige Nähmaschine Krone XII mit hygienischer Fußruhe für jede Art Schneiderei. 40, 45, 48, 50 M. 4wöchentl. Probezeit 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Leser dieser Ztg. gleiche Preise.
Maschinen in allen Orten zu besichtigen. Maschine vorzeigbar. Vorzugspreise!

Akt.-Ges. Th. Flöther
Fernspr. 3366 Filiale **Posen** Viktoriastr. 12
empfiehlt in erstklassiger Ausführung
Lokomobilen für Landwirtschaft und Industrie
Dampfdreschmaschinen
mit Selbsteinleger, Spreu- und Kurzstrohgebläse
Motordreschmaschinen
in den verschiedensten Grössen
Strohpressen mit Selbstbindung
Strohelevatoren
ferner: Mähmaschinen, Ernterechen, Göpel, Dreschmaschinen sowie sämtliche Maschinen und Geräte für den Landwirt.
Kataloge gratis und franko.

Warum verordnen die Aerzte
Simonsbrot?

Weil es als einziges Brot alle Nährstoffe des Getreidekorns in aufgeschlossenem Zustande enthält.

Weil es dadurch einen ganz bedeutend höheren Nährwert als anderes Brot besitzt und in gewissem Umfange die Fleischkost ersetzt.

Weil es sich seit Jahren als natürlichstes Mittel gegen Darmträgheit (Verstopfung), wie überhaupt zur Regulierung der Darmtätigkeit bzw. Verdauung bewährt hat.

Weil es einen wohltätigen Einfluß auf den Stoffwechsel ausübt und bei Stoffwechselstörungen, wie Zuckerkrankheit, Blutarmut usw. unersetzlich ist.

Weil es Kindern durch seine unerreichte Nährkraft für Blut- und Knochenbildung das wertvollste Brot ist, das den meist schädlichen Brotbelag überflüssig macht.

Fordern Sie stets Stettiner Simonsbrot (Marke Kosmos).
Erhältlich bei Jacob Appel, Josef Glowinski, C. Krüger, W. F. Meyer & Co.

Gegen Sommersprossen seit vielen Jahren bewährt
Hermannsche Bleichsalbe 1 Topf 1 Mk. Hermannsche Bleichseife 1 St. 60 Pf.
Rothe Apotheke, Posen, Alter Markt 37.

Ma-Co-Inhalator
D. R.-G.-M. **Bestbewährt bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Asthma sowie Kehlkopf-, Rachen-, Bronchial-Katarrh usw.**



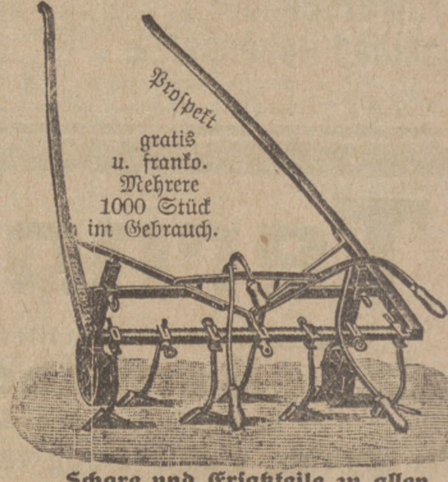
Der Ma-Co-Inhalator verwandelt das zu inhalierende Medikament auf kaltem Wege in einen feinen Nebel, welcher in alle Atmungsorgane eindringt und heilend wirkt.
Preis kompl. im Karton mit Druckgebläse u. Gebrauchsanweisung p. Stck. Mk. 4.50 ohne Porto u. Verpack.
Machowicz & Co., Breslau I
Universitätsplatz 10-11
Vertreter überall gesucht!

Christl. Privat-Hospiz in Breslau,
Neue Taschenstraße 25, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Haus mit feinem privaten Charakter.
Neu eröffnet!
20 Zimmer mit 33 Betten. Zimmer von 2,00—7,50 M.
Vornehmes Restaurant. Trinkgeldablösung. Elektr. Licht. Bäder im Hause.
Telephon Nr. 8408. [1165b

Musikinstrumente und Möbel
werden sehr preiswert aufpoliert, gebeizt und repariert von
Karl Friedel, Erste Posener Spezial-Beizerei und Möbelpolier-Anstalt, Posen O 5, Unterwilda 77.
Früher Beiz- und Poliermeister i. Fa. Hofl. **O. Dümke.**

Krebse Weibchen zur Zucht, à Schock 10.— Mk. nebst Zuchtanleitung. **Satz-Aale** 25—35 cm lang 200 Stück 11,— Mk.
Vers. unt. Garantie leb. Ankunft. Glauer & Comp., Kattowitz.

Verbesserte Keibel's „Universal-Hackmaschine“



für Rüben, Kartoffeln u. Getreide, auch als Grubber bei der Saatbestellung u. zum Bedecken der Kartoffeln hinter einer Pflanzlochmaschine verwendbar.

Einzige Hackmaschine, welche gleichmäßig tief geht und selbst auf verkrautetem Boden sich nicht verstopft und dadurch am meisten Handarbeit erspart.

Schare und Ersatzteile zu allen anderen Systemen vorrätig.

Born & Schütze, Thorn-Mocker.

Beton-Promenaden- u. Pflasterkies
sowie
Mauersand und Kiesel
liefern aus eigenen Gruben in Krzyzownik, Naramowice und Dembsen
M. Hoffmann & Co., Posen O 5.
Beton-, Hoch- und Tiefbaugeschäft.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 9. Mai.

Kene Entschädigung für den Verlust der Ostmarkenzulage.

Wie der „Kuj. Bote“ erfährt, besteht leider keine Aussicht, die in der Ostmark tätigen Reichsbeamten für die Versagung der Ostmarkenzulage durch Bereitstellung von Mitteln im preußischen Etat schadlos zu halten. Die in dieser Richtung im Abgeordnetenhaus, insbesondere auch innerhalb der nationalliberalen Fraktion gepflogenen Erörterungen haben mit Sicherheit ergeben, daß die maßgebende Instanz der Durchführung entsprechender Anträge oder Beschlüsse unüberwindliche staatsrechtliche Bedenken entgegensetzen wird.

Visitation des Kirchenkreises Gnesen.

Mit dem heutigen Tage beginnt im Kirchenkreise Gnesen die Generalkirchenvisitation. Zur Kommission gehören: Generalsuperintendent D. Blau als Vorsitzender, Superintendent Jaekel aus Marienwerder als Kommissar des evangelischen Oberkirchenrat., Landrat Dr. Dionysius aus Gnesen, Zollinspektor Kahl aus Schokken, Landstallmeister Kieckebusch aus Gnesen, Stadtältester Kietzmann aus Gnesen, Superintendent Kritzinger aus Gnesen, Pfarrer Lohwasser aus Meseritz, Pfarrer Päschke aus Sandberg, Landrat Dr. de Roberti-Jessen aus Witkowo, Pfarrer Rohde aus Schildberg, Superintendent Sattler aus Driebitz, Kaufmann Schilling aus Gnesen, Oberbürgermeister Schoppen aus Gnesen, Rektor Schwarzer aus Gnesen, Kgl. Oberamtmann Vierling aus Gulczewo, Rittergutsbesitzer Wendorff aus Zechau, Konsistorialrat Militäroberpfarrer Wiehe aus Posen, Ansiedler Wortmann aus Kludsin. Seitens des Königlichen Konsistoriums in Posen ist zur Teilnahme Assessor Dr. Hanncke abgeordnet. Von der Kgl. Regierung in Bromberg nehmen teil: Regierungsrat und Schulrat Dr. Nemitz und Regierungs- und Schulrat Lic. Kabisch Die Dauer der Visitation ist auf etwa drei Wochen berechnet.

✕ **Kgl. Akademie.** Professor R. Lehmann hat seine Vorlesung über „Goethes Faust, Egmont u. Tasso“ endgültig auf Montag und Donnerstag 5—6 Uhr gelegt. Die nächste Vorlesung findet statt: Montag, den 11. d. Mts. um 5 Uhr im Hörsaal VI.

⊙ **Militärische übungen.** Auf dem Truppenübungsplatz Warthelager wird mit dem 16. Mai der Ausbildungskursus der Offizier-Aspiranten der Feldartillerie aufgelöst. Am 23. Mai verlassen das Gren.-Regt. Nr. 10 und das Füs.-Regt. Nr. 38 den Truppenübungsplatz und rücken in ihre Garnisonen Schweidnitz und Glatz. Am 25. Mai verlassen die Feldart.-Regimenter Nr. 21 und 57 ebenfalls den Truppenübungsplatz und kehren in ihre Standorte Neisse, Grottkau, Neustadt OS. und Gleiwitz zurück. Für die abgerückten Truppenteile trifft am 25. Mai das Inf.-Regt. Nr. 47 aus Posen und Schrimm und das Inf.-Regt. Nr. 50 aus Rawitsch und Lissa auf dem Platze ein, um bis einschl. 18. Juni Regiments-, Brigade-, Gefechts- und Schießübungen abzuhalten. Außerdem treffen noch am 27. Mai die Feldart.-Regt. Nr. 16 und 52 aus Königsberg i. Pr. auf dem Truppenübungsplatz ein. Beide Regimenter halten bis einschl. 18. Juni Schießübungen ab

Schulpersonalien. Der bisherige kommissarische Kreisschulinspektor, Pfarrer und Rektor Paul Metschies aus Domnau ist zum Kreisschulinspektor in Labiau ernannt worden.

✕ **Ordensverleihungen.** Dem Landgerichtsassistenten a. D., Gerichtssekretär Hubert in Schneidemühl ist das Verdienstkreuz in Gold, dem Eisenbahntelegraphisten Rothe in Bentschen, Kreis Meseritz, dem Eisenbahnschaffner Finger in Posen, dem Eisenbahnleitungsaufseher Herbrig in Lissa i. P., dem Bahnhofswärter Kwasny in Bentschen, Kreis Meseritz, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Evangelische Volksverein veranstaltet am Dienstag abend 8½ Uhr im „Hotel de Saxe“, Breslauer Straße 15, seine Monatsversammlung, in der Pastor Heine einen Vortrag halten wird über „Natur und christliche Weltanschauung“. Außerdem wird die Versammlung sich mit dem Vorgehen der Landesversicherungsanstalt, bezüglich der Versicherungspflicht der Aufwartefrauen, Hauhälterinnen usw., sowie mit Anträgen zur Tagung des Gesamtverbandes, die im Juni in Saarbrücken stattfindet, befassen.

Der Verein ehem. Gardisten trifft morgen, Sonntag, von nachm. ¼4 Uhr ab im Rosengarten, Oberniker Chaussee, zusammen.

Eine Naturseltenheit kann man an dem Grundstück Bitterstraße 5, Weckmannsche Villa, wahrnehmen. Dort steht jetzt an der Vorder- und an der Südfront je ein rankender Fliederstrauch, der sich schon bis zum zweiten Stock hinaufgerankt hat, in voller Blüte.

p. **Überfahren.** Auf der Wallischei wurde gestern nachmittag gegen 6½ Uhr ein zweijähriger Knabe von einem Omnibus umgefahren und am rechten Oberschenkel erheblich verletzt.

p. **In das Kinderasyl gebracht** wurde gestern nachmittag um 7 Uhr ein etwa vier Jahre alter Knabe, der sich auf dem Alten Markte verlaufen hatte.

---

* **Schmiegel**, 8. Mai. Der **Kaiser** hat bei dem am 1. März d. Js. geborenen achten Sohne des Gastwirts Kasimir Staminski in Dluzy-Vorwerk eine Patenstelle angenommen und ein Gnadengeschenk von 60 Mark bewilligt.

♃ **Schwarzenau**, 7. Mai. Eine **Bezirkslehrerkonferenz** fand hier kürzlich unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Schulrats Bismarck-Witkowo statt, an der u. a. Regierungs- und Schulrat Kabisch-Bromberg, Ortsschulinspektor Pfarrer Riedel, Distriktskommissar Sewerin, Bürgermeister Salewski teilnahmen. Nach einer Geschichtslektion des Lehrers Bock von hier hielten Vorträge Schulrat Bismarck über Entstehungs- und Entwickelungsgeschichte des Kreises Witkowo und Lehrer Heyne von hier über Heimatkunde und Heimatpflege in der Schule.

* **Kl.-Krebbel**, 8. Mai. Am Mittwoch wurde hier die **Leiche** eines 32jährigen Mannes **angeschwemmt.** Offenbar handelt es sich um den wandernden Schriftsetzer Wilhelm Burwitz, der in Birnbaum nach Verbüßung einer vierwöchigen Haftstrafe am 25. April aus dem Gefängnis entlassen wurde. B. hat noch an diesem Tage den ihm ausgezahlten Arbeitsverdienst durchgebracht, im Rausch einige Fensterscheiben zerschlagen und war dann, als ihm mit der Polizei gedroht wurde, in die Warthe gesprungen, wo er ertrank.

Forst- und Landwirtschaft.

51. Maschinenmarkt zu Breslau.

Die Anmeldungen zum diesjährigen Maschinenmarkt, der vom 14. bis 16. Mai in Breslau-Scheitnig stattfindet, sind in hocherfreulicher Zahl eingegangen In der Halle der Jahrhundert-Ausstellung sind etwa 85 Firmen untergebracht, während den freien Platz vor der Ausstellungshalle und vor und hinter der Jahrhunderthalle etwa 280 Aussteller mit ihren Maschinen bedecken. Von der Jahrhunderthalle selbst ist der westliche Teil des Rundganges auch noch besetzt. Hier werden neben einigen Maschinen und Geräten vor allem die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft im Verein mit dem städtischen Elektrizitätswerk Breslau eine umfangreiche Vorführung der Verwendung der Elektrizität für Landwirtschaft und Hauswirtschaft vorführen und die Breslauer Tischlerinnung wird eine Ausstellung von Möbeln aller Art veranstalten. Die Ausstellung der A. E.-G. und des Elektrizitätswerkes wird als Sonderausstellung „Die Elektrizität“ in den Haupteingangssaal zur Jahrhunderthalle veranstaltet. Diese Ausstellung wird die hohe Stufe zeigen, auf der die Anwendung der Elektrizität jetzt steht. Namentlich den vielseitigen und rauhen Anforderungen, die gerade der Landwirtschaftsbetrieb an die Geräte, Apparate und Maschinen stellt, zeigen sich die elektrisch angetriebenen in hohem Maße gewachsen. Die A. E.-G. läßt sich angelegen sein, in etwa 150 Ausstellungsgegenständen einen Überblick ihrer für die Elektrizität in Landwirtschaft und Haushalt geschaffenen Apparate und Maschinen zu geben. Eine starke Abteilung der Elektrizitäts-Ausstellung, ebenfalls von dem städtischen Elektrizitätswerk in Gemeinschaft mit der Firma Brown, Boweri u. Co. veranstaltet, ist in dem westlichen Kuppelsaal des Ausstellungsgebäudes (Stand Nr. 26 b) untergebracht. Hier werden neben Dreschmotoren in verschiedenen Ausführungen namentlich Kühlmaschinen zu sehen sein

Neues vom Tage.

Berlin, 9. Mai.

Aus Not in den Tod. Stellungs- und Mittellosigkeit haben den 23 Jahre alten Fensterputzer Hermann Sowade in den Tod getrieben. Der junge Mann war schon seit drei Monaten ohne Arbeit. Da seine Bemühungen, neue Beschäftigung zu finden, ohne Erfolg waren, griff er in der Verzweiflung zum Strick und erhängte sich.

Das Ende des Morphinisten. Weil ihm das Morphium entzogen werden sollte, hat der 40 Jahre alte Klempner Hermann Seidel seinem Leben ein Ende gemacht. Wegen eines Leidens waren ihm Morphiumtropfen verordnet worden. Er nahm diese aber nicht nach Vorschrift, sondern leerte das Fläschchen stets ganz und ließ sich dann ohne Wissen des Arztes neue Tropfen holen. Als der Doktor jetzt dahinterkam, ordnete er die Überführung Seidels in ein Krankenhaus an. Da er befürchtete, daß ihm dort das Morphium fehlen würde, schoß er sich eine Kugel ins Herz.

---

§ **Das Opfer einer Wahrsagerin.** In das städtische Krankenhaus zu Brandenburg a. H. wurde die 17 Jahre alte Arbeiterin Frieda Kelz eingeliefert, die in selbstmörderischer Absicht Salmiak getrunken hat. Kurz vor der Tat erzählte sie einer Freundin, daß sie aus Furcht vor der Prophezeiung einer Wahrsagerin aus dem Leben scheide, die ihr aus den Karten prophezeit hatte, daß sie innerhalb acht Tagen sterben müsse. Es besteht wenig Hoffnung, das junge Mädchen am Leben zu erhalten. Die Polizei bemüht sich, die Persönlichkeit der gewissenlosen Kartenlegerin festzustellen, um sie zur Rechenschaft zu ziehen.

§ **Ein Fesselballon verbrannt.** Freitag mittag ist der Blitz in einen unbemannten Fesselballon, mit welchem das Telegraphen-Bataillon Nr. 5 bei Zossen eine Funkerübung machte, eingeschlagen und hat ihn zerstört. Menschen sind dabei nicht verletzt worden.

§ **Eine Automobilstraße.** Da die Gemeinde Erbenheim bei Wiesbaden sich weigert die Kosten von 300 000 Mark für die Automobilstraße Frankfurt a. M.—Wiesbaden zu übernehmen, hat der Regierungspräsident eine Zwangsetatisierung dieser Strecke angeordnet.

§ **Automobilunfall.** Auf der Landstraße von Seehaupt nach Bernried in Bayern ereignete sich Donnerstag abend ein schwerer Automobilunfall. Ein mit sechs Personen besetztes

Automobil, das von einem des Fahrens unkundigen Führer gesteuert wurde, rannte gegen einen Baum. Die Insassen wurden sämtlich herausgeschleudert. Der Autobesitzer erlitt schwere innere Verletzungen und wurde nach München in seine Wohnung gebracht. Ein Offizier brach den Oberschenkel und wurde ins Rote Kreuz eingeliefert. Von zwei weiteren Mitfahrern erlitt der eine einen Bruch des Oberarms, der andere eine Schulterverletzung, doch konnten beide die Heimfahrt nach München mit der Bahn antreten. Der Führer, der das Unglück verschuldet hatte, blieb allein unverletzt.

§ **Stimmweiber-Skandal in einem englischen Gerichtssaal.** Wüste Szenen spielten sich vor dem Schwurgerichte in Leeds bei der Verhandlung gegen die Stimmrechtlerin Lilian Lenton ab, die wegen Einbruchs in ein Haus und versuchter Brandstiftung vor Gericht stand. Die Angeklagte nannte den Vorsitzenden einen Flegel und redete ununterbrochen, so daß weder der Richter noch der Staatsanwalt zu Worte kommen konnten. Sie wurde schließlich zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Verkündigung des Urteils brach ein Skandal in der Galerie aus, wo Stimmweiber sich angesammelt hatten. Der Gerichtshof wurde mit allerlei Gegenständen beworfen, und die Gerichtsdiener wurden von einer Horde von Wahlweibern überwältigt. Erst als polizeiliche Verstärkungen kamen, machten sich die Wahlweiber aus dem Staube.

§ **Großfeuer in einer Mineralölfabrik.** Ein großes Feuer brach nach einer Meldung aus Wien, Freitag abend kurz vor 8 Uhr in den Petroleumlagern der Floridsdorfer Mineralölfabrik A.-G. aus. Die Flammen ergriffen in kurzer Zeit sämtliche Öltanks und bildete turmhohe Feuersäulen. Der Brand hatte bald einen so großen Umfang, daß die gesamte Wiener Feuerwehr, die Wehren der Umgegend und ein starkes Militäraufgebot zur Hilfe gerufen werden mußten. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob Menschenleben bei dem Brande zu Schaden gekommen sind.

§ **Revolverschießerei eines Wahnsinnigen.** Eine aufregende Szene spielte sich Freitag nachmittag in Wien in einem Autobus ab, der den Verkehr zwischen den Stefansplatz und dem Nordbahnhof vermittelt. Während der Fahrt ertönten plötzlich Revolverschüsse von der Plattform her. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine große Aufregung. Der Mann feuerte etwa 20 Schüsse, ohne daß jedoch jemand verletzt wurde, ab. Der Schütze richtete darauf den Revolver gegen sich und war auf der Stelle tot. In dem Toten wurde der 23jährige Maurergehilfe Josef Reichenauer festgestellt, der wahrscheinlich plötzlich von einem Tobsuchtsanfall befallen war.

§ **Veruntreuung von Vereinsgeldern.** Wie tschechische Blätter melden, sind nach dem Tode des kürzlich verstorbenen Sekretärs des Vereins tschechischer Journalisten in Prag, Kawka, Veruntreuungen an Vereinsgeldern in Höhe von 50 000 Kronen entdeckt worden, die er begangen hat.

§ **Der Alkoholgenuß bei russischen Schülern und Schülerinnen.** Im Kreise Woronesch wurde von den Schulbehörden eine Untersuchung über den Alkohlgebrauch bei den Zöglingen angestellt, die zu einem erstaunlichen Ergebnis führte. Es wurden in 21 Schulen 1144 Zöglinge ausgefragt und da erwies sich, daß unter den Knaben 96 und unter den Mädchen 95 Prozent dem Alkoholgenuß frönten. Man hat selbst Kinder von 7 bis 8 Jahren sinnlos betrunken gesehen. Die Schüler und selbst die Schülerinnen pflegen nicht nur Schnaps, Bier und Wein, sondern auch Spiritus zu trinken. Es heißt, daß die Regierung gegen das entsetzliche Trinklaster in den Schulen strenge Maßregeln ergreifen will.

§ **Doppelsturz zweier Motorradfahrer.** Die Brüder Mascagni, die den Flügen des italienischen Fliegers Manisseros auf dem Flugplatze bei Ferrara beigewohnt hatten, wollten zu zweit auf einem Motorrad nach Ferrara zurückkehren. Als sie mit der höchsten Geschwindigkeit über die Panarobrücke fuhren, stürzten sie mit dem Rad über das Brückengeländer und ertranken in dem reißenden Strom.

§ **Der namenlose Mörder.** Im Zuchthause von Santo Stefano bei Neapel ist vor einigen Tagen jener Mörder gestorben, der vor zwei Jahren in der Galerie Vittorio Emanuele in Mailand einen Priester erstochen hat und niemals seinen Namen nannte. Trotzdem wurde er vor einem Jahre zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt.

§ **Kampf zwischen Löwe und Tiger.** Im Zoologischen Garten in Neuyork hatte sich ein zwei Jahre alter Löwe durch eine offenstehende Tür in den nebenan befindlichen Käfig eines Tigers eingeschlichen. Der riesige bengalische Tiger lag gerade im Schlafe, als sich der Löwe auf ihn stürzte. Zwischen den beiden Tieren entspann sich ein über eine Stunde währender Kampf. Die Wärter waren machtlos, und weithin schallte das Gebrüll der Tiere. Schließlich gelang es dem Tiger, sich seines Gegners dadurch zu erwehren, daß er ihm das Genick durchbiß.

Humoristische Ecke.

* **Gefährliche Gegend.** Erster Schauspieler: „Denk Dir, man hat mir angeboten, ich sollte eine Tournee durch Südafrika machen!“ — Zweiter Schauspieler: „Da nimm Dich aber in acht, mein Lieber. Die Straußeneier wiegen 14 Pfund!“

* **Schnelles Wachstum.** „Die Kartoffeln sind gut heute morgen, gnädige Frau“, sagte der alte Bauer, der seinen üblichen Wochenbesuch machte. „So?“ war die Entgegnung. „Dabei fällt mir was ein. Wie kommt es denn, daß die, die Sie mir letzte Woche verkauften, unten im Sack viel kleiner sind als obenauf?“ — „Tscha“, antwortete der alte Mann, „die Kartoffeln wachsen jetzt so schnell, daß in der Zeit, wo ich einen Sack voll ausbuddele, die letzten doppelt so groß sind wie die ersten.“

* **Ein Vorsichtiger.** Junge (am Postschalter): „Eine Postkarte möcht' ich!“ — Beamter: „Fünf Pfennig!“ — Junge: „Nee . . . erst die Postkarte!“

Bäder, Kurorte und Reisen.

Potsdams Fremdenbesuch. Auch im verflossenen Jahre haben die Besucher Potsdams Hunderttausende für die Automobilrundfahrt Berlin—Potsdam ausgegeben, ohne daß sie von Potsdam und seiner herrlichen Umgebung mehr hatten, als nur ganz oberflächliche, lückenhafte Eindrücke. Die Eile, mit welcher die Autobusse die Straßen durchrasen, und die beschränkte Zeit, welche den Fahrtteilnehmern zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Potsdam eingeräumt wird, machen es völlig unmöglich, zum wirklichen Genuß zu kommen. Für dasselbe Geld, das eine solche Automobil-Rundfahrt kostet, könnten die Fremden zwei köstliche Sommertage in der Gartenstadt Potsdam verleben, Dampferfahrten auf den Havelseen unternehmen, Kirchen und Schlösser nach eigener Wahl besichtigen, sich in den ausgedehnten königlichen Parkanlagen ergehen usw. Es ist nur erforderlich, sich vom Verkehrsverein Potsdam ein Gutscheinheft kommen zu lassen, das je nach Wahl des Hotels usw. 16 bzw. 11 M. kostet. Wer nun aber für Potsdam nicht mehr als wie einen Tag erübrigen kann, wird im eigensten Interesse auf die Teilnahme an einer Auto-Rundfahrt Berlin—Potsdam verzichten können. Gleichfalls an einem Tage läßt sich Potsdam nämlich in kombinierter Bahn- und Dampferfahrt besuchen; und wie genußreich ist eine solche im Vergleich zur Schnellfahrt auf staubiger Straße. Bei Entnahme einer Tageskarte für 50 Pfg. erfolgt alsdann in Potsdam sachgemäße Führung, bei welcher der Fremde auch wirklich das Schönste zu sehen bekommt. Dabei ist ein solcher Ausflug noch erheblich billiger, als wie die Auto-Rundfahrt. Nähere Auskunft erteilt der Verkehrsverein Potsdam, E. V. Potsdam, Palast Barberini, Alter Markt, dem die gemeinnützige Einrichtung zu verdanken ist.

Finkenmühle im Thüringer Wald in der Nähe Schwarzburgs ist ein ideales Sanatorium für Kranke und Erholungsuchende, die in tiefster Waldstille und herrlicher landschaftlicher Umgebung ihrer Gesundheit leben wollen. — Das Sanatorium liegt in einem dreiseitig abgeschlossenen Talkessel (nach Süden offen) umgeben von alten Tannenwaldungen, vollkommen geschützt und bietet bei einer Höhenlage von 500 Metern einen herrlichen Ausblick auf den Höhenzug des Thüringer Waldes. Seine Einrichtungen stehen auf die Höhe der Zeit. Die ärztliche Leitung liegt in den Händen des bekannten Diätetikers Dr. Hotz. Zwecks näherer Auskunft wende man sich an das Verkehrsbureau dieses Blattes, Posen, St. Martinstraße 62, wo Prospekte unentgeltlich verabfolgt werden, oder direkt an die Verwaltung des Sanatoriums, Post Mellenbach in Thür.

Oliva (Luftkurort und Ostseebad), ist von Danzig in 14 Minuten und von Zoppot in 5 Minuten in halbstündigem Verkehr zu erreichen. Oliva besitzt mit seinem herrlichen Klima und seiner vor Winden geschützten Lage, den ausgedehnten Laub- und Nadelholzhochwaldungen auf den Ausläufern der uralischbaltischen Höhenzuges und einem selten breiten freien Seestrande alle Eigenschaften, um seine Gäste in höchstem Maße zu befriedigen. Dazu kommt noch, daß Oliva historischer Boden und voll mannigfacher Sehenswürdigkeiten aus vergangenen Zeiten ist. Trotz aller dieser Eigenschaften wird eine Kurtaxe dort nicht erhoben. — Prospekte durch das Verkehrsbureau dieser Zeitung, Posen, St. Martinstraße 62.

* **Zollamt in Bad Pöstyén (Pistyan).** Wie im Vorjahre errichtet auch heuer das Königlich ungarische Finanzministerium eine Zollexpositur am Bahnhofe in Bad Pöstyén, welche am 1. Mai dem Verkehre übergeben ist. Diese Einrichtung ist um so freudiger zu begrüßen, als die ausländischen Kurgäste, welche nach Bad Pöstyén reisen, häufig durch ihr Leiden in der Bewegungsfreiheit behindert sind und es für dieselben beschwerlich ist, an der Grenzstation den Waggon zu verlassen, um der Zollrevision beizuwohnen. Das nach Pöstyén aufgegebene Gepäck — auch für Fracht- oder Eilgut — wird nunmehr auf der Endstation revidiert, jedoch muß dies bei der Aufgabe ausdrücklich vorgeschrieben werden.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0,° in mm; 79 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
Mai				
8. nachm. 2 Uhr	747,2	W starker W.	wolkig	+17,5
8. abends 9 Uhr	748,1	W leiser Zug	heiter	+13,2
9. morgens 7 Uhr	749,3	W leiser Zug	bedeckt	+12,7

Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 9. Mai, morgens 7 Uhr:

9. Mai Wärme-Maximum: + 18,8° Cels.
9. „ Wärme-Minimum: + 10,6° „

Leitung: E. Ginschel.
Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**: für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang. Posen, den 9. Mai 1914, abends. 53. Jahrgang.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 8. Mai.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P. . .	—	$166—166\frac{1}{2}$	—	165—166
Danzig	—	166	—	153—170
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	— 192	— 164	—	— 160
Posen	191—196	157—161	B 154—162	156—158
Breslau	193—195	160—162	F 135—137	153—155
Berlin	198—203	170—171	—	160—182
Hamburg	200—204	167—170	—	166—176
Hannover	194	166	—	170

*) Feinster Weizen weit über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

		8. 5.	8. 5.
Weizen:			
Berlin 755 gr.	Mai	—	202,75
〃	Juli	—	208,50
Neuyork Red Winter Nr. 2	Loko	$104\frac{3}{4}$ Cts.	161.45
〃	Mai	$102\frac{1}{4}$ Cts.	157,60
Chicago Northern I Spring	〃	$93\frac{5}{8}$ Cts.	144,30
〃	Juli	$85\frac{5}{8}$ Cts.	131,95
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	7 Sh. $3\frac{1}{2}$ d.	164,45
Paris Lieferungsware	Mai	27,95 Frcs.	227,50
Ofen-Pest Lieferungsware	Mai	13.62 Kr.	231,55
Odessa Ulka $9\frac{25}{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen	Loko	110 Kop.	144,30
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	8,80 ctvs.p.	156.65
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Mai	—	172,50
〃	Juli	—	171,75
Odessa $9\frac{10}{15}$ einschl. Bordospesen . . .	Loko	86 Kop.	112,80
Hafer:			
Berlin 450 gr.	Mai	—	163,75
〃	Juli	—	166,00
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Mai	—	—,—
Chicago Lieferungsware	〃	$66\frac{3}{8}$ Cts.	109,60
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	5,25 ctvs.p.	93,45

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, sofort, —,— Mark, Hardwinter II, sofort, 218,50—221,50, Manitoba 1 April-Mai 221,50, II, April-Mai, 219.00 M., Argent. Barusso 78 Kgr. sofort 217,00 M., austral., sofort, 225.00 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— Mark, Samara, 76 Kilogr., sofort, 216.00, Mark, 10/15 Kgr. —,—, Asow Ulka, 9 Pud, 30/35 Kilogr., April-Mai 216,50, 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 219,50 M., 79/80 Kg., sofort, —,— M., norddeutscher 77/78 Kg., sofort, —,— Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, 173,00 M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kgr., April-Mai, 170,50 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —,— Mark. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 124,00, August-September —,— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 126.00. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., Mai-Juni, 172,00 M., Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 164.50 Mark, La Plata, 46/47 Kg. sofort, —,— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. Mais: Argent. Mai-Juni, 135,00 M., Juni-Juli, —,— Mark, Donau, April-Mai 137.50. Novorossisk, sofort, —,—, Odessa, sofort, —,— Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 8. Mai. **[Produktenbericht.]** (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) **Weißweizen,** guter, 196 Mark, **Gelbweizen,** guter, 194 Mark, **Roggen,** 123 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 161 Mark, **Braugerste,** gute, 161 Mark, feinere Sorten über Notiz, **Hafer,** guter, 157 M. Tendenz: fest.

Posen, 9. Mai. **(Wochenbericht der Landw. Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.)** Infolge der großen Warenknappheit verkehrte der Markt in Brotgetreide in der verflossenen Woche in äußerst fester Haltung.

Speziell Roggen stand im Vordergrund des Interesses und konnte gegenüber der Vorwoche um ca. 6—7 Mark für die Tonne im Preise gewinnen. Obgleich die Posener Mühlenindustrie sich den hohen Forderungen gegenüber anfangs ablehnend verhielt, war sie in den letzten Tagen doch gezwungen, teureres Material zu kaufen, da dasselbe sonst nach außerhalb geflossen wäre. Der Export nach der polnischen Grenze sowohl wie nach der Küste und nach Österreich ist immer noch lohnend, auch der Westen benötigt dringend Ware.

Weizen wird ebenfalls stark gefragt und speziell zum Export hoch bewertet. Das Angebot in diesem Cereal ist ebenfalls sehr klein.

Das Angebot von Gerste ist gleich Null, es finden sich aber auch nur vereinzelt Käufer, da die Saison zu Ende ist.

Hafer war gut gefragt, konnte die enormen Preissteigerungen vom Weizen und Roggen aber nicht mitmachen, gewann immerhin ca. 3 bis 4 Mark per Tonne gegen die Vorwoche. Das Angebot ist nur klein, speziell gute Qualitäten kommen wenig an den Markt.

Wir notieren heute: Weißweizen, guter, 198,00 Mk. Gelbweizen, guter, 196,00 Mk. Roggen, 123 Pfd. holl. gute, trockene Dominialware 163,00 Mk. Braugerste, gute, 162,00 Mk., feinere Sorten über Notiz. Hafer, guter 157,00 Mk. Tendenz: fest.

Posen, 9. Mai. (Produkten-Wochenbericht von Ferdinand Lewinsohn in Posen.)

Weizen und **Roggen.** Für beide Artikel besteht rege Nachfrage seitens unserer Müller; für ersteren Artikel auch zum Export nach Böhmen und für Roggen nach den Grenzmühlen in Russisch-Polen. Die Zufuhren am Orte sind für den Bedarf nicht ausreichend; es mußten deshalb wesentlich höhere Preise bezahlt werden.

Hafer. Feine und gute Mittelsorten sind für Export, auch Konsum gesucht, und Käufer mußten sich bei dem unzulänglichen Angebote den höheren Forderungen fügen. Auch für untergeordnete Sorten konnten sich trotz reichlichen Angebotes Preise behaupten.

Gerste. Das Angebot ist der Jahreszeit entsprechend mäßig; dasselbe fand bei wenig veränderten Preisen Aufnahme.

Erbsen. Der Bedarf übersteigt das Angebot; es mußten daher höhere Preise bewilligt werden.

Lupinen. Für feine Sorten, speziell in blau, zogen die Preise an; auch für mittlere Qualitäten zeigte sich mehr Kaufinteresse.

Börsen-Wochenbericht.

Von der **Ostbank für Handel und Gewerbe.**

Posen, den 9. Mai (vorbörslich).

Die Entwicklung der Geldverhältnisse bleibt auch weiterhin recht befriedigend. Der Reichsbankausweis für die letzte Aprilwoche weist einen Goldbestand von rund 1 324 000 000 M., gegen 965 114 000 M. am gleichen Tage des Vorjahres, auf. Der Notenumlauf stellte sich auf 186 077 000 M., gegen 207 915 000 M. am 30. April 1913. Die steuerfreie Notenreserve belief sich auf 184,5 Millionen, gegen eine Steuerpflicht von 218,3 Millionen an demselben Termin des Jahres 1913. Die metallische Notendeckung betrug 78,9 Prozent, gegen 60,1 Prozent am 30. April 1913. Der Gesamtstatus der Bank war um 4028 Millionen günstiger als im Vorjahre. Der Privatdiskont hielt sich auf 2½ Prozent.

Die Stimmung der Berliner Börse war sehr gedrückt. Politische Meldungen, wie die Bewegung in Albanien, die Wirren in Mexiko und wirtschaftliche Nachrichten, wie die abermalige Hinausschiebung der Schiffahrtskonferenz und Schwierigkeiten einer französischen Bankfirma bewirkten allgemeine Abgaben, die noch durch die Rede des Generaldirektors Benkenberg vom Phönix verstärkt wurden. Wenn auch der Wortlaut der Rede nicht so pessimistisch wie der telegraphische Auszug lautete, so konnten doch die Kursverluste nicht mehr im Laufe der Woche eingeholt werden. Gegen Ende der Woche konnte, da aus Rheinland-Westfalen vom Kohlenmarkt bessere Meldungen vorlagen, eine leichte Erholung eintreten.

Heimische Renten lagen bei weichenden Kursen still, die Kauflust des Publikums ist vorläufig verschwunden.

Ausländische Fonds verkehrten nicht einheitlich, im allgemeinen sind keine wesentlichen Kursveränderungen eingetreten, selbst Mexikaner konnten sich gut behaupten.

Das in der Vorwoche herrschende Interesse für Banken ist wieder geschwunden, russische Banken waren leicht abgeschwächt. Von Bahnen schwankten Kanada je nach den aus Neuyork vorliegenden Notizen. Schiffahrtswerte waren auf die erfolglosen Verhandlungen in Köln angeboten, um so mehr, als die Aus-

wandererziffern für April einen Rückgang aufwiesen. Die beschlossene Betriebsgemeinschaft zwischen Lloyd und Paketfahrt blieb ohne Eindruck. Elektrizitätsaktien konnten sich auf die Ausführungen des Geheimrats Rathenau gut behaupten.

Die größten Kurssenkungen haben Montanaktien aufzuweisen; außer der erwähnten Rede des Generaldirektors Benkenberg trug die Verbreitung von verschiedenen ungünstigen Gerüchten, wie von Wasserflüssen bei der Kattowitzer Bergbau-Gesellschaft, von weiteren Preisermäßigungen von Kohle und Eisen zu den Kursabschwächungen bei.

Der Markt der Kassewerte konnte sich gegenüber der allgemeinen Rückwärtsbewegung ziemlich gut behaupten, für einzelne Papiere, wie Aktien von Baugesellschaften, zeigte sich weitere Nachfrage.

Bromberger Viehmarkt.

Bromberg, 9. Mai. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Aufgetrieben waren:

Kälber 7 Stück. a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittl. Mast- u. beste Saugkälber 50—55 d) geringere Mast- und gute Saugkälber 40,00. e) geringere Saugkälber 30,00. f) —,— M.

Schweine 428 Stück. a) Fettschweine über 150 Kilogr. (3 Ztr.) Lebendgewicht —,—. b) vollfleisch. 120—150 Kilogramm (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 38 00 M., c) vollfleisch., 100—120 Kgr. (200—240 Pfd. Lebendg. 37,00 M., d) vollfleisch. Futterschweine, 80—100 Kgr. (160 bis 200 Pfd.) Lebendgew. 36,00 M.. e) vollfleisch. Schweine unter 80 Kilogr. (160 Pfund) Lebendgewicht 35,00 M.. f) ausgesuchte Ware —,— M.

Ferkel 970 Stück, für das Paar 24—30 M.

Es wurden verkauft Schweine: 42 zu 38 M., 111 zu 37 M., 144 zu 36 M., 27 zu 35 M.

Geschäftsgang: lebhaft.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 9. Mai. [Schlachtviehmarkt.] (Amtl. Bericht. Auftrieb: 2679 Rinder (darunter 1210 Bullen, 938 Ochsen, 531 Kühe und Färsen), 1035 Kälber, 5477 Schafe, 10 973 Schweine.

Rinder: Für 1 Zentner	Lebendgewicht. ℳ	Schlachtgewicht. ℳ
A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, (ungejocht)	46—47	79—81
b) vollfleischige, ausgem. im Alter v. 4—7 Jahre	—	—
c) junge fleisch., n. ausgemäst. u. ält. ausgemäst.	42—44	76—80
d) mäßig genährte jg., gut genährte ält. bessere	37—40	70—75
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgewachs. höchst. Schlachtwerts	—,—	—,—
b) vollfleischige jüngere	41—44	73—79
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	36—41	68—75
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfl., ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtwerts	44—45	73—75
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	—	—
b) feinste Mast (Vollmast-Mast)	69—72	115—120
c) mittlere Mast und beste Saugkälber	60—53	100—105
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	50—55	88—96
e) geringe Saugkälber	35—42	64—76
Schafe:		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	43—45	86—90
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gutgenährte junge Schafe	40—42	83—84
c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	33—38	69—79
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	47	59
b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	46	58
c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	46	57—58
d) vollfl. Schweine von 160—200 Pfd. Lebdgew.	44—46	55—57
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew.	42—44	53—55
f) Sauen	42—43	53—54

Tendenz: Rindergeschäft schleppen, viel unverkauft; Kälberhandel in guter Ware glatt, sonst ruhig; der Schafauftrieb fand Abnehmer, halbjährige Lämmer brachten Preise über Notiz. Schweinemarkt glatt.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 9. Mai. [Zuckerbericht.]

Kornzucker, 88 Grad ohne Sack	9,00—9,10
Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack	6,90—7,10
Tendenz: ruhig.	
Brotraffinade 1 ohne Faß	19,25—19,50
Gem. Raffinade mit Sack	19,00—19,25
Gem. Melis mit Sack	18,50—18,75
Tendenz: still.	

Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:

für Mai 9.32½ Gd. 9,35 Br.
für Juni 9.40 Gd., 9.42½ Br.
für Juli 9,50 Gd., 9,52½ Br.
für August 9.60 Gd., 9.62½ Br.
für Oktober-Dezember 9.62½ Gd. 9,65 Br.
für Januar-März 9.77½ Gd. 9,80 Br.

Tendenz: ruhig. — Wetter: bedeckt.

Schnittwechsel: —. **Berlin,** 9. Mai. Tendenz: schwankend.

Privatdisk.: 2½.	9	8.		9.	8.
Petersb. Auszahl. G.	214,62½	214.72½	Fraustädt. Zuckerfab.	208.60	211,90
„ „ B.	214,57½	214.67½	Gasmotoren Deutz	120.00	120.00
Osterr. Noten	85,00	85,05	Gerbfarbstoff Renner	253 00	249.70
Russische Noten	214,90	214,90	Handelsg. f. Grundb.	153.00	153.00
„ „ kl.	214 90	214,90	Harpener Bergwerk	174,75	175.50
4% Dtsch. Reichsanl.	98 70	98 70	Hasper Eisen	149,75	149.00
3½% D. Reichsanl.	86,90	86.80	Held u. Franke	180.00	180.75
3% Dtsch. Reichsanl.	77.70	77.80	Herrmannmühlen	152,00	152,00
4% Preuß. Konf.	98.70	98.60	Hoesch Eisen	311,25	310.75
3½% Preuß. Konf.	86,80	86 90	Hohenlohewerke	105,50	106.00
3% Preuß. Konf.	77.60	77,80	Kronprinz Metall	271,00	270,90
4% Pos. Prov.-Anl.	93 90	94 00	Zuckerf. Kruschwitz	232.60	234.00
3½% P. Prov.-Anl.	83.80	83,60	Lindenberg Stahl	167,50	166.00
3% do. 1895	—.—	—.—	Ludwig Loewe	311,75	312,25
4% P. Stdanl. 1900	96.40	96,40	Löhnert-Aktien	117,75	117.60
4% do. 1908	96.40	96.40	Maschinenf. Buckau	126,50	127,75
3½% do., 1894-1903	84,80	85,20	Norddeutsche Sprit	243.50	243,50
4% P. Pfdbr. S. VI-X	100.25	100.25	Oberschl. Eisen-Ind.	66,00	66 90
3½% do., S. XI-XVII	91.90	91.9[illegible]	Oberschl. Kokswerke	215,00	216 20
4% Pos. Pfandbr. D	95.75	95.90	Oppeln Zement	150.25	152,50
4% do. E	95.40	95,40	Orenstein u. Koppel	170,00	169.75
3½% do. C	91.75	—.—	Ostelb. Sprit	290,00	293,00
3% do. A	83 10	83 00	Julius Pintsch	149,00	150.00
3% do. B	83.10	83 00	Rombacher	151.30	152 60
4% N. P. Landsch. Pfb.	94,30	94,30	Rütgerswerke	189.10	189,75
3½% W. Nl. Pfdbr.	84.70	84.70	S.-Th. Portl.-Zem.	191.00	192,00
3% do.	77 25	77 25	Schubert u. Salzer	385 00	387,00
4% Pos. Rent.-Br.	— —	—,—	Schuckert	145,00	145 10
3½% do.	85.90	85 90	Siemens u. Halske	210,00	210,25
4% D. Pfandbr. Anst.	96 80	96.80	Spritbank	436.75	436,75
4% russ. unkonv. 1902	89.50	89 60	Steaua Romana	142,50	142 25
4½% do. 1905	97.80	97,90	Stettiner Vulkan	124.00	125 50
4% Serbische amort.	78.70	79.00	Union Chemische	195,75	196 90
Türk. 400 Frks.-Lose	165 90	165.90	B. Chem. Charlottenb.	358,00	359 00
4½ Pln. 3000 ev. 1000	89,00	88,10	B. Köln-Rottw. Pulv.	339,00	338.20
Gr. Berl. Straßenb.	151.25	150 90	Ver. Dt. Nickelwerke	294.00	293,00
Pos. Straßenbahn	169.50	169.50	Ver. Laus. Glashütten	381 00	381,00
Orientb. Betr.-Ges.	193 50	183,50	Vogtl. Maschinen	299.00	298 00
Argo Dampfschiff.	116.90	117.75	Wanderer Fahrrad	365,50	366 25
Hamb.-Südamerik.	157.20	158.25	South West Afr.-Sh.	115,00	115,00
Darmstädter Bank	116,90	117,00	4½ Obl. Chem. Milch	—,—	—.—
Danziger Privatbank	126.00	126,00	Schles. Portland	157,30	158,30
Dresdner Bank	149,90	149 80	Schimischower Zem.	1[illegible]6.60	166,90
Nordd. Kred. Anstalt	120 75	120.80	Mech. Weberei Linden	243,00	—,—
Ostb. f. Hand. u. Gew.	124.00	124 00	Osterr. Kredit ult.	191.¾	—,—
Hugger Brauer. Pos.	138 25	138.75	Berl. Handelsges. ult.	151.½	151,⅞
Nat.-B. f. Deutschl.	111.60	111,75	Dtsche. Bank ultimo	239,⅝	240,⅛
Akkumulatorenfabrik	333.00	333.75	Disk. Kommand. ult.	187,½	187.⅞
Adler-Fahrrad	335,00	335,00	Petrb. Int. Handelsb.	179.⅝	179 ⅞
Baer und Stein	415,75	415,80	R. B. f. ausw. Handel	149.⅞	150,00
Bendix Holzbearbeit.	47,50	48 75	Schantung-Eisenb.	139,¾	138.⅛
Bergmann Elekrizit.	122.00	122.25	Lombarden ultimo	20,¾	20,¼
B. M. Schwartzkopff	269.25	270 00	Baltim. and Ohio-Sh.	90,00	90,⅜
Bochum. Gußst.	219,75	220.00	Kanada Pacific-Akt.	189,¾	191,00
Breslauer Sprit	430,00	429,50	Aumetz Friede	153,¼	154.⅝
Chem. Fabr. Milch	257,00	256.50	Deutsch-Luxemburg	122.⅛	123,00
Daimler Motoren	395.00	393.00	Gelsenkirch. Bergw.	178,⅛	178,⅞
Dt. Gasglühl. Auer	595,00	600 00	Laura-Hütte ult.	139,⅜	140 ⅝
Dtsch. Jutespinnerei	320,00	320,50	Obschl. Eisenb.-Bed.	82,⅝	82,⅞
Dtsch. Spiegelglas	276,50	278.00	Phönix Bergwerk	228,⅛	228.⅛
Dt. Waffen u. Mun.	596.00	600.00	Rhein. Stahlwerke	156,¼	157,00
Donnersmarck-Akt.	380.00	380.50	Hamb. Packefahrt	126,⅝	127,⅓
Dynamit-Trust-Akt.	174,90	175.00	Hansa Dampf.	246,½	248,⅝
Eisenhütte Silesia	110,25	108,00	Norddeutscher Lloyd	110,⅜	110.⅞
Elektr. Licht u. Kraft	128,00	128.75	Edison	239,⅞	240,¼
Feldmühl Cellulose	154,00	154,00	Ges. f. elektr. Unt.	158,¼	158,¾

Berlin, 9. Mai. [Produktenbericht.] (Amtl. Schlußkurse).

	9.	8.		9.	8.
Weizen, steigend,			**Hafer** für Mai	165.00	163,75
„ für Mai	207,75	202.75	„ „ Juli	167,75	166,00
„ „ Juli	210,50	208 50	**Mais** amerik. mixed		
„ „ Septbr.	197,00	197,00	ruhig, für Mai	—,—	—,—
Roggen, fest,			„ Juli	—,—	—,—
„ für Mai	176.50	172,50	**Rüböl,** geschäftslos,		
„ „ Juli	174.00	171.75	„ für Mai	—,—	—,—
„ „ Septbr.	164.25	163,50	„ „ Juli	—,—	—,—
Hafer, fest.			„ „ Oktober	—,—	—,—

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Beeck.** — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.